Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

125 (8.5.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-716723

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, K. Schmidt, Nadorterstr. 128, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Anzn.-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 125. Oldenburg, Mittwoch, 8. Mai 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Die Rückreise des Kaisers von Korfu soll heute mittag angetreten werden. Die Ankunft in Genua erfolgt am Freitagnachmittag. In Karlsruhe trifft der Kaiser am Sonnabend ein.

*

Der Reichstag verhandelte gestern über den Antrag der Reichspartei, die als eigene Partei anerkannt werden will, und über die Mischehen in den Kolonien, setzte aber in beiden Fällen die Abstimmung auf heute an.

*

Die Budgetkommission des Reichstages hat die Mehrforderungen für die Feldartillerie für Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg unverändert nach der Vorlage bewilligt.

*

Frhr. Marschall v. Bieberstein ist gestern in Berlin eingetroffen. Er stattete dem Reichskanzler einen Besuch ab.

*

Major Sperling, der zuletzt zur Versuchsabteilung der Verkehrstruppen kommandiert war, ist schwer erkrankt.

*

Die Abgg. Dr. Struve (fortschr.) und Noske (soz.) machen auf Einladung des Reichsmarineamtes dieser Tage eine Fahrt auf einem deutschen Unterseeboote.

*

Die französische Regierung hat beschlossen, drei Bataillone afrikanischer Truppen nach Marokko zu entsenden.

*

Der französische Kriegs- und Marineminister hat angeordnet, daß möglichst viele Offiziere aller Waffengattungen theoretisch und praktisch in der Handhabung der drahtlosen Funkentelegraphie ausgebildet werden.

Die Militärvorlage im Kommissionsgewande.

Die Budgetkommission des Reichstages hat die neue Militärvorlage zu Ende beraten. Das Ergebnis ist, wie vorauszusehen war, im ganzen eine Zustimmung zu den Regierungsforderungen. Nachdem zuerst die erhöhten Anforderungen für die Kommandobehörden und die Ergänzungen für Infanterie, Kavallerie, Fußartillerie, Pioniere und Train bewilligt waren, wurde schließlich auch noch die Feldartillerie um 30 neue Batterien vermehrt, Etatserhöhungen an Mannschaften und Pferden bei mehr als 100 Batterien vorgenommen, sowie die Umwandlung der reitenden Abteilungen von zwei Batterien zu sechs Geschützen in solche von drei Batterien zu je vier Geschützen gutgeheißen. Bei den Verkehrstruppen ist neben einer Verstärkung des Kraftfahrbataillons eine Funkenkompagnie und eine Fliegertruppe vorgesehen. Vertieft man sich etwas genauer in die Beratungen und Beschlüsse der Kommission, so verstärkt sich der Eindruck, daß im Großen und Ganzen die Heeresleitung ihren Willen durchgesetzt hat. Geringe Abstriche an Einzelheiten, Nichtbewilligung aller geforderten Armeeinspekteure und Oberstleutnants und dergleichen fallen gegenüber dem Gesamtergebnisse nicht ernsthaft ins Gewicht.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieser Erfolg der Heeresverwaltung in weitesten Kreisen des deutschen Volkes diesmal mit offenbarer Genugtuung begleitet wird. So schwer die Rüstungslast drückt, so weitverbreitet ist doch dank der Marokkovorgänge des letzten Jahres und der englischen Ministerreden das Verständnis für die Notwendigkeit ausreichender Verteidigungsmöglichkeit. Die Vertreter aller bürgerlichen Parteien haben deshalb diesmal auch einmütiger und bereitwilliger als bei früheren Militärvorlagen den Anträgen der Militärverwaltung zugestimmt, und sie werden voraussichtlich der Marinevorlage noch weniger Kritik entgegenbringen als den militärischen Mehrforderungen. Die Friedensprämie der tadellosen Rüstung muß gezahlt werden, und wenn es noch schwerer fäle, einfach um der Sicherheit, um der Existenz der deutschen Nation willen.

In Wirklichkeit haben aber auch die größtenteils vertraulichen Darlegungen der Militärverwaltung in der Budgetkommission den Beweis erbracht, daß wir alle Ursache haben, uns anzustrengen, wenn wir allen künftigen Angriffsmöglichkeiten gegenüber gewachsen bleiben wollen. Da ist ja bei weitem nicht nur die Zahl der ausgebildeten Mannschaften, sondern viel mehr noch ihre Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit zu berücksichtigen. Moderne Kriege werden ganz andere Anforderungen an die Führer und Geführten stellen als frühere. Vor allem wird es, so ist immer wieder in den Kommissionsberatungen vorgetragen worden, auf schnellste Mobilmachungsmöglichkeit ankommen. „Schnelligkeit und Sicherheit der Mobilmachung ist der wichtigste Gesichtspunkt für die neuen Wehrvorlagen". Wenn es bei Ausbruch eines Krieges nicht in der ersten Woche gelingt, den Schauplatz in Feindesland zu verlegen, sind schon ganz wesentliche Gewinnchancen verloren.

Aus dieser Erwägung ist eine ganze Reihe von Forderungen allein verständlich und bewilligt worden, die für den Außenstehenden auf den ersten Blick überflüssig erscheinen könnten. Die stetige Vermehrung des Unteroffizier- und Offizier-Korps, die mit der Mannschaftsvermehrung parallel läuft, die Verjüngung des Offizierkorps, das Uebermaß von überzähligen höheren Chargen: das alles fällt unter das Kapitel „Schnelligkeit und Sicherung der Mobilmachung". Auch die Auswahl der Garnisonorte, der Uebungs- und Schießplätze, die Zusammenstellung der verschiedenen Truppengattungen in bestimmten Gegenden und ähnliche Organisationsprobleme sind von jenen Rücksichten diktiert. Daß wir im Mobilmachungsfalle sofort losmarschieren und kriegsmäßige Formationen ins Feld stellen können, dafür müssen in Friedenszeiten genau so gut Opfer gebracht werden, wie für die ausreichende Zahl von Soldaten und vortreffliche Güte der Waffen. Die vielfachen Rufe nach Vermehrung der kleinen Garnisonen werden in der Regel nach diesen wichtigsten und obersten Rücksichten von der Militärverwaltung beschieden.

Ueberhaupt haben die eingehenden Beratungen der Budgetkommission, die vertraulichen Aussprachen zwischen Heeresverwaltung und Volksvertretern wieder sehr deutlich gezeigt, wie wenig der Laie in diesen Dingen mitreden kann. Gewiß können die Abgeordneten nach der militärischen Begründung jeder einzelnen Forderung forschen, können Bedenken äußern, Streichungen versuchen, Herabsetzungen durchsehen; aber an den eigentlich entscheidenden Punkten können sie den wissenden und verantwortlichen Führern des Heeres nicht ernsthaft widerstreben, ohne eine ungeheure Verantwortung auf sich zu laden. Bei solcher Sachlage kommt nun alles darauf an, daß ein gutes, pflichtbewußtes Zusammenarbeiten zwischen Offizieren und Abgeordneten und eine glatte Verständigung zwischen ihnen zustande kommt. Daran hat es aber gerade bei den letztwöchigen Beratungen der Budgetkommission über die Militärvorlage nicht gefehlt. Es ist deshalb auch anzunehmen, daß der Regierungsentwurf demnächst im Plenum des Reichstages ohne große Erregung mit außergewöhnlicher Einmütigkeit der bürgerlichen Parteien zur Verabschiedung gelangt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der geheimnisvolle Besuch in Berlin.

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr Marschall v. Bieberstein, ist gestern in Berlin eingetroffen und alsbald vom Reichskanzler empfangen worden. Bei der Schweigsamkeit an allen amtlichen Stellen ist der Vermutungspolitik ein breiter Raum überlassen, der auch weidlich ausgebeutet wird. Zu den bisherigen Rätseln kommt nun die Frage: Wer wird der Nachfolger Marschalls in Konstantinopel? Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, kommt zunächst unser jetziger Gesandter in Bukarest, Rosen, in Betracht. Er ist ein genauer Kenner des näheren Orients, er hat das Berufskonsulat in Bagdad eingerichtet, war selbst Konsul in Jerusalem, wurde nach Beendigung seiner Mission in Tanger zum Gesandten in Teheran ernannt und kam von dort nach Bukarest. Es ist gewiß auch kein Zufall, daß Herr Rosen zurzeit in Berlin weilt und in der Reichskanzlei und dem Auswärtigen Amte ein- und ausgeht.

Hier und da wird freilich auch mit der Möglichkeit gerechnet, daß Herr v. Marschall nur mit einer Spezialmission nach London zur Fortsetzung der deutsch-englischen Verhandlungen betraut werden, und daß er nach deren glücklichen Beendigung wieder nach Konstantinopel zurückkehren könnte. Daran ist schwerlich zu glauben. Die ganze Aufmachung sieht nicht nach einer Gelegenheitsaktion aus. In Korfu sind die Pläne um Marschall zwischen dem Kaiser und Bethmann sicher sehr eingehend erwogen worden, es würde auch nicht angängig sein, zu den vielleicht langwierigen Verhandlungen in London einen Diplomaten zu entsenden, ohne ihn ganz in das dortige Milieu zu versetzen.

Es ist erfreulich, wahrzunehmen, mit wie viel Respekt Herr v. Marschall anläßlich des Gerüchtes von seiner Berufung nach London von der dortigen führenden Presse behandelt wird. Diese Betrachtungen würden freilich ihren Wert behalten, auch wenn Herr v. Marschall nur vorübergehend nach London entsandt würde. Sie dürfen als ein angenehmes Präludium für die Entwicklung der deutsch-englischen Beziehungen angesprochen werden. Wenn gleichzeitig verlautet, daß auch auf dem britischen Botschafterposten in Berlin ein Wechsel eintreten soll, so könnte die Berufung einer gleichgestellten Persönlichkeit nach Berlin die Aufgabe Marschalls wesentlich unterstützen. — Ende der Woche wird Frhr. v. Marschall übrigens zusammen mit dem Kanzler zum Vortrag beim Kaiser nach Karlsruhe fahren.

Marschall und Haldane.

Die „Daily News" nennen Herrn Marschall den „befähigtsten der lebenden deutschen Staatsmänner" und eifrigsten „Freund Englands" und knüpfen daran den Wunsch, daß auch in Berlin in der englischen Botschaft ein Wechsel eintreten möge. „Ist die Hoffnung zu kühn," so heißt es, „daß wir dem deutschen Beispiel folgen, indem wir einen wirklich distinguierten Engländer absenden, um als Gesandter in Deutschland zu wirken? Ein Name drängt sich vor allen andern auf, und das ist der Name des Lord Haldane." — Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich hatte vorgestern eine Audienz beim König.

Der Kaiser bei den Leibhusaren.

Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus Danzig wird der Kaiser in den letzten Tagen des Monats Juni in Danzig eintreffen, um die Leibhusarenbrigade, besonders die ersten Leibhusaren, zu besichtigen.

Programm für das deutsche Geschwader in Amerika.

Das Marineamt der Vereinigten Staaten hat das voraussichtliche Programm für den Empfang des deutschen Geschwaders veröffentlicht. Das Programm sieht besondere Ehrungen vor. Präsident Taft, an Bord der „Mayflower", und die gesamte atlantische Flotte werden die Deutschen in Hempton-Roads begrüßen, dann folgt am 5. Juni Empfang und Festmahl im Weißen Hause. Die Deutschen werden drei Tage lang Gäste des Marineamtes in Washington sein.

Deutschlands Unterseeboote.

Die „Nordd. Allg. Ztg." stellt in einer Polemik gegen einen im „Berliner Tageblatt" vom Kapitän zur See a. D. Persius veröffentlichten Artikel über die Vermehrung der Unterseeboote fest, daß die Qualität unseres Unterseebootsmaterials dem der anderen Nationen an Güte mindestens nicht nachsteht, und daß die vorhandenen deutschen Unterseebootsbesatzungen gerade in letzter Zeit wieder Gelegenheit gehabt haben, zu zeigen, daß sie den an sie gestellten hohen Anforderungen im vollsten Maße entsprechen. Tatsache sei ferner, daß der im Jahre 1908 mit dem Charakter als Kapitän zur See verabschiedete Artikelschreiber niemals Gelegenheit gehabt hat, ein deutsches Unterseeboot zu betreten oder sich ein Urteil über die Güte des Materials und die Leistungsfähigkeit der Besatzungen zu bilden, und daß er während seiner aktiven Dienstzeit niemals an einer Stelle beschäftigt worden ist, die ihm ermöglicht hätte, sich mit der Eigenart der Torpedowaffen und dem Dienstbetrieb in den Zentralstellen zu befassen. Im übrigen liegt, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." weiter, nicht die Absicht vor, von den im Interesse der Landesverteidigung bewährten Gepflogenheiten abzuweichen und Einzelangaben über die Zahl und den Typ unserer Unterseeboote oder die Ergebnisse der ständig mit großem Erfolge betriebenen Versuche und Erprobungen auf dem Gebiete des Unterseebootswesens einer breiten Oeffentlichkeit bekanntzugeben.

Das Rauchverbot in den Speisewagen.

Der preußische Eisenbahnminister soll sich damit einverstanden erklärt haben, daß von 8 Uhr abends an in einem Abteil der Speisewagen auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen geraucht werden darf. — So sollte es überall sein.

Bismarck-Nationaldenkmal.

Zu den Sammlungen sind bis jetzt aus dem Auslande im ganzen 53 751,98 Mk. eingegangen. Da die Sammlungen im Auslande noch im vollen Gange sind und die Resultate von etwa 600 Orten noch ausstehen, so darf auf weitere ansehnliche Beträge gerechnet werden. Mit dankbarem Stolze blicken wir auf diese Opferfreudigkeit unserer deutschen Brüder im Auslande, die ein Beweis dafür ist, daß das Jahrhunderddenkmal für unseren größten Staatsmann allgemeine Begeisterung im Auslande findet. Wir hoffen, daß diese schönen Beispiele patriotischer Gesinnung insbesondere auch im Vaterlande zur Nachahmung aneifern werden.

Ausland.

Die Flottenspende des schwedischen Volkes.

Nachdem die freiwillige Landessammlung für den Bau eines Panzerschiffes 100 Tage gedauert hat und schon lange die als notwendig berechnete Summe von 12 Millionen Kronen erreicht ist, hat eine Deputation dem König diese Summe als Gabe für den Staat überreicht. Der König hat der Deputation seinen Dank für die Gabe und seine Freude über diese Opferwilligkeit und Vaterlandsliebe des Volkes ausgedrückt. Die Sammlung wird noch fortgesetzt. Gegenwärtig sind außerdem noch mindestens 5 Millionen Kronen durch diese und andere Sammlungen zur Verstärkung der schwedischen Marine zusammengebracht.

Landesbibliothek Oldenburg

Unpolitisches.

Erdbeben. Berlin, 7. Mai. Vom geodätischen Institut in Potsdam wurde der Beginn der Erderschütterungen genau um 8 Uhr 4 Minuten 33 Sekunden aufgenommen. Der höchste Ausschlag betrug dort 0,3 Millimeter. Telegramme melden: Lissabon, 7. Mai. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurden in Almeirim zwei heftige Erdstöße von je etwa 4,5 Sekunden Dauer verspürt. Der Materialschaden ist nur gering, doch bemächtigte sich der Bevölkerung eine große Panik. — Jugenheim a. d. Bergstr. Gestern abend um 8 Uhr wurde auf der Erdbebenwarte Jugenheim ein starkes Erdbeben wahrgenommen. Der Herd muß an der Südküste Islands liegen, vielleicht handelt es sich um ein Seebeben. Die Entfernung beträgt etwa 2500 Kilometer. — Breslau. Die Apparate der Krieterner Erdbebenwarte verzeichneten gestern abend um 8 Uhr 5 Minuten ein katastrophales Erdbeben in einer Entfernung von 2600 Kilometern. Die Bewegung dauerte über zwei Stunden und betrug im Maximum mehrere Millimeter, so daß die Apparate in ihrem ganzen Ausmaß der Bewegung nicht folgen konnten.

Ein achtjähriges Mädchen vom Blitz getötet. Die „Köln. Ztg." meldet aus Hagen in Westfalen: Bei einem Gewitter wurde in dem benachbarten Orte Schnee ein acht Jahre altes Mädchen, das in der Stube seine Schularbeiten machte, vom Blitz getötet.

Die Besiedelung der Tropen mit Weißen. Der Verein für Sozialpolitik gibt, wie das „B. T." hört, ein Sammelwerk heraus, das das Thema: „Die Besiedelung der Tropen mit Weißen" behandelt wird. Als erste Arbeit dieses Zyklus erscheint in den nächsten Tagen die Schrift: „Die Besiedelung Ostafrikas" vom früheren Staatssekretär v. Lindequist.

Major Sperling schwer erkrankt. Der frühere Kommandeur des Luftschifferbataillons Nr. 1, Major Sperling, ist, dem „B. T." zufolge, vor einigen Tagen schwer erkrankt und wurde in eine Nervenheilanstalt gebracht. Major Sperling hatte erst Ende des vorigen Jahres das Kommando des Luftschifferbataillons Nr. 1 an Stelle des Majors Groß übernommen, der Kommandeur des Luftschifferbataillons Nr. 2 wurde. Im verflossenen März gab Major Sperling das Kommando des 1. Bataillons an Major Neumann ab und wurde selbst zur Versuchsabteilung der Verkehrstruppen kommandiert.

Die Juwelensammlung des Pastors Liebe. Der Bruder des kürzlich an einer Atropinvergiftung gestorbenen Pastors a. D. Liebe, der Pensionär Ernst Liebe aus Schöneberg, der von seiner Reise aus Italien wieder eingetroffen ist, erklärte, daß die ganze Geschichte mit dem Millionenschatz seines Bruders eitel Dichtung sei. Pastor Liebe sei auch niemals Missionar im Auslande gewesen, sondern Divisionspfarrer in Diedenhofen und Münster. Von jeher habe der Verstorbene sich mit dem Sammeln von Mineralien befaßt. Besonderer Wert sei der Steinsammlung keineswegs beizumessen. Die Versicherungssumme betrage nur 10 000 Mark. Juwelen, Diamanten und andere Schmuckgegenstände, die angeblich Millionen wert sein sollen, habe sein Bruder niemals besessen.

Massenvergiftung. Nach dem Genuß von verdorbenen Räucherwaren haben sich in Le Mans in verschiedenen Familien Vergiftungsfälle ereignet. Bis jetzt sind vierzehn Personen erkrankt, sechs sind bereits im Krankenhause gestorben. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, wen die Schuld trifft.

Neue Zigeunerplage im Rhöngebiet. Kassel, 7. Mai. Seit einigen Tagen machen sich die Zigeuner wieder bemerkbar. Einzeln und in kleinen Banden durchstreifen sie die Waldungen der Rhön und der Gegend von Fulda. Zahlreiche verwegene Einbrüche und Diebstähle verraten die Spuren ihrer Wege. Bei einem Einbruche in Hünsfeld wurde endlich ihre Spur entdeckt. Die ganze Ortsbevölkerung machte sich an die Verfolgung der Bande, unter der man den Mörder des Försters Romonus vermutet. Es kam zu einem regelrechten Kampfe, wobei einer der Zigeuner, der vielgesuchte Ebender, durch einen Schuß schwer verletzt wurde. Trotzdem gelang es ihm, mit der ganzen Bande im Dickicht zu verschwinden.

Bernhard Baumeisters Jubiläum. Wien, 7. Mai. In der Mittagsstunde fand heute auf der Bühne des Burgtheaters eine intime Feier zu Bernhard Baumeisters 60jährigem Schauspieler-Jubiläum statt. Berger und Reimers führten den Jubilar in den Saal, dann hielt Berger eine Ansprache, in der er hervorhob, Baumeister sei der einzige Ueberlebende der ganz Großen, die Laube dem Burgtheater gegeben habe, und die heutige Feier sei wie eine Meisterszene in einem großen Künstlerdrama. Zum Schluß teilte Berger mit, daß der Kaiser dem Jubilar seine Glückwünsche entbiete und durch einen Gnadenakt die Zukunft der Lebensgefährtin Baumeisters gesichert habe. Dann begrüßte Thimig in humoristischer Rede namens der Kollegen den Jubilar. Es folgte ein kleines Festspiel, das Treßler verfaßt und einstudiert hatte; alle Rollen Baumeisters, von den jugendlichen seiner ersten Zeit bis zu Falstaff, Piepenbrink, dem Erbförster und dem Richter von Zalamea, waren von kleinen Kindern dargestellt. Deputationen aller Wiener Bühnen und im Namen des Berliner Lessing-Theaters Emanuel Reicher sprachen Glückwünsche aus. Schließlich sprach Baumeister einige Worte. Heute abend spielt der Fünfundachtziger den Falstaff.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 8. Mai.

* **Die Frau Großherzogin wird sich, wie die „Meckl. Nachr."** schreiben, auf Einladung der Königin Wilhelmine der Niederlande zu längerem Aufenthalte nach Dobbin begeben.

* **Personalnotiz.** Der Gerichtsaktuargehilfe Struß in Oldenburg ist vom 1. Juni d. J. an bis weiter mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes der Expedition des Staatsministeriums beauftragt.

* **Zirkus Carré** wird fortgesetzt gut besucht. Gestern abend war auch der Großherzog mit dem Erbgroßherzog und den beiden Prinzessinnen Ingeborg und Altburg erschienen. Den exakten und abwechslungsreichen Vorführungen wurde lebhafter Beifall gespendet.

* **Regen.** Unsere Landwirte und Gartenbesitzer atmen erleichtert auf. Es gab diese Nacht und diesen Morgen Regen, warmen, segenbringenden Regen, nach dem die Natur schon seit Wochen lechzte. In verschiedenen Gegenden des südlichen Teiles unseres Landes sind am Montag heftige Niederschläge niedergegangen. Jedenfalls wird sich nun das Wachstum in Flur und Feld und namentlich auf den Weiden, wo es vollkommen ins Stocken geraten war, neu beleben.

* **Einen literarischen Vortrag über Balladen und Romanzen** mit anschließenden Rezitationen ernsten und heiteren Inhalts hielt am Montagabend Kaufmann Fröhlichstein dem Kaufmännischen Verband für weibliche Angestellte, E. V. Herr Fröhlichstein wußte die Anwesenden durch seinen packenden Vortrag zu begeistern und erntete lebhaften Beifall.

* **Elisabethstift.** Die Gemeinden und die Freunde des Mutterhauses erinnern wir daran, daß die Einsegnung der Schwestern am Donnerstagnachmittag 4½ Uhr in der Lambertikirche stattfindet. Die Leitung ladet herzlich zur Teilnahme an der Feier ein. Liturgie und Lieder sind in der Kirche auf den Plätzen verteilt.

* **Noch ein Arzt?** Dr. med. Stalling, der vor einiger Zeit in Hude seine Praxis aufgab und seitdem in Heidkrug wohnt, wird, wie uns aus Hude geschrieben wird, in nächster Zeit in Oldenburg Wohnung nehmen, um dort seine Praxis auszuüben.

* **Der Zirkus Sarrasani** wird am Donnerstagvormittag auf dem Wege von Bremen nach Wilhelmshaven unsere Station berühren und einen kurzen Aufenthalt hier nehmen. Sarrasani reist in zwei riesigen Extrazügen, von denen der erste um 8 Uhr früh, der zweite um 9,30 Uhr vormittags eintreffen wird. Von der Größe und Schwierigkeit eines derartigen Transportes wird man sich eine Vorstellung machen können, wenn man bedenkt, daß Sarrasani mehr als 100 Transport-, Bureau- und Wohnwagen mit sich führt, dazu 10 Straßenlokomotiven und zahlreiche Last- und Luxusautomobile.

* **Die Ringkämpfe im Edentheater.** Der gestrige Abend brachte ungemein spannende Kämpfe. Das Publikum befand sich in fieberhafter Aufregung, denn der Franzose Fanson, der Serbe Orlando und auch der Schotte Macdonald führten ihre Kämpfe mit großer Erbitterung, und deren Gegner ließen unerlaubte Griffe auch nicht ungestraft anwenden. Am schärfsten war das erste Treffen zwischen dem starken Franzosen Fanson und dem kleineren, aber außerordentlich gewandten Neger Flisser. Es gab für beide Ringer ununterbrochen gefährliche Situationen, und die Angriffe wurden nach dem ersten Gang immer schärfer, das Publikum, welches lautlos dem heißen Ringen folgte, atmete sichtlich auf, als der Kampfrichter nach 20 Minuten den Kampf als unentschieden abpfiff. Die Entscheidung zwischen diesen beiden Gegnern wird ein mächtiges Ringen ergeben. Pickardt le coloß hatte in dem Schweizer Huber keinen Gegner, nach ½ Minute packte der Antwerpener den Huber und warf ihn mit Untergriff von vorne auf beide Schultern. Auch Huber scheidet nunmehr aus der Konkurrenz aus, da er vier Niederlagen erlitten hat. P. v. Andrée und Macdonald lieferten sich die Entscheidung. Auch hier wurde über Gebühr heftig gekämpft, die Griffe wurden so scharf angesetzt, daß es laut durch den Saal klatschte; der Kampfrichter war nicht weniger in Schweiß, als die Ringer selbst, so schwierig wurde ihm sein Amt gemacht. Endlich nach 53 Minuten Ringzeit mußte der Schotte der größeren Kraft des Andrée unterliegen. Er wurde durch Untergriff von vorne geworfen. Die Spannung des Publikums hatte sich kaum gelöst, da trat das vierte Paar, Orlando-Hackenschmidt II, an. Orlando machte mit seinen eleganten Sprüngen seine morgenländische Reverenz vor dem Publikum und faßte dann sofort hart zu. Der muskulöse Hackenschmidt II, dem wir eine große Zukunft als Ringer prophezeien, besitzt heute noch nicht die hohen Kräfte, um gegen den starken Serben bestehen zu können; aber nach einigen Jahren wird Hackenschmidt unter den ersten Ringern zu finden sein. Nachdem sich Orlando weidlich abgequält und eine Unzahl seiner Kriegslaute ausgestoßen hatte, die in der Mehrzahl dem Publikum gelten und als eine Eigenart des Serben nicht übel genommen werden, mußte Hackenschmidt II unterliegen. Er hatte 18½ Minuten tapfer widerstanden und ein schönes Ringen gezeigt. Heute abend hat der Serbe den großartig ringenden Belgier Emons als Gegner im Entscheidungskampfe; dieses Treffen wird ebenso interessant werden, wie das nächste Ringen zwischen dem Europameister Dirk van der Berg und dem starken Andrée. Der mächtige Ostpreuße Malskies trifft mit Mardonald zusammen.

* **Der Hansabund richtete an Rechtsanwalt Dr. Albrecht** in Hamburg das dringende Ersuchen, für Dr. Wiemer einzutreten. Darauf hat Dr. Albrecht heute telegraphiert:

„Vertrauensmänner lehnten einigegen meinem Wunsch mit knapper Majorität Parole für Dr. Wiemer ab. Heute vermutlich neue Versammlung, die hoffentlich Beschluß umstößt. Albrecht."

* **Frühlingsfest.** Auch der letzte Tag des Frühlingsfestes war vom Wetter begünstigt. Der Besuch desselben war daher wieder ziemlich zahlreich. Aber auf dem Gebiete der Aviatik mußten die Besucher wieder eine Enttäuschung erleben. Der Luftkünstler Thomik, der sich am Sonntag so glänzend einführte und der auch vorgestern die Hauptanziehungskraft der Besucher des Festes bedeutete, stieg mit seinem Ballon nicht auf. Die Ursache dieser Aenderung des Festprogramms ist nicht bekannt geworden; jedenfalls wurde aber dadurch Unmut beim Besucherpublikum ausgelöst.

* **Bei der Firma Strohschnieder** an der Haarenstraße hat Architekt Heine aus Bremen zur Zeit eine kleine Ausstellung von Handstickereien, Tischdecken, Kissen, Handtaschen usw. veranstaltet, die viel Beachtung findet.

* **Konkursverfahren eröffnet:** Amtsaktuar Heinrich Imhoff in Elsfleth; Konkursverwalter Auktionator Gloystein in Elsfleth.

* **Die erste politische Versammlung auf Wangerooog.** Auf Wangerooog fand vor einigen Tagen die erste politische Versammlung seit Bestehen des deutschen Reiches statt. Der fortschrittliche Parteisekretär Possel sprach über die politische Lage und erntete mit seinen Ausführungen lebhaften Beifall. In der Diskussion sprach Herr Buch für die Sozialdemokratie. Am Schluß der Versammlung wurde ein freisinniger Verein für Wangerooog gegründet, der bereits 75 Mitglieder zählt. — Ergänzend sei bemerkt, daß die Sozialdemokraten am 1. Mai auf Wangerooog eine gut besuchte Maifeier veranstalteten.

* **Marktbericht.** Die hiesigen Märkte stehen noch immer unter dem ungünstigen Einfluß der Viehseuche. Auch der heutige Maimarkt war für das Rindvieh noch gesperrt, weil die Seuche im Amte noch nicht erloschen ist. Der Auftrieb an Pferden war verhältnismäßig gering. Es war daher der Handel auch von geringer Bedeutung. Die Preise waren, wie das überhaupt schon seit Jahren der Fall ist, wieder hoch. Gute, junge Arbeitspferde schweren Schlages kosteten 900 bis 1200 M und auch einzelne noch mehr, leichteren Schlages 500 bis 900 M. Für ältere Arbeitspferde schweren Schlages wurden gezahlt 400—900 M, leichteren Schlages 250—500 M. Enter kosteten 400—500 M. Luxus- und Zuchtpferde waren dem Markte nicht zugeführt.

Wettervorhersage für Donnerstag:

Geringe Wärmeänderung. Schwachwindig. Niederschläge und Bewölkung abnehmend.

Für die Nationalflugspende

Es gingen ein bei der Oldenburgischen Landesbank am 6. Mai unter dem Zeichen: D. B. 2 Mk., M. W. 3 Mk., H. J. 3 Mk., M. G. 2 Mk., L. P. 15 Mark, R. R. 1,25 Mk., H. Mei 5 Mk., F. K. 1,50 Mk., J. M. 1,50 Mk., T. D. 10 Mk., Konrad 1 Mk., G. R. R. D. 10 Mk., S. S. 3 Mk., Staatsrat M. 10 Mk., am 7. Mai: Pr. D. 10 Mk., gesammelt von Angestellten der Firma Gerh. Stalling 19 Mk., A. B. 3 Mk.

Es gingen ein bei Oberbürgermeister Tappenbeck unter dem Zeichen: R. 20 Mk., Dr. K. 20 Mk., M. 5 Mk., Sch. 20 Mk., L. T. 10 Mk., H. B. 10 Mk., R. 20 Mk., H. 5 Mk., E. 3 Mk., K. 3 Mk.

Es gingen ein bei Hauptlehrer Schwecke unter dem Zeichen: Günther P. 29,25 Mk., Koll. der Bmsch. 11 Mark, H. O. 1 Mk., A. Sch. 1 Mk., K. Sch. 1 Mk. Zusammen 43,25 Mk.

Es gingen ein beim Zollregistrator Hilke unter dem Zeichen: S. 5 Mk., B. 3 Mk., Z. H. 3 Mk., K. 3 Mk., K. 1 Mk., B. 1 Mk., F. 1 Mk., R. 3 Mk., Kl. 4 Mk., Fe. 2 Mk., Kl. 3 Mk. Zusammen 29 Mk.

Es gingen ein bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank unter dem Zeichen: Prof. B. 5 Mk., Dr. M. G. 5 Mk., R. A. M. 10 Mk., G. R. Br. 50 Mark, W. W. 20 Mk. Zusammen 90 Mk.

Ueber christliche Kunst.

Im gutbesuchten Unionssaale sprach gestern abend Pfarrer D. Koch aus Unterbalzheim in Württemberg über „Das christliche Haus und die christliche Kunst". Aus allen seinen Ausführungen heraus merkte man, daß ein Mann redete, der sich mit diesem Stoff viel beschäftigt hat und in der gegenwärtigen Bewegung in den vorderen Reihen steht. Er sprach aus einem Geiste heraus, der nicht engherzig und konfessionell ist, sondern warmherzige Liebe zur Kunst mit sozialem Verständnis und nationalem Gefühl verbindet. Es ist ihm auch durchaus zuzustimmen, wenn er fordert, daß man aller Schandkunst und aller Schundliteratur entgegenarbeiten und bei der Jugend einen gesunden Geschmack und keines Gefühl pflegen müsse. Da vermögen wir ihm allerdings nicht zu folgen, wenn er, freilich recht vorsichtig und zurückhaltend, nach dem Staatsanwalt rief und ein neues Gesetz forderte, die Schaufenster von verderblichen Sachen zu reinigen. Der Staatsanwalt und alle Gesetze nützen nichts, wenn es uns nicht gelingt, von innen heraus auf die Gesinnung und das ästhetische Gefühl zu wirken und Wege zu schreiten, wie sie z. B. der „Kunstwart" und der Dürerbund gehen. Im Gegenteil, die Erfahrung lehrt, daß der Staatsanwalt und die Gesetze sich gerade am leichtesten an der echten Kunst stoßen und gewöhnlich unsterblich blamieren. Kunst- und Glaubens-, wollte sagen Irrlehregesetze sind überflüssig, d. h. für die alte Kunst und den alten Glauben; sie sind höchstens dazu gut, den neuen Glauben und die neue Kunst zu fördern.

D. Koch ist durchaus im Recht, wenn er für die volkstümliche Kunst die Hinneigung zu dem Großen und Einfachen betont. Sein Vortrag bestand zum größten Teil aus den Erläuterungen zu Lichtbildern (von Herrn Sander vorgeführt), die mit sicherem Blick und gutem Geschmack aus den Meistern des 19. und 20. Jahrhunderts ausgewählt waren. Sie waren dem Stoff nach aber nicht etwa alle spezifisch christlich; darauf kommt es D. Koch nicht an, sondern auf den Ernst und die Wahrheit des Gefühls und der Weltanschauung, wovon sie erfüllt sind. So führte er Ludwig Richter, Theodor Schüz und Wilhelm Steinhausen vor, wußte aber auch Böcklins „Toteninsel" eindringlich zu würdigen. Er unterstrich das ernste Lob der Arbeit, das aus dem Eisenwalzwerk von Menzel und aus den Bildwerken Konstantin Meuniers spricht. Selbstverständlich fehlten auch nicht die Bildhauer Lessing und Bartholomé, und auch auf die Bedeutung Gebhardts und Uhdes wurde hingewiesen. Die neueste Erscheinung ist der Schweizer Eugen Burnand, der Meister der „Parabeln Christi", der in gewisser Art und Weise den internationalen Geschmack zu treffen scheint und so selbst in Japan gewürdigt wird.

Insbesondere sprach der Redner dann noch über die Forderung, der Jugend im Konfirmationsschein ein echtes, würdiges, christliches Kunstwerk zu schenken, und nicht etwa, wie einige es fordern, ein Abbild der Kirche, worin die Konfirmation stattgefunden hat. Auch über die Anforderungen moderner Grabmalkunst sprach er, die von christlichem Geiste getragen sein müsse, auch wenn sie Urnenhallen zu schaffen habe. So sei es auch recht, wenn sie sich bemühe, das Symbol des Kreuzes neuartig zu gestalten.

Der Redner erhofft noch einen großen Meister für die christliche Kunst. Uns scheint, daß ein solcher nur dann möglich ist, wenn das religiöse Gefühl unserer Zeit bedeutende Vertiefung erfährt. Diese Vertiefung ist natürlich ganz unmöglich dadurch, daß man Dogmen zuspitzt oder neu aufpoliert; sie ist aber wohl möglich durch den alturalten Geist selbst, der den Stifter des Christentums beseelte, und der ewig jung zu sein scheint, wenn er wieder wie ein Sauerteig in die Geister neuer Stürmer und Dränger hineinkommt; aber noch leichter möglich ist sie durch die vertiefte Welt- und Naturkenntnis unserer Tage, die uns zwar weiter vom Bibelgott ab-, aber dem unbekannten Weltgott doch nähergebracht hat. So wird dieser erhoffte große Meister sicherlich nicht spezifisch christlich sein; aber weil sein sinnendes Auge tief hineinschaut in die Rätsel des Daseins, diese ewig ungelösten und doch täglich neu zu lösenden Rätsel, wird er ein großer religiöser Meister sein; denn alle große Kunst ist religiöser Natur.

G. R.

Landesbibliothek Oldenburg

Es gingen ein bei der Großh. Ersparungskasse unter dem Zeichen: C. S. 5 Mk., R. 3 Mk.

Es gingen ein bei Auktionator Köhler unter dem Zeichen: N. N. 3 Mk., F. W. 1 Mk., J. L. 1 Mk., Stg. 1 Mk., H. A. 1 Mk., F. P. 1 Mk., A. R. 1 Mk., H. St. 1 Mk., B. Sch. 1 Mk. Zusammen 11 Mk.

Es gingen ein beim Hofbankhaus C. und G. Ballin unter dem Zeichen: C. B. 100 Mk., H. W. in R. 30 Mk., B. F. 5 Mk., Frau P. 3 Mk., Frl. E. T. 2 Mk.

•

□ **Bad Zwischenahn,** 8. Mai. Ein Schmiedelehrling schoß sich eine Revolverkugel durch die Hand. Der dritte Fall seit kurzem, daß beim unvorsichtigen Hantieren mit Schußwaffen hier Derartiges vorgekommen ist.

1. **Varel,** 7. Mai. Der Rabattsparverein, der gestern abend in F. Jürgens Restaurant seine Generalversammlung abhielt, konnte sein 10jähriges Bestehen begehen. Vom Vorstande des Verbandes der Rabattsparvereine Deutschlands lief ein Glückwunschschreiben ein. Der Verein kann auch dieses Jahr auf einen guten Abschluß zurückblicken. Nach einem Vortrage des Vorsitzenden, Herrn H. Gerken, beträgt die Mitgliederzahl 51, der Markenumsatz betrug 36 400 Mk., gegen 34 470 Mk. im Vorjahre. Rabattbücher sind bei der Spar- und Leihbank eingelöst 3568 Stück im Werte von 35 680 Mk., gegen 3296 Bücher im Werte von 32 960 Mk. des vorigen Jahres. Es entspricht dies einem Warenumsatz von 713 600 Mk., gegen das Vorjahr 659 200 Mk. Also ist ein Mehrumsatz von 54 400 Mk. zu verzeichnen. Das Guthaben des Vereins beträgt 16 976,80 Mk. Es wurden nunmehr Wahlen zum Vorstande vorgenommen; für das fortgezogene Mitglied D. Börjes wurde C. Dirks gewählt.

—

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Korfu.

Korfu, 8. Mai. Der Kaiser wohnte gestern wieder den Grabungen im Parke von Mon Repos bei und sandte wieder ein Telegramm an das Berliner Archäologische Institut. Darin wird der Tempel geschildert. Als bisheriges Resultat der Nachgrabungen würde die alte Phäakenstadt festgestellt.

Neue Preise für das Flugwesen.

Berlin, 8. Mai. Zur Förderung des Flugwesens hat der Kaiser einen Preis von 50 000 M für den besten deutschen Flugzeugmotor ausgesetzt und bestimmt, daß die näheren Bestimmungen durch einen Arbeitsausschuß ausgearbeitet werden sollen. Dieser Ausschuß hat sich jetzt gebildet. Es sind noch folgende Preise ausgesetzt: Vom Reichskanzler 30 000 M, vom Kriegsministerium 25 000 M, vom Reichsmarineamt und dem Reichsamt des Innern je 10 000 M, so daß insgesamt 125 000 M zur Verfügung stehen. Das Preisgericht besteht aus hervorragenden Professoren der Technischen Hochschulen.

Verhaftete Grafenfamilie.

Wiesbaden, 8. Mai. Der 26 Jahre alte Graf Leopold von Saldern-Ahlimb, Ringenwalde, Fideikommißbesitzer von Ringenwalde in der Uckermark, wurde gestern mit seiner Mutter Gräfin Louise von Saldern infolge einer gegen die beiden wegen Betruges, Zechprellerei und zahlreicher Schwindeleien erstatteten Strafanzeige von der Kriminalpolizei verhaftet.

Komplott gegen den König von Italien.

Rom, 8. Mai. Die Untersuchung wegen des Attentats auf König Viktor Emanuel ist noch nicht abgeschlossen. Gestern wurden auf das Geständnis des Täters Dalba hin zwei Individuen verhaftet, die zu ihm in Beziehungen gestanden haben. Die Staatsanwaltschaft glaubt, die Fäden eines Komplotts in der Hand zu haben.

Tetschen in Böhmen, 8. Mai. Infolge der Regenlosigkeit ist der sogenannte Hungerstein sichtbar geworden, der nur im Hochsommer der trockensten Jahre aus dem Wasser der Elbe auftaucht.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Replog. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Ebbicke. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Cels.	Baromet. mm	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrigst. letz. Nacht
7. Mai	7 Uhr nm.	+ 14,1	768,9	7. Mai	+ 17,3	+ 10,4
8. Mai	8 Uhr vm.	+ 11,9	768,5	8. Mai	—	

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Eine originelle Schaufenster-Dekoration** der Firma Ewald Jaritz, Gaststraße 4, lockt täglich viele Beschauer an sich. Ein Wandervogel hat dort in einem künstlerisch improvisierten Tannenwäldchen Rast gemacht, um abzukochen. In geschmackvoller und nicht aufdringlicher Art zeigt uns das Bild, mit welchem Proviant ein zünftiger Wandervogel ausgerüstet sein muß.

Die Pflege der Stimme
erweist sich immer mehr als ebenso notwendig wie diejenige etwa der Hände und der Zähne. Unter den Mitteln, die eine klare freie Stimme schaffen, wohltuend auf Rachen und Hals wirken, üblen Geruch aus dem Munde nehmen, hat sich keines nur annähernd so verbreitet und behauptet, als die in ihrer Wirkung unvergleichlichen Wybert-Tabletten. Sie gehören zum eisernen Bestande jedes Haushaltes, wie Seife und Zahnpulver. Die lange ausreichende Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark. Niederlage in Oldenburg: Rats-Apotheke.

Eden-Theater
Täglich: Große internationale
Reform-Ringkampf-Konkurrenz
um die Meisterschaft von Oldenburg
und 2000 Mk. Siegerprämien.
Heute, Mittwoch, 8. Mai (8. Tag) ringen:
Dirk v. d. Berg Europameister
gegen
Piet v. Andreé Belgien.
Ch. Macdonald Schottland
gegen
G. Malskies Meisterringer v. Ostpr.
Entscheidung:
Orlando Serbien
gegen
Emons Luxemburg.
NB. Der Kampf Orlando/Emons mußte am verg. Sonntag nach äußerst erbittertem, hochinteressantem Ringen als unentschieden abgebrochen werden.
Heute muß derselbe bis zur absoluten Entscheidung ausgefochten werden. Wer wird siegen? Die rohe Kraft oder die Technik?
Vor den Ringkämpfen: **Erstklassiges Spezialitäten-programm!**
Kassenöffnung 8 Uhr, Anfang der Vorstellung 8½ Uhr.
Beginn der Ringkämpfe präzise 10 Uhr.

Zu verk. sofort ein 4sitziges guterhaltenes
Automobil
mit fast neuer Bereifung.
Preis äußerst billig.
A. Beeck, Masch.-Fabr., Oldenburg.

Nationalliberale Partei.
Die Organisation nachstehender Aemter des zweiten Oldenburgischen Wahlkreises erheben energischen Protest gegen den Beschluß der Vertrauensmänner-Versammlung am 4. d. Mts. Sie erblicken in diesem Beschluß eine Preisgabe des Wahlkreises an die Sozialdemokraten! Mag auch das Verhalten der Freisinnigen Volkspartei mit Recht vielfach zu großer Entrüstung und Erbitterung in bürgerlichen Kreisen Anlaß gegeben haben, so fordern wir trotzdem alle unsere Parteifreunde auf, geschlossen und einmütig am 9. Mai einzutreten für den bürgerlichen Kandidaten
Dr. Otto Wiemer.
Butjadingen. Boog. **Elsfleth.** Steenken. **Westerstede.** Ulland. **Varel.** Bartilkowski.

Billige Schuhwaren!
Verkaufe bis auf weiteres:

Herren-K.-Chevro m. L.	11,00 sonst 13,50	Damen-Box-Rahmen-Arbeit	9,00 früh. 11,00
Boxcalf-Agr.	9,50 „ 12,00	Mast-Box m. L.	8,50 „ 10,75
Box-Zugst.	9,00 „ 11,25	K.-Chevr. m. L.	7,50 „ 9,50
Box-Agr.	8,00 „ 9,75	Box	7,00 „ 9,00
Krft. Schaftst.	11,50 „ 13,50	Rßl.	5,75 „ 7,75
„ Arbeitsch.	5,00 „ 6,75	Schnür- u. Knopf-	
Hausschuhe	3,75 „ 5,25	Hausschuhe	3,25 „ 4,25
Kräftige Knabenstiefel		Kräftige Mädchenstiefel	
Nr. 22—24:	2,50 früh. 3,00 M	Nr. 22—24:	2,50 früh. 3,00 M
Nr. 25—26:	3,00 „ 4,00 M	Nr. 25—26:	3,25 „ 4,50 M
Nr. 27—28:	3,50 „ 4,50 M	Nr. 27—28:	3,75 „ 5,00 M

Sämtliche Preise verstehen sich netto.
Reparaturen prompt, sauber u. billig.
J. Schwarting, Mottenstr. 19 b

Ziegelei
mit Landwirtschaft und Schenkwirtschaft (ganze Konzession) ist besonderer Umstände halber mit baldmöglichstem Antritt zu verkaufen. Zur Uebernahme genügen 10—12 000 M, ev. weniger. Inventar (leb. wie tot) genügend vorhanden. Umsatz der Ziegelei (welche in vollem Betriebe) wie Schenkwirtschaft kann nachgewiesen werden. Der Reinverdienst beträgt 6—8000 M jährlich. Ausführliche Auskunft erteilt. Reflektanten gerne und kostenlos. Offert. unter S. 625 befördert die Exped. d. Bl.

Feuchte Wände, Hausschwamm, Schimmelbildung, dumpfe Luft usw. beseitigt überraschend schnell **„Montaninfluat“**
Zu beziehen durch **J. Rust,** Tapetenhaus, Mottenstr. 15.

Feine Wäsche, weiße Kleider, Blusen und Röcke werden sauber gewaschen und geplättet. Haarenstr. 4, unten.

Zu vk. schöner weiß. Kachelofen, billig. Ausk. in der Exp. d. Bl.

Z. verk. Glucke mit 10 Küken. Engelhart, Osternb., Bahnweg.

Varel. Frau Witwe Schmidtke in Wilhelmshaven, Roonstr. 61, beabsichtigt ihre zu Seebad Dangast günstig belegene
Villa „Ueber Land und Meer“
mit Garten und sonstigem Zubehör zu verkaufen, und soll bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erteilt werden.
Gebote sind an die Verkäuferin oder an den Unterzeichneten zu richten.
W. Weber, Aukt.

Empfehle kr. Gemüsepflanzen, 100 Stück 30 Pf. G. Ficken, Nebenstraße 47.

Rindvieh-Versicherung Delfshausen.
Sonntag, den 12. d. Mts., nachmittags von 3—4 Uhr in Harthus und von 5—6 Uhr in Hinrichs Gasthause:
Hebung.
Gehoben werden 2 Beiträge. Der Vorstand.

Habe einen 2jährigen Wallach zu verkaufen.
Conrad zu Jeddeloh, Hallstede.

Vieh-Verkauf in Wildeshausen.
Wildeshausen. Der Viehhändler Siegfried Rennberg zu Wildeshausen läßt am
Sonnabend, den 11. Mai d. Js.,
nachm. 1 Uhr anfgd., beim Gastwirt Joh. Kolloge, hierselbst:
25 hochtragende u. frischmilchende

Kühe und Quenen,

einige gute Weide-Stiere
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
Joh. Mittwollen, amtl. Aukt.

1 Stallpumpe
gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres durch F. Büttners Annoncen-Exped., Mottenstr. 1.

Osternburg. Zu verk. ein 14 Tage altes schweres Bullenkalb. C. Mohr, Cloppenburgerstr. 11.

Neusüdende. Zu verkaufen 50 Scheffel Eßkartoffeln. H. Ricker.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, den 9. Mai d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Lindenhof:
6 Hühner und 1 Hahn, 12 Sofas, 3 Spiegel, 3 Spiegelschränke, 1 Regulator, 11 Wandbilder, 6 Sessel, 1 Kleiderschrank, 2 Kaiserbilder, 10 Stühle, 1 Zigarrenservice, 1 Fellvorlage, 1 grüne Plüschdecke, 1 kleiner runder Tisch, 3 Stubentische, 1 Polyphon, 1 Teppich, 1 Geweih, 2 große Muscheln, 1 Geige mit Bogen, 1 Damenfahrrad, 1 Kaffeetisch, 2 Sofaborten, 2 Teppiche, 3 Polsterstühle, 1 Vertikow, 2 Haussegen, 6 Tische, 2 Fahrräder, 2 Bettstellen mit Betten, 1 Plüschdecke und 1 Kleiderschrank
gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies. Gerichtsvollzieher.

Billig zu verk. Drehzeugrolle u. Schneidelade, pass. f. Landw. Alexander-Ch. 14.

Zu verkaufen 1 Waschtisch, 1 Spiegel, wie neu. Alexanderstr. 43, Laden.

Abbruch Kl. Kirchenstraße 3.
Zu verk. Steine, Dachpfannen, Türen, Fenster, Sparren und Brennholz.
Näheres daselbst.

Ein Manufakturwaren-Geschäft
mit großem Kundenkreis in verkehrsreicher Stadt des südlichen Oldenburg ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.
Offerten unter S. 626 an die Exped. d. Blattes.

Wandervogel-Ausrüstungen.
Kocher, Trinkflaschen, Butterdosen, Bestecke, Eierkapseln, Rucksäcke etc. etc.
— in größter Auswahl. —
Verlangen Sie unsere illustrierte Preisliste.
B. Fortmann & Co., Langestr. 21. Achternstr. 65.

Aug. Wolfram, Markneukirchen Sa. Nr. 254. Fabr. künstler. Instrumente. Spez. Meistergeigen, hochfeine Öllack-Geigen schon von 38.— an, echte alte Geigen, reparierte u. unrepar., Kauf, Tausch, Futterale leicht, dauerhaft, sauber! Ia Zithern, Lauten, Mandolinen, Gitarren rc. Katalog frei!

Wer stellt für die Sommer-Monate
Orchestrion
in einem größeren Etablissement leihweise auf?
Offerten unter S. 629 an die Exped. dieser Zeitung.

Zu kaufen gesucht: Kinderkarussell und sonstige **Spielgeräte.**
Joh. Bruns, Gasthof z. Ostfriesischen Wappen, Völlen b. Papenburg.

Aluminiumlack für Ofenrohre u. Heizkörper,
Rohrgeflechtlack, zum Auffrischen von Rohrstühlen, empfiehlt
Fr. Spanhake, Langestr. 48, b. Rathaus.
Rabattmarken.

Bürgerfelder Turner-Bund.
D. T. E. B.
Sonntag, d. 12. Mai:
Ball
im Vereinslokal (J. Woge).
Turnen der Männerabteilung am Barren.
Anfang 5 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Festausschuß.

Trauerkleider
Trauer-Costüme
Blusen u. Röcke
in grösster Auswahl
zu billigen Preisen.
Aenderungen erfolgen in kürzester Frist.
Alex Goldschmidt

Zum Umzug. 20 % Rabatt.
Teppiche, Portieren in Kochelleinen, Portieren in Tuch und Plüsch, Tischdecken von 4,50 M an, Tüllblenden, Spachtelblenden, Zuggardinen, Gardinenkasten, sowie alle Dekorat.-Gegenstände.
Emil Meiners, Möbel und Dekoration,
nur Meinardusstr. 39.
Fernruf 1304.

Zahn-Arzt Wolfram, Staustrasse 5, 9—5 Uhr

Bremer Stadt-Theater
Donnerstag, den 9. Mai, ab. 7½ Uhr: „Königskinder“.
Freitag, den 10. Mai, abends 7 Uhr: „Der Ring des Nibelungen“ (1. Tag: „Die Walküre“).
Sonnabend, den 11. Mai, ab. 7½ Uhr: „Die lustigen Weiber von Windsor“.
Sonntag, den 12. Mai, abends 7½ Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“.
Montag, den 13. Mai, abends 7 Uhr: „Der Ring des Nibelungen“ (2. Tag: „Siegfried“).
Dienstag, den 14. Mai, ab. 7½ Uhr: „Otern“.

Landesbibliothek Oldenburg

Allerfeinste
Margarine
sowie
Pflanzenbutter
nur in den bekl. Marken
stets frisch.
Gustav Lohse Nachf.
Inh. Heinrich Eilers.

Empfehle mich zur
Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderoben.
Frau E. Reinide,
Rastede, Friedrichstraße.

Heiratsgesuche.

Drei fidele junge Mädchen suchen Herren-Bekanntschaft zwecks Verkehr. Offert. postlag. Oldenburg unter D. G. 50.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich:

Rosa Noll
Theodor Kohfelt.

Oldenburg. Düsseldorf.
. Mai 1912.

Todes-Anzeigen.

Eversten, 7. Mai 1912.
Heute entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Landmann

Eime Eimen

in seinem 66. Lebensjahre. Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. d. Mts., nachm. 2¾ Uhr, auf dem Kirchhof in Eversten statt. Vorher Andacht im Hause.

Oldenburg, d. 7. Mai 1912.
Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Privatmann

Karl Gans

im 70. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Johanne Gans geb. Christophers.
G. Even u. Frau, geb. Gans.
J. Gottschalk u. Frau, geb. Gans.
Karl Georg u. Frau, geb. Gans.

Beerdigung findet am Freitag, d. 10. Mai, morgens 9½ Uhr, vom Sterbehause, Lambertistr. 21, aus statt.

Elsfleth, 6. Mai 1912.
Heute starb nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe treusorgende Pflegemutter, unsere gute Schwester, Schwägerin u. Tante,

Frau Catharine Casseboom Ww.

geb. Stege,
im 67. Lebensjahre. Dieses bringen trauernd zur Anzeige:
Steuermann Enno Behrens.
Kapt. W. Stege u. Frau, Brake.
Joh. Stege, Hamburg.
Johs. Stege, Johannesburg.
Beerdigung: Freitag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus.

Probieren Sie bitte
meine stets frisch gerösteten
Kaffees
speziell in der besseren Preislage.
Gustav Lohse Nachf.
Inh. Heinrich Eilers.

Für die Reise

besonders preiswert.

Reisekoffer, Bast mit Lederecken, starken Rindleder-Riemen oder mit Schloss, von 55 cm an aufwärts, 5.75, 4.50, 3.90, Stück **2.90** ℳ
Wetterfeste Reisekoffer mit starken Rindleder-Riemen, Länge von 55 cm an aufwärts, 3.50, 3.20, 2.75, 2.25, Stück **1.90** ℳ
Reisekoffer aus Rindleder, Schweinsleder und Krokodil . . . . . bis Stück **45** ℳ
Reisetaschen mit starkem Bügel, Habanna und schwarz, besonders zu empfehlen, 6.—, 5.40, 4.80 4.40, 3.60, 2.75, 1.85, Stück **1.65** ℳ
Elegante Handtaschen aus Ia Rindleder, extra stark gearbeitet, mit Sicherheitsschloss, 9.75, 9.—, 7.50, Stück **6.00** ℳ
Hochelegante Handtaschen, Krokodil- und Autoleder . . . . . bis Stück **42** ℳ
Damentaschen, Brokat (Wiener Chic) . . . . . 6.—, 4.90, 3.50, Stück **2.90** ℳ
„ Leder . . . . . 2.25, 1.90, 1.45, 95, Stück **48** ₰
„ Autoleder — Neuheit! — . . . . . von ℳ 6.— bis Stück **18** ℳ
„ Federbelag, Handarbeit . . . . . von ℳ 14.— bis Stück **18.50** ℳ

Riesen-Auswahl! **Portemonnaies** Neueste Dessins!

Starke Hutkartons, 46 bis 60 cm . . . . . 2.75, 2.25, 1.90, Stück **1.75** ℳ
Moderne Spazierstöcke . . . . . 9.—, 7.50, 4.50, 2.90, 1.90, 1.25, 95 ₰, Stück **48** ₰
Reisekörbe, nur extra starke Ware . . . . . 13.—, 11.30, 8.90, 7.25, 5.30, Stück **4.90** ℳ
Rucksäcke, wasserdicht, mit rindl. Riemen für Knaben . . . . . 85, Stück **50** ₰
„ „ „ Tasche und Klappe . . . . . 3.45, 2.95, 2.60, 1.50, **1.15** ℳ
„ „ wie vorher, aber mit Ledertuchausschlag . . . . . 6.90, 5.60, **4.75** ℳ

Botanisierbüchsen mit Riemen . . . . . 45, 35, 25 ₰, Stück **22** ₰

Picnictaschen, unentbehrlich für Ausflüge! . . . . . 1.25, 45 ₰, Stück **10** ₰
Feldstühle . . . Stück 1.25, 95, **48** ₰ — **Triumphstühle** . . 4.50, 2.90, 1.90, **1.75** ℳ
1 Garnitur „Norderney“, enthält 2 Spaten, 1 Schaufel, 1 Harke . . . . . zusammen **45** ₰

Ausserdem folgende **Gelegenheitskäufe:**

150 Schlafdecken . . . . . Stück grau ℳ 1.45 blau ℳ 1.90 imit. Kamelhaar ℳ 2.45

1 Posten **Barchent-Röcke** (nur so lange Vorrat) . . . . . Stück **95** ₰

200 Stck. Ia Wachstuchtischdecken,
nur helle diesjährige Frühjahrsdessins 85×115 cm **95** ₰ 100×130 cm **1.45** ℳ

C·H·C Oldenburg.
Clemens Hitzegrad & Comp.
Ritterstrasse, Mühlenstrasse.

Thesmacher & Haverkamp
Wäscheaussteuer-Geschäft, Haarenstr. 56.
Neu aufgenommen:
Original Kieler Wasch-Anzüge
Wasch-Blusen
Wasch-Kleider
Tadellose Ausführung. — Mässige Preise. —

Bevor du antrittst deine Reise,
kuriere dich zu Hause weise,
in keinem Bade findet man,
was man daheim sich leisten kann.
Naturheilpraxis
von
Bd. Ummen (Kurbad Castagnola)
Oldenburg, Bahnhofsplatz 3, Telefon 1389.
Auf Grund vieljähr. Erfahrungen und günstiger Erfolge werden behandelt: **Herz-, Nieren- und Magenleiden, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Bleichsucht.** Spezialität: **Beh. von Nervenleiden aller Art, Lähmungen, Verkrümmungen und Verwachsungen.**

Wechloy. Zum drogen Hafen.
Sonntag, 12. Mai:
BALL.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu lade freundlichst ein
G. Küpker Ww.

Empf. mich z. Waschen u. Reinmachen. Lehmkuhlenstraße 4.

Winke zur Schönheitspflege
Wie erzielt man schöne Körperformen? Ein unentbehrlicher Ratgeber zur Selbstbehandlung
für jede Dame
gegen Einsendung von 1.50 ℳ, auch in Briefmarken, durch „Hygienia-Versand“, Oldenburg i. Gr.

Empfehle die in meinem Verlage erschienenen interessanten und lehrreichen Schriften des
Naturarztes Bd. Ummen:
„Nervenkrankheiten, ihre Entstehung und rationelle Behandlung“
und **„Die Kunst zu heilen“.**
Karl Würdemann, Staustrasse 19.

Gesundheits-Apfelwein Pomona,
p. Fl. 35 ₰ ohne Glas.
Allein zu haben bei
Gustav Lohse Nachf.
Inh. Heinrich Eilers.

Statt Karten.
Oldenburg, d. 6. Mai 1912.
Heute starb nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber kleiner Sohn und Bruder

Willy

im zarten Alter von 6½ Monaten. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Familie W. Dunker und Angehörige.

Die Beerdigung findet Donnerstag, morg. 9 Uhr, auf dem St. Gertrudenkirchhof statt.

Danksagungen.

Für alle Beweise freundlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Mutter sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Namens der Geschwister:
Pastor Diarks.
Fedderwarden, den 6. Mai 1912.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer **silbernen Hochzeit** und meines 25jähr. Dienstjubiläums sagen wir hiermit allen werten Beteiligten unseren

herzlichsten Dank.

D. Janßen u. Frau geb. Schulz.

Für die uns anläßlich unserer Hochzeitsfeier erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich.

Karl Lange und Frau,
Boving.

Für die uns anläßlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit allen unseren

herzlichsten Dank.

Nadorst, 7. Mai 1912.
Georg Hilmer u. Frau
Anna geb. Pape.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Daniel de Levie, Jever; R. Mentzen, Altgarmssiel; technischer Sekretär Hermann Bückner, Wilhelmshaven; Schulaufseher R. Folkers, Leer; Wilhelm Duismann, Papenburg; Zwillinge: Johannes Bauer, Bassens bei Minsen (Knabe und Mädchen).

Verlobt: Erna Martens, Rotdenham, mit Kaufmann August Boumann, Speichrow. Geertje Lüpkes mit Jakob Boomgarden, Greetfiel. Siebentje Penning, Loga, mit Hinrich Müller, Holtermoor.

Verheiratet: Pastor Wilhelm Büsing mit Elisabeth Lorenz, Twistringen.

Gestorben: Wwe. Marie Abrahams geb. Martens, Rüstringen, 84 J. Erich Reusch, Rüstringen, 5 J. Anna Rabe geb. Köhler, Barfleth, 70 J. Bäckermeister G. F. Kathmann, Varel, 83 J. Hans Freiberger, Varel, 1 J. Margareta Weber geb. Suhren, Varel, 82 J. Otto Meyer, Wilhelmshaven, 3 J. August Beil, Vechta, 8 J. Metta Ahlers geb. Grashorn, Delmenhorst, 77 J. Bernhard Behrens, Delmenhorst, 8 Mon. Hilkeline Alberdine Baffer, Loga, 6 J. Maurer Heinrich Meyer, Veenhusen, 40 J. Johanne Magreta de Jong, Velde b. Stickhausen, 6 W. Antje Tina Fuß geb. Janßen, Groß-Sande, 31 Jahre.

Feinste
Tafelbutter
stets frisch,
p. Pfd. 125 Pf.
Gustav Lohse Nachf.
Inh. Heinrich Eilers.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 125 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 8. Mai 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Cook in Göttingen. Göttingen, 7. Mai. Der Anregung des Feuilleton-Artikels in den „Nachrichten“ und den Aufforderungen in den hiesigen Blättern folgend, besuchte ich gestern abend den Vortrag des Nordpolarreisenden Cook. Derselbe war gut besucht, von mindestens 800 Personen. Im Ganzen entsprach die Veranstaltung dem Bericht, wie ihn die Berliner Blätter über den Vorgang brachten: wesentlich abweichend von jener Darstellung war das Auftreten des Begleiters, so daß ich an die Möglichkeit eines Wechsels in dieser Person dachte. Der Herr sprach in gebrochenem Deutsch durchaus gemessen, und wenn er auch die Angriffe von seiten Pearys und dessen Anhängern scharf zurückwies, so konnte doch von einem „Tamtam“ nicht entfernt die Rede sein. Der Vortrag des Herrn Cook selbst, der noch weniger geläufiger deutsch spricht als sein Begleiter, bestand in kurzen Erläuterungen zu den vorgeführten Lichtbildern, von denen mich manche unwillkürlich an die Darstellungen erinnerten, die ich als Knabe in Bertuchs Bilderbuch bewunderte. Ein Urteil in der Sache aus diesen Vorführungen zu gewinnen, ist absolut unmöglich; die am Schluß erfolgte Aufforderung zu etwaigen wissenschaftlichen Anfragen konnte daher auch keinen Erfolg haben, da irgendwelches wissenschaftliches Material (Vermessungen, Beobachtungen, Zeit- und Ortsberechnungen) überhaupt nicht beigebracht oder erwähnt war, es sei denn, daß man zwei Karten (wie sie schon früher in den Zeitungen gebracht wurden) und das Bild einer Taschenuhr, deren Bedeutung nicht erläutert wurde, dahin rechnen wollte. Man kann also nur von einem Eindruck reden, den das Ganze machte, und da muß man sagen, daß Cook durchaus nicht den Eindruck eines Schwindlers macht, der absichtlich täuschen will; andererseits vermißt man aber jeden Versuch einer wissenschaftlichen Behandlung der Reise und vollends jede Spur einer Begeisterung für einen höheren Zweck des Unternehmens. Ist es schon auffallend, wenn Cook erzählt, daß die Eskimos ihn ohne materielles Interesse, lediglich aus „Freundschaft“ auf der mühseligen und gefährlichen Reise begleiteten (Abenteuerlust wäre noch ein aber verständliches Motiv), so versteht man vollends nicht, wie ein Mann seine ganze Habe, Zeit und Kraft, ja, sein Leben, an ein Unternehmen wenden kann, wenn er von der anspornenden Idee nicht innerlich mehr erfaßt ist, als aus diesem trockenen Vortrag zu erkennen war. Vieles mag auf die Nichtbeherrschung der deutschen Sprache gesetzt werden, aber wenn dieser Mangel kein Hindernis war für manche, nicht unbedeutende humoristische Anklänge, so hätte man eher erwarten dürfen, daß irgend ein Zug von Enthusiasmus für die hohe Aufgabe einmal herausgetreten wäre. —s—

Ein Deserteur als Dieb auf Reisen Hannover, 7. Mai. Vor dem Kriegsgerichte der 19. Division hatte sich der Füsilier Erick Balke vom Füsilier-Regiment Nr. 73 in Hannover wegen Fahnenflucht und mehrfachen einfachen und schweren Diebstahls zu verantworten. Balke ist trotz seiner 23 Jahre schon mehrfach vorbestraft und hat schon als 15-jähriger Junge eine Strafe wegen Straßenraubes erlitten. Der Angeklagte war im März d. J. als unsicherer Heerespflichtiger eingestellt worden; doch die strenge militärische Zucht sagte ihm durchaus nicht zu, und so benutzte er im August v. J. eine günstige Gelegenheit, um zu desertieren. Da es ihm an dem nötigen Kleingeld fehlte, um aus Hannover herauszukommen, beschwindelte er zunächst die Frau eines Versicherungsinspektors in Hannover zum Nachteil eines Einjährigen und reiste dann zu seinen in Braunschweig wohnenden Eltern, wo er sich seiner Uniformstücke entledigte, nachdem er sich einen Zivilanzug durch falsche Angaben verschafft hatte. Nunmehr begab er sich auf die Reise durch Hannover, Braunschweig und Sachsen, aber nicht, um durch ehrliche Arbeit sich seinen Unterhalt zu erwerben, sondern um sich durch Diebstähle und Betrügereien ein angenehmes und müheloses Dasein zu verschaffen. Sechs Monate zog er so räubernd durch die Lande, und er gesteht selbst ein, alle die Diebstähle ausgeführt zu haben, die ihm die Anklage zur Last legt. Den ersten Einbruchsdiebstahl beging er in Güsten (Anhalt), wo er aus einem Wagen des Schaustellers Myrre für 100 M Bettzeug stahl, das er in Aschersleben für wenig Geld an den Mann brachte. Kurze Zeit darauf traf er mit einem Freunde, dem Schlossergesellen Bachmann, zusammen, und beide begingen nun gemeinsam mehrere Diebstähle, so bei einem Fahrradhändler in Staßfurt, auf dem Güterbahnhofe in Aschersleben, bei einem Zigarrenfabrikanten in Aschersleben, ferner in Tangerhütte, in Heitstädt und mehreren anderen Orten. Sie hatten es besonders auf Kleidungsstücke und Wertsachen abgesehen, die sie leicht bei den Althändlern los wurden. Im Dezember trennte sich dann Balke wieder von Bachmann, und als er in Helbra bei einem Kaufmanne einbrach, ereilte ihn sein Schicksal. Zwei Bergleute hatten beobachtet, wie er aus dem Hause drei Kartons schleppte und sie an der Landstraße hinter einer Pappel versteckte. Sie benachrichtigten sofort die Polizei, und am anderen Tage schon konnte Balke auf dem Bahnhofe verhaftet werden, als er gerade im Begriffe stand, abzureisen. Das Kriegsgericht verurteilte den schweren Jungen wegen Fahnenflucht, eines einfachen Diebstahls, schweren Diebstahls in sieben Fällen, Betrugs in zwei Fällen, Widerstands gegen die Staatsgewalt und intellektueller Urkundenfälschung zu insgesamt fünf Jahren Zuchthaus, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, Entfernung aus dem Heere, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Zusammenstoß in den Lüften. Rom, 7. Mai. Auf dem Flugplatz von Gallarate vollführten gestern die Aviatiker Menegardo und Pighetti Uebungsflüge. In einer Höhe von ungefähr 20 Metern stießen die beiden Apparate infolge ungeschickten Manöverierens des Menegardo zusammen und überschlugen sich. Merkwürdigerweise sind beide Aviatiker nur leicht verletzt. Die Apparate sind vollständig zertrümmert.

Die Opfer des Mississippi. Neworleans, 7. Mai. Zahlreiche Berichte über die schrecklichen Leiden der durch die Ueberschwemmungen Obdachlosen treffen hier ein. Man befürchtet, daß, wenn nicht bald Fahrzeuge zu den bedrohten Plätzen gelangen, Hunderte von Menschen umkommen. Nach nichtamtlichen Berichten beziffert sich der in der Landwirtschaft angerichtete Schaden allein in Louisiana auf 8 500 000 Dollars. 226 625 Hektar sind überschwemmt.

Der Schmuck des Maharadscha. Paris, 7. Mai. Auf dem Bahnhof von Marseille ist der als Eisenbahndieb bekannte Engländer William Henry verhaftet worden, der die einem Maharadscha gestern abhanden gekommenen Schmucksachen im Werte von 600 000 Fr. gestohlen hat.

„Titanic.“ Die „Titanic“-Untersuchung, die vor der Senatskommission in Washington geführt wurde, ist beendet. Die Ergebnisse sind nach Ansicht des Vorsitzenden folgende: Der Dampfer fuhr mit voller Kraft, obwohl er genügend gewarnt worden war. Die Rettungsmittel waren ungenügend und niemals ausprobiert worden. Nur wenige Matrosen waren fähig, die Boote zu führen. Ein Zivilingenieur, der als Passagier die Todesfahrt mitmachte, sagte aus, daß die Mannschaft vergeblich versuchte, die Schotten zu schließen. Der Mechanismus versagte vollständig.

Aus der Wahlbewegung.

Folgendes Telegramm

erhielt Dr. Bartikowski aus Berlin:

Für die bevorstehende Stichwahl können wir unsere dortigen Parteifreunde nur dringend bitten, alle etwa vorhandenen Gründe und Verstimmungen bei Seite zu setzen und einmütig für Herrn Dr. Wiemer einzutreten. Möchte dieser Mahnruf in letzter Stunde nicht unbeachtet verhallen. Wir bitten um Veröffentlichung dieses Telegramms in der dortigen Presse und möglichste Verbreitung unter den dortigen Parteifreunden.

Der Vorstand der nationalliberalen Reichstagsfraktion:

Bassermann, Prinz Carolath.

Vorwärts, Wähler, für Dr. Wiemer!

In der sozialdemokratischen Presse herrscht eitel Jubel. Man ist mit dem Ergebnis der Hauptwahl derartig zufrieden, daß man sich gebärdet, als ob die alte freisinnige Hochburg Varel-Jever schon in den Besitz der roten Partei übergegangen sei. In Leitartikeln werden Betrachtungen über die Wahl angestellt und ein Uebergehen früher fortschrittlicher Wähler ins sozialdemokratische Lager festgestellt, ohne den wirklichen Verhältnissen, die bei der Hauptwahl ungünstig auf die Wahlbeteiligung einwirken mußten, auch nur annähernd Rechnung zu tragen. Wer die Schreib- und Agitationsweise der sozialdemokratischen Presse kennt, der weiß genau, wie wenig Wert derartigen Ausführungen beizumessen ist. In gefärbter und einseitiger Weise wird den Lesern oft mit jesuitischer Kasuistik ein Erfolg der sozialdemokratischen Weltanschauung vorgespiegelt, während man die Erfolge anderer Parteien verkleinert oder nicht einmal den Lesern zur Kenntnis bringt. Man kann den Herren Genossen ihren Siegestaumel ja gönnen. Kurz genug wird er schon sein; denn darüber besteht doch kaum ein Zweifel, daß in der Stichwahl die Mehrheit der Stimmen wieder für den bürgerlichen Kandidaten abgegeben werden wird. Und könnte das überhaupt anders sein? Die bürgerlichen Wähler wissen jetzt bei der Stichwahl genau, um was es sich handelt. Sie fragen sich, woher die sozialdemokratischen Stimmen in dem rein ländlichen Wahlkreise Varel-Jever kommen, und geben sich auch selber die Antwort darauf: Nicht der oldenburgische Bürger und Bauer schreitet am Wahltage mit dem roten Stimmzettel in der Hand zur Wahlurne, sondern in den Industrieplätzen die zugewanderte landesfremde Arbeiterschaft. Die sozialdemokratischen Ideen finden bei der eingesessenen oldenburgischen Bevölkerung überhaupt keinen Boden, sondern werden erst von auswärts in unser Land hineingetragen. Darum würde eine sozialdemokratische Vertretung des Wahlkreises durchaus nicht der Gesinnung der weitaus größten Mehrheit der Bevölkerung entsprechen. Nicht auf sozialistischem, sondern auf durchaus liberalem Boden steht die oldenburgische Bevölkerung, und dieser Gesichtspunkt wird am Stichwahltage für die Entscheidung am stärksten ins Gewicht fallen. Ein Sieg der Sozialdemokratie, selbst wenn er gegen alle Erwartung eintreten sollte, würde daher niemals der Werbekraft sozialdemokratischer Ideen zugeschrieben werden können, sondern der Lauheit der bürgerlichen Wähler. Diese Lauheit war bei der Hauptwahl durch die Berufspflicht der Landleute verständlich und entschuldbar, bei der Stichwahl aber, wo jeder weiß, um was es sich handelt, wird man darüber nicht wieder zu klagen brauchen. Kein Bürgerlicher wird wollen, daß der landesfremde Radikalismus sich noch weiter in Oldenburg breit macht, sondern jeder wird mit uns einstimmen in den Ruf:

Vorwärts das Bürgertum!
Vorwärts mit unserem Dr. Wiemer!

Viele bürgerliche Wähler.

Zur Steuer der Wahrheit.

In mehreren Zeitungen des Herzogtums ist in den letzten Tagen ein „Eingesandt“ zur Wahlbewegung erschienen, das den Zweck hat, die Sozialdemokratische Partei als eine Gegnerin der Besserstellung der Staatsarbeiter und Unterbeamten hinzustellen und dadurch in dem Wahlkampf im Reichstagswahlkreise Varel-Jever Stimmung gegen den sozialdemokratischen Kandidaten zu machen. Der Artikel ist überschrieben: „Sozialdemokratie, Staatsarbeiter und Unterbeamte“ und unterzeichnet mit dem Anonym „veritas“.

Sachlich wird in dem Artikel der Sozialdemokratischen Fraktion des Oldenburger Landtages zum Vorwurf gemacht, sie habe die Besoldungsvorlage zum Scheitern gebracht und dadurch das Interesse der unteren Beamten geschädigt, indem sie an einem Antrag festgehalten habe, der dahin zielte, nur die Einkommen der unteren Beamten und Arbeiter zu erhöhen. Das ist unwahr! Einen solchen Antrag haben die Sozialdemokraten im Landtage garnicht gestellt. Der Herr „Veritas“ beruft sich vergeblich auf meinen Parteigenossen Schmidt-Delmenhorst, der in einer Plenarsitzung seiner Ansicht dahin Ausdruck gegeben hat, daß man den Unterbeamten bis 2000 M Einkommen eine Gehaltsaufbesserung geben müßte und den Liberalen Vorwürfe gemacht hat, daß sie es abgelehnt hätten, einen solchen Antrag mit durchzufechten. Tatsache ist, daß die übergroße Mehrheit des Ausschusses zuerst der Ansicht war, nach

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 9. Mai 1912, nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts hierf.:

I. 2 Wäscheschränke, 1 Waschtisch, 2 Sofas, 1 Kaffeetisch, 1 Nähmaschine, 2 Spiegel, 1 Sofatisch, 1 Luthertisch, 1 Nickelservice, 1 Stehlampe, 21 Hühner und 10 Enten,

II. 1 Fahrrad,

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Zu II. steht ein Ausfall des Verkaufs nicht zu erwarten.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

Bäke bei Wiefelstede. Z. verk. eine tiedige, Mitte Mai kalbende

Quene

und ein zweijähriger

Ochse.

Gerh. Müller.

Z. vk. 1 mah. Eckschrank, 20 M, 1 Portiere 3 M, Bilder, Paar 7 M. Blumenstraße 25.

Ausverkauf

zu Westerholt.

Der Arbeiter Hinrich Lücken das. läßt am

Sonnabend, den 11. Mai d. Js.,

nachm. 5 Uhr auf., in und bei seiner Wohnung:

3 Ziegen, 3 Hühner, 1 Kleider-, 1 Glas- und 1 Küchenschrank, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Wanduhr, 1 Bett, 1 Karre, verschiedene landwirtschaftl., sowie Haus- u. Küchengeräte, 1½ Sch.-S. grünen Roggen und was sich sonst vorfindet, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet W. Gloystein, Aukt.

Klempnerei,

seit 50 Jahren bestehend, ohne Gebäude, in aufblühendem Orte, elektr. Licht und Wasserleitung dies ährig anzulegen, auf bald verkäuflich.

Näheres durch

Theodor Wilters, Rechnsllr.,
Varel.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Bohnenstangen

zu verkaufen.

B. Hanenkamp, Ofenerstraße 40.

Zu verkaufen 1 Gehrock. Bremerchaussee 60, unt., 2. Tür.

Diedrichsfeld. Zu verkauf. ein schönes Kuhfeld. D. Ahlers.

Echte Panama!

Größte Auswahl, sehr preiswert.

Adolf Klemm,

Langestraße 84.

Landesbibliothek Oldenburg

der Finanzlage nur einer Erhöhung der Gehälter bis etwa 1000 M zustimmen zu können. Da ein solcher Schritt ins Gehaltsregulativ nach näherer Prüfung sehr bedenklich, ja unmöglich erschien, sollte man nicht große Unzufriedenheit schaffen bei den Beamten, die über 2000 M erhielten, so stellte sich der Besoldungsausschuß und der ganze Landtag auf den Standpunkt, der Beratung der Besoldungsfrage nur nähertreten zu können, wenn die Deckung für die große Ausgabe, welche die Regierungsvorlage mit sich brachte, ersichtlich vorhanden sei. Diese war nicht vorhanden. Ein 25prozentiger Steuerzuschlag würde für 1913 sich sicher notwendig gemacht haben. Außer dem Herrn „Veritas" hätte aber wohl niemand im Lande einen solchen mit Freuden begrüßt. Die Schuld, daß die Staatsarbeiter und Unterbeamten keine Zulage bekommen haben, hat die Regierung, nicht der Landtag und nicht die Sozialdemokratische Fraktion. Das weiß „Veritas" auch; er will es nur nicht wissen. Der Besoldungsausschuß war bereit, dem Landtage zu empfehlen, 265 000 M der Regierung zur Verfügung zu stellen, um die Gehälter und Löhne der Staatsarbeiter, die bei allen Gehaltserhöhungen am schlechtesten fuhren, nach festen Grundsätzen zu erhöhen. Die Staatsregierung stellte sich aber auf den Standpunkt: alles oder nichts!

Ein ähnlicher Antrag des Eisenbahnausschusses für die Diätare und Arbeiter der Eisenbahnverwaltung wurde schon am 22. Dezember 1911 angenommen. Die sozialdemokratischen Mitglieder hatten bestimmt eine Aufbesserung verlangt, mit der Maßgabe, daß an Vollarbeitsfähige ein Tagelohn unter 3 M nicht mehr gezahlt werden solle. Die bürgerlichen Mitglieder des Eisenbahnausschusses verlangten Prüfung, an welchen Stellen und in welcher Höhe die Aufbesserung eintreten könne. Beide Anträge, von denen die Mehrheit des Landtages sich den letzteren zu eigen machte, wurden von der Staatsregierung nicht beachtet. Dafür brachte sie zu Neujahr die Besoldungsvorlage.

Aus den Fingern gesogen ist es, wenn „Veritas" behauptet, daß die Sozialdemokraten mit Rücksicht auf die voraussichtlichen Gehaltsforderungen der Beamten der Rüstringen Stadtverwaltung Gegner der Besoldungsforderung gewesen seien. Das ist schon darum falsch, weil im vorigen Jahr für die Rüstringer städtischen Beamten die Gehälter so reguliert sind, daß sie im Durchschnitt höher sind, als die Gehälter der Staatsbeamten in gleichem Grade. Wenn „Veritas" aus der Haltung der Sozialdemokratie im Landtage zur Besoldung ein Recht oder gar die Pflicht herleiten will, die Arbeiter und die Unterbeamten vor der Wahl des Sozialdemokraten zu warnen, so muß er gerechterweise auch vor der Wahl Wiemers warnen, denn dessen Parteigenossen im Oldenburger Landtag standen mit den Sozialdemokraten in einer Front!

Weil das Thema nun einmal angeschnitten ist, so sei erklärt, daß die Sozialdemokratie im Oldenburger Landtag, so oft sie in der Lage war, Anregungen gegeben und Anträge gestellt hat auf Verbesserung der Gehalts- und Lohnverhältnisse der Unterbeamten und der Staatsarbeiter.

Auf Veranlassung der Sozialdemokraten im Frühjahr 1911 haben Ausschuß und Landtag beschlossen, die Zulagen einer Reihe von Unterbeamten der Eisenbahnverwaltung und der Staatsverwaltung von 50 auf 75, von 75 auf 100 und von 100 auf 125 Mk. zu erhöhen.

Auf Veranlassung der Sozialdemokraten haben Ausschuß und Landtag beschlossen, den Bahnsteigschaffnern und Pförtnern eine einmalige pensionsfähige Zulage von 100 Mk. zu gewähren.

Die Sozialdemokraten Hug und Meyer haben wiederholt in den Ausschüssen und im Landtage angeregt, den Beamten, die an Orten mit ungewöhnlich hohen Teuerungsverhältnissen amtieren müssen, besonders, wo hohe Wohnungsmieten sind, regulativmäßige Ortszulagen zu gewähren.

Die Sozialdemokraten im Landtage haben zweimal die Resolution unterstützt, entsprechend den vorhandenen Mitteln die Beamtengehälter in der Richtung der preußischen zu erhöhen und möglichst durch Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen die Ungleichheiten auszugleichen.

Herr „Veritas", der sich einen total unpassenden Namen zugelegt hat, wird auf Grund dieser Tatsachen seine Ansicht nicht revidieren wollen, denn sonst wird die unlautere Absicht nicht erreicht. Die Wähler aber, die er zu täuschen versucht, werden ihr Urteil sich schon darnach bilden.

Paul Hug.

Morgen Donnerstag findet die Reichstagsstichwahl im 2. oldenburgischen Wahlkreise von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends statt.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Geldmarkt und Politik. Ob die günstige industrielle Konjunktur, die zurzeit zu beobachten ist, anhält, wird sehr wesentlich von der weiteren Gestaltung des Geldmarktes und der politischen Situation abhängen. Augenblicklich ist ein enger Konnex zwischen den Faktoren Geldmarkt und Politik insofern zu beobachten, als die großen Notenbanken offenbar im Hinblick auf die italienisch-türkischen Verwicklungen mit Diskontherabsetzungen länger, als unter normalen Verhältnissen notwendig, zögern. Das gilt insbesondere für die Deutsche Reichsbank und für die Bank von England. Für das französische Zentralinstitut ist durch die Mißernte in Algier, die Frankreich zu großen Käufen von Weizen im Auslande, besonders auch am deutschen Markte, veranlaßt, ein neues Moment hinzugekommen. Hat sich doch erst im Jahre 1910 gezeigt, wie sehr das Gleichgewicht der französischen Zahlungsbilanz beeinträchtigt wird, wenn Frankreich viel Getreide einführen muß. Deutschland bringen die Käufe, die die französischen Getreideimporteure bei uns vornehmen, keinen Vorteil. Sie wirken nur preissteigernd, und es kann passieren, daß wir die Quanten, die wir jetzt an Frankreich abgeben, teurer an anderen Plätzen wieder eindecken müssen. Es ist das die Folge unserer Prämiierung des landwirtschaftlichen Exports, an der aber gleichwohl mit derselben Zähigkeit festgehalten wird, wie an der für das Inland schädlichen Preispolitik der Kartelle.

Zur Situation in der Werftindustrie. Bekanntlich ist der Weltverkehr zur Zeit außerordentlich rege und bringt den Reedereien gute Gewinne. Demzufolge ist auch die Beschäftigung der Schiffswerften sehr lebhaft. Eine gewisse Ueberraschung muß es daher hervorrufen, daß in diesen Tagen Deutschlands größtes Schiffsbauunternehmen, der Stettiner Vulkan, die Situation in der Werftindustrie, unter Hinweis darauf, daß die Reedereien keine ausreichenden Preise bewilligen wollen, als wenig erfreulich bezeichnete. Andererseits wird in dem kürzlich der Zulassungsstelle der Berliner Börse eingerichteten Prospekt über den Bremer Vulkan mit keinem Worte über zu niedrige Preise geklagt, es wird im Gegenteil ohne jede Einschränkung auch für das laufende Jahr ein befriedigendes Resultat in Aussicht gestellt. Der Widerspruch in beiden Auffassungen der Lage ist wohl damit zu erklären, daß es dem Stettiner Vulkan offenbar darauf ankommt, bei den infolge der Flottenvermehrung in Aussicht stehenden Aufträgen möglichst große Gewinne herauszuschlagen, während es dem Bremer Vulkan zunächst wichtiger ist, eine gute Plazierung seiner Aktien zu erreichen. In Wirklichkeit sind die den Werften augenblicklich zufließenden Aufträge der Reedereien so umfangreich, daß man sich die Frage vorlegen kann, ob nicht in der Vermehrung der Tonnage des Guten zu viel getan wird. Denn keine Weltkonjunktur, sie mag noch so intensiv erscheinen, ist von ewiger Dauer.

Berlin, 7. Mai. Geldmarkt etwas steifer, Privatdiskont 3⅞ Prozent, tägliches Geld 4½ Prozent.

Berlin, 7. Mai. Anlagemarkt für heimische Anleihen besser.

Berlin, 7. Mai. Börse heute schwach.

Aeußerste Schlußkurse.

	6. Mai	7. Mai
Diskonto	187,37	185,87
Deutsche	258,50	257,75
Handels	170,62	168,75
Bochum	233,62	231,12
Laura	181,50	178,37
Deutsch-L.	187,15	184,50
Harpen	194,50	192,25
Gelsen	196,37	194,25
Kanada	255,25	256,50
Paket	147,25	144,87
Lloyd	119,—	117,87
4proz. Russen	90,62	90,62
Nordd. Wolle	149,—	147,75
Tendenz	schwach	schwach

Bremen, 7. Mai.

Baumwolle stetig. Upland middling loko 60,45 Pfg. (vor. Not. 59,50 Pfg.). Kaffee ruhig. Tabak. Umsatz 41 Faß Virginy. Schmalz loko stetig. Tubs und Firkins 55,50 Pfg., Doppeleimer 56,50 Pfg.

Berlin, 7. Mai. Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) Weizen loko, ab Bahn und frei Mühle, 232—233, für Mai —, für Juli —, für Sept. — Mk. Roggen loko, ab Bahn und frei Mühle, 201—202, für Mai —, für Juli 202,25—201,75, für Sept. 180,75—180,50 Mk. Gerste, ab Bahn und frei Mühle, Futtergerste, leichte, inl. 197—201, do. schwere 202—211, russ. u. Donau leichte 197—200, do. schwere 201—204 Mk. Mais, frei Wagen, amerik. mixed 189—192, do. abfallender 185 bis 188, runder 188—193 Mk. Hafer, ab Bahn und frei Mühle, inländ., märk., meckl., pomm., pos., schles., fein 214—218, do. mittel 211—213, do. gering 208—210, russischer fein —, do. mittel 206—211, do. gering 203 bis 205 Mk., Lieferung per Mai — Mk. Erbsen, ab Bahn und frei Mühle, inl. u. russ. Futterware mittel 181 bis 185, feine Taubenerbsen 189—200, Viktoriaerbsen —, kleine Kocherbsen — Mk. Weizenmehl 00 loko 26,50—29,50 Mark. Roggenmehl 0 und 1 loko 23,20—25,60 Mk. Weizenkleie, grobe und feine, 14,60—15 Mk. Roggenkleie 14,75—15 Mk. Lupinen, gelbe —, blaue — Mk. Seradella — Mk. Wicken — Mk.

Viehmärkte.

Elberfeld, 6. Mai. Schlachtviehmarkt. Zugeführt 581 Stück Großvieh (davon 13 Kühe dänischer Herkunft, bis 77 M), davon 234 Ochsen, 87 Bullen, 260 Färsen und Kühe 4 Fresser, 2486 Schweine, 356 Kälber, 138 Schafe (davon 95 geschlachtet). Es kosteten 50 Kilogramm Lebend- bezw. Schlachtgewicht: Ochsen: 1. 52—54, 90—93, 2. 47—49, 86 bis 88, 3. 42—44, 80—84, 4. 36—37, 72—75 M. Bullen: 1. 48—50, 80—82, 2. 41—43, 75—78, 3. 35—36, 70—72 M. Färsen und Kühe: 1 49—50, 82—83, 2. 43—44, 78—80, 3. 34—36, 68—72, 4. 27—29, 62—65, 5 22—23, 55—58 M. Jungvieh: 35—37, 70—75 M. Kälber: 1. —, —, 2. 63—67, 100—105, 3. 57—59, 92—95, 4. 51—54, 85—90, 5. 41—44, 70—75 M. Schafe: Stallmastschafe: 1. bis 47, bis 94, 2. bis 38, bis 84 M. Schweine: 1. 56—57, 70—71, 2. 56 bis 57, 70—71, 3. 56—57, 70—71, 4. 56—57, 70—71, 5. 51—53, 67—78, 6 45—52, 60—66 M. Geschäft ruhig, süddeutsche Ochsen 4 M höher.

Ordentliche Hauptversammlung

des Oldenburgischen Kunstgewerbevereins am Donnerstag, den 9. Mai, abends 7 Uhr, im oberen Saale des Restaurants „Graf Anton Günther".

Tagesordnung:

1. Ansprache des Vorsitzenden zur Feier des 25j. Bestehens.
2. Wiederholung der Abstimmung üb. die Verstaatlichung einschließlich des Grundbesitzes.
3. Jahresbericht.
4. Rechnungsablage.
5. Voranschlag.
6. Neuwahl.
7. Verschiedenes.

8½ Uhr: Feier des 25jährigen Bestehens.

Oldenburg, den 25. April 1912.

Der Vorsitzende: Niesebieter.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 9. Mai 1912, nachmittags 4 Uhr, gelangen in Woges Wirtschaft in Bürgerfelde:

3 Sofas, 1 Tresen, 1 Kommode, 2 Spiegel, 1 Konsole, 1 Spiegelschrank, 1 Wandschrank, 1 Chaiselongue, 1 Hirschgeweih, 2 Stubtische, 1 Schneidertisch, 2 kl. Tische, 2 Teppiche, 2 Vertikows, 8 Bilder, 3 Sessel, 1 Wanduhr, 2 Polsterstühle und 1 Küchenborte mit 12 Vorratstonnen,

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Meine **Herrenanzüge**

zeichnen sich nicht nur durch die billigen Preise, sondern auch durch solide Stoffe, guten Sitz und saubere Verarbeitung aus.

Herren-Anzüge von 9 M bis 42 M.
Guter Buckskin-Anzug 15 M.
Kammgarn-Anzug auf Roßhaar 21 M 50 und 23 M.
Strapazier-Anzug 25 M. Maßersatz-Anzug 29 M 50.
Modernste Facon-Anzüge 31 M bis 35 M.
Herrenhosen 2 M bis 12 M 50.

Arbeitskleidung jeder Art billigst.

Knabenblusen und Leibchenhosen.

G. Bruns Fabriklager,

Ecke Haaren- und Mottenstraße.

Empfehle eine Anzahl erstklassige, schwere, hochtragende

Quenen.

J. Rennberg, Rosenstraße 4.

Erfolg überraschend!

Ratten Mäuse sind in einer Nacht durch Isolelbs Ratten- u. Mäusetod schnell und sicher getötet.

Es existiert in der Tat kein besseres Mittel als dieses.

Schachtel 50 ₰ und 1 M.

W. Kelp Nachf., Hirsch-Apotheke.

Bürgerfelde. Für Landmann G. Maas das. habe ich dessen am Mittelweg unter Nr. 37 belegenes Zweifamilienhaus, in gut. Zust. befindl., mit 3 Sch.-S. Gartenland billig bei kleiner Anzahlung zu verkaufen.

Nadorst. D. G. Dierks.

Elsfleth. Kapitän H. Socken in Elsfleth will fortzugshalber seine an der Schulstraße hierselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus mit Veranda und schönem Garten, mit beliebigem Antritt verkaufen. Das aus Unter- und Oberwohnung bestehende Haus ist vorzüglich eingerichtet, elektrische Lichtanlage und Badeeinrichtung ist vorhanden, der bauliche Zustand ist sehr gut.

Die Besitzung liegt an schöner ruhiger Lage und ist deshalb als angenehmer Wohnsitz zum Ankauf sehr zu empfehlen.

Ein großer Teil des Kaufgeldes kann gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.

Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.

Chr. Schröder, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 9. Mai 1912, nachmittags 4 Uhr, gelangen in Gösselsohanns Wirtschaft in Rastede:

3 Enten, 8 Bienenkörbe mit 4 Aufsätzen, 1 Korb mit Bienen, 2 Korbstühle, 1 Bild und 1 Pferdegeschirr, ferner: 1 Sofa und 1 Glasschrank,

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Zwerghenne, brütend, zu kaufen gesucht. Sonnenstr. 50.

Kindern wird gründl. Handarbeitsunterricht erteilt.

Ehnernstraße 15.

Oeffentl. Verkauf einer

Hausmannsstelle.

Oldenburg. Frau Ww. Fischer hierf. beabsichtigt ihre in Helle belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den in gutem Bauzustande befindlichen Gebäuden, sowie 37 Hektar 22 Ar 73 Quadratmeter Ländereien, mit Antritt nach der diesjährigen Ernte bezw. 1. Mai 1913 durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen, und steht Verkaufstermin auf

Sonnabend, den 18. Mai d. Js.,

nachmittags 4 Uhr, in Hedemanns Wirtshaus in Helle an.

Die zu verkaufenden Ländereien sind bester Bonität u. sehr mergelhaltig. Der Rumpf der Stelle liegt an der Chaussee Gristede-Hüllstede, in unmittelbarer Nähe von Dreibergen.

Weitere Auskunft erteilt der unterzeichnete Verkaufsbevollmächtigte bereitwilligst und kostenfrei.

B. D. Oltmanns, amtl. Aukt., Bismarckstr. 18. Fernspr. 1282.

Spielend leicht geschieht das Reinigen der Fußböden durch

Hammonia-Reiniger.

Kein Scheuern mehr nötig. Entfernt allen Schmutz. Zu beziehen durch

Roh. Rust, Tapetenhaus, Mottenstr. 15.

Westerholt.

Pfeifenklub Blaue Wolk

Am Himmelfahrtstage:

Ball

wozu freundl. einladen

Der Vorstand. H. Willers.

Petersfehn. Zu verk. e. Kind Bw. Twisterling.

Gefunden

Gef. 1 Fahrrad, gegen Erstattung der Kosten abzuholen. Ostenburg, Cloppenburgerchaussee 14.

Wertvoller Damenhut gefunden in der Heiligengeiststraße. Abzuholen Ostenburg, Schützenhofstraße 35.

Verloren

Schw. Gürtel mit Schnalle verl. Geg. Belohn. abz. Hot. z. Post.

Entlaufen ein

Schäferhund,

Marke: Edewecht 252.

Fr. Meyer, Jaderberg.

Vertauscht im Arbeits-Nachweis Kurwickstr. 21 1 Schirm. Zu melden Heiligengeiststr. 28.

Landesbibliothek Oldenburg

Früher oder später

kommt jeder Automobilist und Radfahrer zu der Ueberzeugung, dass er auf

Continental
Pneumatik

am billigsten fährt.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Entl. rehf. Huhn, gelbe Beine, lebendr. Belohn. Lindenstr. 11.

Zu verleihen.

Geld-Darlehen ohne Bürg., 5 Pr. Zinj., ratenw. Rückz. vom wirkl. Selbstgeber. Schilinsky, Berlin-Cb. 67, Lohmeyerstr. 19.

Geld-Darlehn ohn. Bürg. Rat.-Rückzhl. distr., rell u. schnell v. Selbstg. **Schlevogt, Berlin**, 44, Rosstr. 8. Rückporto.

50,000 Mark

im Ganzen oder geteilt auf sich. Stadt- oder Landhypotheken zu belegen.
C. Heimsath, Auktionator, Bergstr. 17a. — Fernspr. 536.

Anzuleihen gesucht.

Oldenburg. Anzuleihen gel. gegen mündelsichere Landhypothek 10000, 16000, 20000 und 30—40000 M, ferner 3 mal 10000 M, zu 4½ Proz. Zinsen, gegen beste Landhypothek.
B. D. Oltmanns, amtl. Aukt., Bismarckstr. 18. Fernspr. 1282.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht gegen städtische Hypothek mehr. Kapitalien zu 4—4½ % Zinsen. B. D. Oltmanns, amtl. Aukt., Bismarckstr. 18. Fernspr. 1282.

Miet-Gesuche.

Brautpaar sucht zum 1. Aug. Wohnung, best. a. Stube, 2 K., Küche u. Zubehör. Offert. bitte sub C. H. 200 postl.

Jg. Mädchen sucht frdl. möbl. Zim. mit Bett u. volle Pens. z. 1. 6. i. d. Nähe d. Achternstr. Off. mit Pr. B. 555 Fil. Langest. 20.

Gesucht zu Nov. mittelgr., hell, trock. Laden mit Wohng. für 2 Pers., 4 Zim. mit Zubeh., im Innern der Stadt.
J. Flach, Achternstraße 51.

Eing. Dame sucht modern eingerickt. Oberwohn. oder Etage. Pferdemarktplatz 2a I, ob.

2 j. Leute (Eisenbahner) s. Wohn. (St. u. K.), am liebsten m. v. Pension. Offerten unter S. 622 an die Exped. d. Bl. erb.

Jg. Mädch. s. Zimmer mit Bett. Off. L. G. 1 Fil., Langestr. 20.

Alt. Ehep., o. K., sucht zum Herbst, a. l. 1. Nov., frdl., mögl. neuzeitl. Oberwohnung, 4—6 R. m. Zub. Würzb.- od. Hochb.str. od. Umg. bevorzugt. Off. unt. S. 624 an die Exp. d. Bl. erb.

Junger Mann sucht möbliert. Zimmer, am liebsten Donnerschweerstraße. Off. unt. B. 535 an die Filiale, Langestraße 20.

Ruh. Bew. suchen zu Nov. Wohn. Off. S. 618 a. d. Exped.

Gesucht zum 1. Juni eine 5räumige Wohnung mit elektr. Licht u. Garten. Off. mit Preisangabe unter S. 628 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten.

3. v. fr. mbl. Zim. Nelkenstr. 11.

Bester möbl. Zim. f. 2 Herren. Kurwickstraße 40.

Zu vermieten zum 1. Juli od. später eine schöne abschließbare
Etagenwohnung.
Bismarckstraße 8.

Logis. Kurwickstraße 3a, oben.

Zu vermieten auf gleich oder später Laden und Kontor mit Wohnung an der Donnerschw.-straße, große trockene Kellerräume, Einfahrt, Wagenremise, Pferdestall. Offerten bef. unter S. 627 die Exped. dieses Bl.

Zu verm. Logis an anständ. jg. Mann. Lindenstr. 49.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Sep. Eing. Karlstr. 4.

Osternburg. Zu verm. auf sof. eine Unterwohnung mit Land. Marks, Schüyenhofweg 7a.

Sofort gut möbl. Z. m. K. z. verm., Sonnens. Jakobistr. 6.

Logis für jg. Leute. Mottenst. 18

Beff. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Osternb., Sted. St. 68, o.

Versetzungshalber z. 1. Juli, ev. später, schöne, bequeme Oberwohnung zu verm. Gas- u. Wasserl., elektr. Anl. Näheres Alexanderstraße 68.

Freundl. Stube u. Kammer für 2 j. Leute. Radorsterstraße 70.

Logis f. j. Leute. Mühlenstr. 6.

Logis f. j. Leute. Mottenstr. 16.

Logis f. 2 j. Leute. Burgstr. 13.

5r. Etage, Balk., Stall, Gart., i. neu erb. Hause verl. Brem.str. z. v. Näh Fil. Langestraße 20.

Mittagstisch 65 J. Markt 22.

Kl. Laden auf sofort zu verm. Osterstraße 7.

Frdl. heizb. Zimmer mit Bett. Lindenstraße 86, ob.

Frdl. Logis. Jul.-Mosenvl. 1.

Zu verm. hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Kurwickstraße 9, 1. Etg.

Frdl. möbl. Stube m. Bett auf sofort zu verm. Wilhelmstr. 9.

Oldenburg. Zu vermiet. eine Wohnung mit Gartenland auf sofort oder später, belegen in Wechloy an der Chaussee.
B. D. Oltmanns, Bismarckst. 18.

Stellen-Gesuche.

Jg. Witwe s. Stll. a. Haushält., am liebst. zu Kindern. Off. u. B. 571 Filiale, Langestraße 20.

Beschäftigung s. d. ganzen Tag gesucht. Off. unter D. 86 an H. Bischoffs Ann.-Exp., Osternburg.

Jg. Mädchen, im Schneidern erfahren, das sich im Haushalt ausbilden will, sucht per 1. Juni oder später angen. Stellung mit Gehalt und bei Familienanschl. Gefl. Off. unter S. 610 an die Expedition d. Bl.

Beff. j. Mädchen sucht Stellung im Haush. oder bei Kind. Radorst, Hochbeiderweg 40.

Landwirt wünscht Stell. als Kutscher oder bei Fuhrwerk. Off. u. S. 613 an die Exped.

Schreibarbeit
gesucht! Angebote erbeten unter S. 623 an die Exped. d. Bl.

Jüng. Bureaugehilfe sucht zum 1. Juni d. J. Stellung. Offerten bef. d. Filiale d. „Nachr. f. St. u. L." in Varel.

Ein junges Mädchen vom Lande, 20 Jahre alt, sucht per Juni oder Juli Stellung in Oldenburg, wo sie vormittags mit im Haushalt tätig sein u. nachmittags zum Nähen gehen kann. Schlicht um schlicht. Offerten u. S. 617 an die Expedition d. Bl.

Junges Mädchen,
18 Jahre, sucht Stellung in feinem landwirtschaftl. Haushalt. Vollster Familienanschluß und etwas Taschengeld erwünscht. Offerten unter A. B. postlag. Blexen, Amt Butjadingen, erb.

Hausmädchen, 17 J. a., sucht auf sof. Stellung in bef. Hause. Off. Milchbrinksweg 18 erbeten.

Jung. Mädchen sucht sofort Stellung zur selbständ. Führung eines einfachen bürg. Haushalts. Offerten erbeten unter B. 554 an die Filiale, Langestraße 20.

Ein junges Mädchen
sucht Stellung auf 1. Juli, bei Familienanschluß u. Gehalt, am liebsten in Oldenburg od. Zwischenahn. Off. unter S. 619 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht für einen Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung Stellung am Kontor als Lehrling, auf sofort oder möglichst bald. Off. unter B. 542 an die Filiale, Langestraße 20.

Für Ziegelei! Empfehle und besorge Ziegeleiarbeiter, deutsche u. Galizier, Pferdeknechte. Fritz Diederichs, Bremen, nur Bornstraße 42, gewerbsmäß. Stellenvermittler. — Fernspr. 3342.

Offene Stellen.

Männliche.

Gesucht ein jugendlicher Arbeiter von 14—17 Jahren.
Kirchhofstraße 3.

4—5 Mark täglich leicht im Hause zu verdienen. Näheres gegen Rückporto. Alfred Schröter, Aachen D. 31.

Schwei i. O. Ges. auf sof. ein
Bäckergeselle.
Heinr. Ahlers.

Rodenkirchen. Gesucht per sofort ein tüchtiger
Verkäufer,
welcher auch mit der Buchführung vertraut ist.
Diedr. Meyer,
Manufaktur- u. Aussteuer-Art.

Maler-Gehilfen
auf gleich, dauernde Arbeit.
Fr. Pape, Maler, Berne.

Suche einen jungen, tüchtigen
Friseurgehilfen
auf sofort bei gutem Lohn.
H. Jordan, Friseur, Burgsteinfurt.

Suche sofort einen Burschen für mein Geschäft.
Franz Brandorff, Langestraße.

Gesucht:
Rock-, Paletot-, Sacco-, Westen-, Hosen-
Schneider
— Ia Tarif. —
Werkstelle im Hause.
Papke & Meyer
Heiligengeiststr. 4.

Malergehilfen
werden sofort gesucht.
Gust. Fittje, Georgstr.

Goldgrube
Selbständige Existenz
findet strebsamer Herr oder Dame als
Filialleiter
e. Versandstelle. Verdienst bis 6000 Mark pro Jahr, eventl. mehr
Streng reelle Sache, paß für jedermann, gleichviel ob in Stadt od. Land wohnhaft. **Kenntnisse, Kapital u. Laden nicht erforderlich.** Auch ohne Aufgabe des Berufes als Nebenerwerb zu betreiben. **Versand von Nachnahmepaketen** (2—3 Stund. täglich). **Prospekte gratis u. franko.** Off. u. **P. 331** an den **„Invalidendank", Dresden.**

Auf sofort ein tüchtiger
Malergehilfe
auf dauernde Arbeit gesucht.
F. de Boer, Ziegelhofstraße 78.

Laufbursche
(Radfahrer) sofort gesucht.
Hirsch-Apotheke.

Pensionierten Unterbeamten
bietet sich Gelegenheit zu einer einträglichen Beschäftigung durch Uebernahme der Expedition einer sehr beliebten und verbreiteten Wochenschrift.
Kautionsfähige und durchaus zuverlässige Bewerber wollen ihre Offerten unter D. H. R. 38 an Laube & Co., Hannover, einsenden.

Leistungsfähige Cakes- u. Waffel-Fabrik
sucht für Großherzogtum und Stadt Oldenburg per sofort einen spez. bei der
Detaillundschaft gut eingeführten Vertreter.
Gefl. Off. m. Angabe von Referenzen unter G. 7 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Wünschen Sie 20 Mark wöchentlich zu verdienen?
Zuverlässige Personen finden ständige Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfmarken auf unserem Schnell-Stricker. Besondere Vorkenntnisse nicht nötig u. Entfernung kein Hindernis. Näh. Ang. u. Prosp. grat. F. Göricke & Co., Hamburg 6, Merkurstr. 20

Pfingsten auf hoher See

Ab Bremen über Southampton nach Cherbourg
21. Mai D. „Kaiser Wilhelm der Große"
25. Mai D. „Königin Luise"

An Bremen von Cherbourg
26/27. Mai . . . . . D. „George Washington"
28. Mai . . . . . D. „Kronprinz Wilhelm"

An Bremen von Southampton via Antwerpen
26. Mai . . . . . D. „Lützow"

Preise der Seefahrt einschl. Verpflegung { 1. Kajüte M 108 oder M 135 / 2. „ „ 72 „ „ 90

Nähere Auskunft und Drucksachen unentgeltlich
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen.
In Oldenburg: Frau Edo Meiners.
In Wardenburg: D. Wachtendorf.

Gesucht sofort ein solider
Schuhmachergeselle
auf dauernde Beschäftigung und
1 Lehrling.
Karl Reckmann, Brake, Bahnhofstraße.

Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik sucht per 1. Juli cr. für eingeführte Tour im Emsland, Oldenburger Land und einem Teil Westfalens einen in diesen Gebieten möglichst bekannten, soliden und tüchtigen
Reisenden.
Herren aus der Branche oder Kolonialwarenbranche bevorzugt. Angebote unter S. 611 an die Expedition d. Bl. erb.

Schriftlich. Nebenverdienst
und andere Beschäftigung kann sich jeder durch mich erwerben. Offerten unter S. 614 an die Expedition d. Ztg.

Vertreter,
eingeführt bei den besten Kolonialwarenfirmen, wird von Bremer Haus gegen gute Provision gesucht.
Offerten erbeten unter S. 615 an die Expedition d. Bl.

Nordenham-Atens. Gesucht auf sofort ein
Schmiedegeselle
auf dauernde Arbeit.
Ad. Büsing.

Huntlosen. Suche auf sofort
2 Zimmergesellen.
G. Krumland.

Gesucht auf sofort ein tücht.
Schmiedegeselle.
F. Hellmers, Schmiedemeister, Grabstede i. O.

Gesucht auf sofort für größere Landwirtschaft ein
junger Mann.
Offerten unter S. 616 an die Expedition d. Bl.

Ich suche auf sogleich einen
Arbeiter
zum Walcenschneiden auf der Ziegelei. Hoher Lohn.
Wilhelm Steinker, Ziegelmstr., Barghorn, Station Loy.

Für die Stadt Oldenburg wird von einer erstklassigen Lebensversicherung ein tüchtiger
Vertreter gesucht,
der sich der Neugewinnung von Versicherungen widmen will. Das bereits vorhandene gesamte Inkasso wird dem Herrn mit übertragen.
Offerten unter Angabe der sonstigen Tätigkeit u. M. K. 615 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Bad Zwischenahn. Gesucht auf sofort ein
Geselle
f. meine Bäckerei u. Konditorei.
Wilhelm Dierks, Bäckerei mit Kraftbetrieb.

Suche zum 20. Mai einen tücht.
Bäckergesellen.
D. Eden, Bäckermeister, Jever, Neuer Markt.

Oldenburg. Gesucht auf sofort oder zum 1. Juni 1912 jüngerer
Maschinenschreiber,
System Adler.
Rechtsanwälte Greving & Dr. Reinke.

Eversten. Gesucht auf sofort oder später ein jüngerer
Hausbursche oder kleiner Knecht.
Hauptstraße 109.

Gesucht auf sofort
1 Arbeiter
für dauernde Beschäftigung.
Emil Barelmann, Eisenhandlung.

Suche auf sofort einen jüng.
Bautechniker.
Offerten mit Gehaltsforderung unter S. 620 an die Exp. d. Bl.

Suche auf sofort einen jüngeren Schlossergesellen.
Joh. Rittersen, Schlosserei, Hotingsgang 6.

Handlungsgehilfe
gesucht. Ernst Hoyer, Oldenburg.

Ein Klempnergehilfe gesucht.
Joh. Büsselmann, Radorsterstraße 88.

Solider Arbeiter per sofort gesucht für dauernde Arbeit.
Emil Meiners, Möbel und Dekoration, Meinardusstr. 39.

Verdienst Mk. 400—600 im Monat,
auch als Nebenverdienst im eigenen Heim für jedermann. Man verlange nähere Auskunft durch „Hygienia-Versand", Oldenburg i. Gr.

2 tüchtige Polsterer und 1 Kleber
auf sofort gesucht.
W. Hildebrands Möbel- und Dekorationsgeschäft, Jever.

Sofort ein zuverlässiger
Hausbursche
(Radfahrer) gesucht. Gastst. 26.

Stellung als Buchh., Sekr., Verw. erh. man schnell nach 2—3mon. grdl. Kurs. Prosp. frei. Bish. 1500 Beamteausgeb. Dir. Küstner, Leipzig-Li. 69.

Berne i. O. Gesucht ein
junger Schmiede- oder Schlossergeselle.
D. Husmann.

Gesucht 2 tüchtige
Kreissäger,
dauernde Beschäftigung.
Carl Intelmann, Zwischenahn, Holzspulen- u. Bildeisenfabrik.

Landesbibliothek Oldenburg

Grosser

Räumungs - Ausverkauf

wegen Umbau und Reorganisation des Geschäfts.

Schuhwarenhaus

Ludwig von Häfen,

Oldenburg, nur Achternstr. 55.

Dem Zuge der Zeit folgend, habe ich mich entschlossen, mein Geschäft vollständig neu einzurichten. Viele Artikel werden gänzlich aufgegeben, andere neu eingeführt!

Mein ganzes Haus wird einem neuzeitl. modernen Umbau unterzogen. : : : : :

Mein großes Lager muß in wenigen Wochen für den Umbau frei gegeben werden.

Verkaufszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Da bekanntlich der Andrang in den Nachmittagsstunden sehr groß sein wird, bitte ich die werte Kundschaft, einer sorgfältigen Bedienung halber, möglichst die Vormittage zum Einkauf zu benutzen.

— Umtausch gestattet! —

Versand nach auswärts während des Ausverkaufs per Nachnahme!

Um die großen Warenbestände in der kurzen Zeit während des Umbaues vollständig zu räumen und vor Begleiterscheinungen eines Baues (Staub u. Schmutz) vor Entwertung zu schützen, sind, um eine rasche und vollständige Räumung zu erzielen, kolossale Preisabschläge auf sämtliche Waren, z. T. mit großen effektiven Verlustpreisen, festgesetzt. : : : : :

Es kommt der altbewährten Firma Ludwig v. Häfen nicht darauf an, Preise zu erzielen. Der Zweck dieses Ausverkaufs ist eine schnelle und gründliche Räumung.

Es liegt demnach klar auf der Hand, daß jedem Käufer hiermit eine exzeptionelle Kaufgelegenheit, in jeder Beziehung ganz Außerordentliches geboten wird.

Achten Sie bitte auf Firma Ludwig v. Häfen und Achternstraße 55, neben der Dänischen Fischhandlung.

Zum 1. Juli evtl. früher wird für ein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft auf d. Lande ein tüchtiger älterer

Verkäufer

gesucht. Reflektiert wird nur auf eine wirklich tüchtige Kraft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehalt unter S. 596 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum baldigen Antritt

1 Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütung.
Heinr. Herdsen, Petrol.-Depot, Waren en gros und Agentur-Geschäft.

Arbeiter gesucht.

B. F. Wallheimer.

Gesucht auf sofort ev. 1. Juli für mein Manufaktur- u. Kolw.-Geschäft ein tüchtiger fixer

Lehrling.

Offerten unter S. 612 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein jüngerer

Hausknecht.

Haarenstraße 43.

Borkum. Suche für sofort od. vor Pfingsten einige

Maler-Gehilfen

gegen sehr hohen Lohn. Reisevergüte. R. Bekaan.

Huntlosen.
Per sofort ein

Schuhmachergehilfe.

gesucht. G. Holschenmacher.

Arbeiter

gesucht.
Carl Wenzel, Seifenfabrik.

Tüchtige Schlosser

finden guten Lohn, dauernde Arbeit.
H. Döpke, Maschinenfabrik, Norden.

Weibliche.

Gesucht 1 Mädchen f. 1 Stunde mittags. Steinweg 23, oben.

Krankheitshalber suche auf sofort oder bald ein tüchtiges

Mädchen.

D. Janßen-Timmen, Lambertistraße 42.

Eversten. Suche eine tüchtige

Waschfrau.

Frau Schwarting, Feststr. 6.

Gesucht krankheitshalber auf sofort ein Mädchen für sämtliche Hausarbeit, am liebsten vom Lande.
Frau G. Ehlers, Nadorsterstraße 132.

Per sofort ein

Laufmädchen,

nicht unter 12 Jahren.
Emma Klusmann, Baumgartenstraße 15.

Wangeroog. Zuverlässige

Kinderfrau

ab Mitte Juni für 3 Monate gesucht. Off. und Referenzen an Strandhotel Monopol.

Gesucht auf gleich od. 1. Juni

eine Haushälterin

bei einzelnem älteren Herrn, schöne leichte Stelle. Zu melden zwischen 11—2 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen
Frau Anna Post, Donnerschwee, Heinrichstraße 8.

Frau oder Mädchen gesucht für nachmittags von 2—6 Uhr zu 1 Kind. Auguststraße 87.

Gesucht zum 15. Mai o. 1. Juni ein Mädchen für alle häuslichen Arbeiten.
Norderney. Frau Nisius.

Gesucht zu Juni ein junges Mädchen oder eine Frau zur selbständigen Führung unseres kleinen Haushalts, 2 Pers.
S. Penshorn, Lehrerin, Kastanienallee 1, oben.

Gesucht ein tüchtiges

Mädchen

eventl. zur Aushilfe.
Bremerstraße 31.

Gesucht ein junges Mädchen oder ein Mädchen für häusliche Arbeiten.
Café Klinge, Oldenburg, Theaterwall 47.

Ostbg. Gesucht auf sofort ein Mädchen von 14—16 Jahren.
Frau Pöpken, Bremerstr. 13.

Für ruhigen Hausstand ohne Kinder in Oldenburg ein **einfaches junges Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten z. 1. Juni b. hoh. Gehalt ges. Waschfrau vorhanden. Off. erb. unter S. 621 an die Exped. d. Bl.

Für ein neues Pensionshaus werden zum 1. Juni noch gesucht:

1 Serviermädchen,
1 Zimmermädchen,
1 Küchenmädchen.

Offerten erbeten an
Pension Villa Charlotte, Wangeroog.

Ges. z. Aush. für kurze Zeit gewandt. jg. Mädchen, das zu Hause schlafen kann. Auskunft in der Expedition d. Bl.

Gesucht ein im Kochen erfahrenes Mädchen oder alleinsteh. Frau gegen hohen Lohn.

Gesucht ein tüchtiger Hausbursche von 16—18 Jahren bei fr. Stat. gegen hohen Lohn für unsere Kantine.

Stenemann, Kantinenverwalter bei Habermann & Guckens, Brunsbüttelkoog in Holstein.

Ges. sofort oder zum 1. Juni ein jüngeres

Dienstmädchen.

Stedingerstraße 33.

Zwischenahn. Für einen jg. unverheirateten Landwirt auf sofort eine tüchtige

Wirtschafterin

gesucht, die einem größeren landwirtschaftlichen Haushalt auf der Geest selbständig vorstehen kann. Hoher Lohn.
Meldungen erbittet
H. Hots, Rechnungsst.

Suche auf sofort oder etwas später ein

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn.
Joh. Oetjengerdes Wwe., Altjührden bei Varel.

Gesucht für sofort ein nicht zu junges gebildetes

Mädchen zur Stütze

der Hausfrau. Dasselbe muß koch. u. nähen können. Köchin u. Hausm. vorh. Näh. durch Frau C. Finke, Bremen, Langestr. 93.

Gesucht auf sofort od. 1. Juni

ein Mädchen

für Küche und Gastwirtschaft.
Varel. Joh. Francius.

Gesucht per sofort ein

junges Mädchen,

15—16 Jahre, für alle Arbeiten.
Schmidts Restaurant, äuß. Damm.

Wiemsdorf. Gesucht auf sofort eine ältere erfahrene

Haushälterin

an Stelle der krankgewordenen.
Friedr. Oetjen.

Für herrschaftl. kl. Etagenhaushalt ein

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Fr. Rodde, Hamburg - Eppendorf, Hegestr. 39 III.

Gesucht ein

akkurates Mädchen,

das zu Hause schlafen kann, zum Reinmachen der Geschäftsräume und häuslichen Arbeiten.
Langestraße 54.

Gesucht ein junges Mädchen für kl. Haushalt, bei Familienanschluß und Gehalt.
Frau D. Bohlmann, Kriegerstraße 19.

Für mein Atelier suche ich auf sofort tüchtige

Taillen-Arbeiterinnen.

Paula Fink,
Heiligengeiststraße 2.

Perfekte Köchin

sofort gesucht. Nachzufragen in der Expedition dieses Blattes.

Bremen. Für bürgerl. Haushalt wird 1 ordentl., gut empf.

Hausmädchen

für 15. Mai gesucht.
Edith Jachnow, Fedelhören 99.

Pensionen

Bad Rehburg

Am besten lohnt sich ein Ausflug in die herrliche Gegend von Loccum, Bad Rehburg, Mattenschlösschen, Hageburg und Steinhude. — Sommerfrischen. — Man verlange Auskunft und Führer vom Verein zur Heb. d. Fremdenverkehrs, Moor- u. Schlammbäder.

Näh. d. d. Badeverein Steinhude.

1—2 junge Mädchen finden noch liebevolle Aufnahme zur gründl. häusl. u. gesellsch. Ausbildung. Beste Referenzen. Pensionspreis 300 M pro ½ Jahr.
Geschw. Bothe, Bad Oeynhausen.

Nordseebad Juist

„Pensionat Seeblick".
Erholungsbedürftige Erwachsene sowie Kinder ohne Begleitung erhalten freundliche Aufnahme, sorgsame Verpflegung, bis 1. Juli und ab 1. Septbr. ganz mäßige Preise.
Hochachtungsvoll
Joh. Brechen.

Heilanstalt f. Lungenkranke

Waldhof Elgershausen (Kreis Wetzlar). Ländl. Kolonie, Tannenwald; moderne Einrichtung, Zentralheizg., elektr. Licht usw.
Dr. med. Georg Liebe.

Solbad Rothenfelde,

Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern.
Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands. —
Vorzüglich bewährt gegen:
Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.
Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- und Vierzellenbäder. Neuerbauten, grossartig. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung.

am Fuße des Teutoburgerwaldes. Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück.

Sommer- und Winterkurort.

Godesberg a. Rh., vis à vis Kurpark, Töchter-Pensionat „Villa Anita" Gediegene Ausb. in Küche, Haushalt., Handarb., Musik, Turn., wiss. Fortb., gel. Verk. Vorz. Pflege, Bad, Zentralh. Gepr. Lehrerinn. Prosp. d. Vorst. Paula Jaffé, staatl. gepr. Lehr. d. Hausw.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 125 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 8. Mai 1912.

Verbands-Großgeflügel-Ausstellung in Dinklage

am 4. und 5. Mai 1912.

In Fangmanns Gasthof hielt der Verein „Reinzucht“, Dinklage, die diesjährige Großgeflügel-Ausstellung des Verbandes oldenburgischer Geflügelzuchtvereine ab, die zwar an Menge des ausgestellten Geflügels nicht mit den Junggeflügel-Ausstellungen konkurrieren konnte, immerhin aber ganz vorzügliches Material aufzuweisen hatte.

Die silberne Staatsmedaille auf beste Gesamtleistung fiel an H. Benke, Lohne, welcher auch noch die silberne Verbandsmedaille erhielt; die bronzene Verbandsmedaille auf zweitbeste Leistung in einer Rasse und Farbe errang Fr. Grundmann-Oldenburg.

Staatspreise erhielten: H. Benke, Lohne, auf schwarze Italiener; Fr. Grundmann, Oldenburg, auf deutsche Langshan; Hackmann, Hemmelte, auf weiße Wyandottes; H. Voigt, Oldenburg, auf Faverolles; J. Lampe, Oldenburg, auf gesperberte Mechelner; H. Landwehr, Lohne, auf rebhuhnfarbige Italiener und Arns-Bünnemeyer auf Indische Laufenten.

Kammerpreise erhielten: F. Grundmann, Oldenburg, auf deutsche Langshan; Hackmann, Hemmelte, auf weiße Wyandottes; H. Voigt, Oldenburg, auf rebhuhnfarbige Italiener; H. Benke, Lohne, auf schwarze Italiener; F. Grieshop, Dinklage, auf schwarze Minorka; J. Schraad, Lohne, auf Silberbräkel; A. Moorkamp, Löningen, auf weiße Rameisloher; C. Schönfeld, Wetterstede, auf La-Flèche; J. Kamphaus, Broldorf, auf Bergische Kräher.

Ehrenpreise erhielten: H. fl. Sextro, Langwege, auf schwarze Italiener; H. Knoblauch, Oldenburg, auf gelbe Italiener; Fr. Wefer, Zwischenahn, auf gestreifte Plymouth-Rocks; Otterhoff, Dinklage, auf gesperb. Plymouth-Rocks; A. Brüggemann, Rastede, auf gelbe Plymouth-Rocks; Bülter, Einswarden, auf blaugesäumte Wyandottes; Möhle, Varel, auf helle Wyandottes; Cl. Hilgefort, Dinklage, auf Gold-Wyandottes; G. Spiekermann, Streek, auf schwarze Wyandottes; Müller, Vechta, auf Silber-Dorking; B. Albrechts, Varel, auf Hamburger Silberlack; C. Flswick, Dinklage, auf Hamburger Goldsprenkel; C. Vieson, Vechta, auf schwarze Hamburger; A. Athen, Varel, auf Sumatra; J. Kamphaus, Broldorf, auf Bergische Kräher; H. fl. Sextro, Langwege, auf schwarze Italiener; Jul. Hinnerks, Lohne, auch auf desgl.; Büsing, Colmar, auf porzellanfarbige Zwerghühner.

Es wurden ferner viele Klassenpreise vergeben. Die Preisrichter mußten sich in den Grenzen von 75 Prozent des Standgeldes halten. Tatsächlich höher bewertete Tiere mußten nur deshalb mit einem niedrigeren Preise ausgezeichnet werden, weil keine genügenden Mittel zur Verfügung der Preisrichter standen.

Die Dinklager Ausstellung hat von neuem den Beweis erbracht, daß im Herzogtum Oldenburg Rassegeflügel in ganz vorzüglicher Qualität in den meisten brauchbaren Geflügelrassen gezüchtet wird.

Aus dem Großherzogtum.

Im Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 8. Mai.

* **Luftfahrt.** Der Parseval, der nicht kam, und die Taube, die nicht fliegen wollte, haben gewiß manchem Oldenburger die Luft und Freude an der Luftfahrt verdorben. Ein doppeltes Mißgeschick hat uns hier einen höfen Streich gespielt. Während die ganze zivilisierte Welt seit Jahren an dem Ausbau der Luftfahrt für den praktischen Verkehr arbeitet, waren die beiden Mißerfolge nur zu sehr geeignet, hier in Oldenburg die Bedenken und Zweifel, die ja bei jedem großen Fortschritte auftauchen, zu verstärken und ein falsches Bild von dem jetzigen Stande des Flugwesens zu geben. Ist ein Fahrzeug, mit dem es gelungen ist, die Alpen zu überfliegen, wirklich nur als eine technische Spielerei oder als eine entwicklungsfähige Erfindung aufzufassen? Ein Zeppelin, der sich 38 Stunden in der Luft hält und der jetzt in drei Stunden 75 Kilometer zurücklegt, hat doch sicherlich den Traum unserer Vorfahren vom fliegenden Menschen verwirklicht. Von einer Luftfahrt darf man wohl sprechen, wenn ein Freiballon 73 Stunden in dem Luftozean schwimmt. Wer sich solchen Tatsachen verschließt, der mag ja wohl nicht mögen. Wie stehts nun in Deutschland mit der Luftfahrt? Ein Blick in das Jahrbuch des Deutschen Luftfahrerverbandes gibt uns Aufschluß. Der Verein umfaßte am 1. Oktober 1911 75 Vereine mit 65 000 Mitgliedern; davon sind 824 Freiballonführer, 23 Luftschiffführer. Mit 130 Freiballons wurden vom 1. Oktober 1910 bis 1. Oktober 1911 1517 Aufstiege gemacht. 9 Luftschiffballen dienten den Lenkballonen als Unterkunft. 15 Ballonwettbewerbe wurden veranstaltet, Flugzeugwettbewerbe 9. Für das Jahr 1912 sind bis jetzt 11 ausgeschrieben, Flugzeugführer sind 152 verzeichnet, die in 14 Fliegerschulen Gelegenheit hatten, sich auszubilden. 84 Flugplätze und -Felder sind für Landungen angeführt. Die Fortschritte des Flugwesens in den letzten Jahren lassen sich am besten bei einem Vergleiche mit der Ila in Frankfurt 1908 und der Ala 1912 in Berlin verfolgen. Damals stand der Freiballon im Vordergrund; nur wenige flugfähige Flugzeuge waren vorhanden; um so mehr alle möglichen phantastischen Modelle, die über den Gedankenflug des Erfinders niemals hinausgekommen sind. Anders auf der Ala. Nicht weniger als 14 verschiedene Typen der Riesenvögel, die sich zumeist durch die Praxis in ihrem Elemente bewährt hatten, waren ausgestellt. Hier konnte man so recht sehen, wie Wissenschaft und Industrie wetteifern, das Luftreich zu erschließen und dem Verkehre nutzbar zu machen. In kurzer Zeit ist viel erreicht worden. Eine Riesenarbeit ist dennoch zu leisten, bis wir von einer Beherrschung der Luft reden können. Gelingen wird es. Ein Zurück ist nicht mehr möglich. Wird auch noch manches Opfer an Geld und Blut gebracht werden müssen, sie werden nicht umsonst sein. Immer haben große Ideen besondere Mittel gefordert. Helfen wir alle, die wir nicht direkt an dem großen Werke mitwirken können, durch Bereitstellung der nötigen Mittel das Ziel zu erreichen. Wir erweisen damit nicht allein unserem Vaterlande einen großen Dienst, unsern westlichen Nachbarn den Rang wieder abzulaufen. Als Kinder unserer Zeit haben wir auch die Pflicht, uns modernen Fortschritten nicht zu verschließen, sondern mitzuhelfen und zu fördern, jeder nach seinen Kräften.

* **25jähriges Jubiläum der zweiten Torpedodivision.** Am 1. Oktober 1912 sind 25 Jahre seit der Gründung der 2. Torpedoabteilung, jetzt 2. Torpedodivision, verflossen. Es wird beabsichtigt, das 25jährige Bestehen in der zweiten Hälfte des Monats September festlich zu begehen. Alle früheren Mitglieder der 2. Torpedoabteilung bezw. 2. Torpedodivision, die an der in Wilhelmshaven stattfindenden Feier teilzunehmen wünschen, werden gebeten, ihren Namen und die Adresse dem Jubiläumsausschuß der 2. Torpedodivision, Wilhelmshaven, baldmöglichst mitzuteilen.

* Das Verschieben von Briefen und Postkarten in Drucksachensendungen bildet fortgesetzt die Ursache unliebsamer Briefverschleppungen und Briefverluste. Ungeachtet wiederholter Ermahnungen durch die Presse und trotz unmittelbarer Einwirkung der Postanstalten auf die Absender werden viele Drucksachensendungen leider immer noch in so mangelhafter Verpackung zur Post eingeliefert, daß sie leicht zu Fällen für kleine Sendungen werden. Als besonders gefährlich in dieser Beziehung erweisen sich, wie wiederholte Feststellungen bestätigen, die häufig zur Versendung von Drucksachen benutzten offenen Briefumschläge, bei denen die Absender die am oberen Rand oder an der Seite vorhandene Klappe nach innen einschlagen. In den dadurch entstehenden Spalt verschieben sich unbemerkt Briefe, Postkarten usw., die dann in der Drucksache oft weite Irrfahrten machen. Im eigensten Interesse des Publikums muß eindringlich davor gewarnt werden, die Klappe solcher Umschläge nach innen einzuschlagen; viel besser ist es, die Klappe über die Rückseite des Umschlages lose überhängen zu lassen. Als recht zweckmäßig haben sich Umschläge bewährt, die an der Verschlußklappe einen zungenartigen Ansatz haben, der in einen äußeren Schlitz des Umschlages gesteckt wird. Sie sichern den Inhalt vor dem Herausfallen und verhindern das Einschieben anderer Sendungen; ihre möglichst ausgedehnte Verwendung ist im allgemeinen Interesse zu wünschen. Verhältnismäßig häufig verschieben sich auch Briefe usw. in Zeitungen, die unter Streifband versandt werden. Es ist dringend zu raten, die Streifbänder so fest wie möglich um die Zeitungen zu legen, nachdem diese umschnürt worden sind.

* **Aus dem Jahresbericht für 1911 des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes zu Hamburg** dürften folgende Angaben auch unsere Leser interessieren: Der Verband zählte am Schlusse des Jahres 122 126 Mitglieder und behauptete damit seinen Platz als der größte kaufmännische Verein der Welt. Von den 2810 Gehilfenbeisitzern der Kaufmannsgerichte stellte er allein 1060. Seine Einnahmen beliefen sich im Berichtsjahre auf 1 773 814,14 ℳ, und sein Gesamtvermögen wuchs auf 1 236 259,41 ℳ. Die Abteilung für Lehrlinge zählt über 14 000 Mitglieder und veranstaltete u. a. 898 Unterrichtskurse mit 4931 Teilnehmern. Die Abteilung für Bildungswesen richtete 465 Lehrkurse ein, die von 5000 Gehilfen besucht wurden. Ferner wurden 519 belehrende Vorträge veranstaltet, die 32 600 Teilnehmer fanden. 119 Rezitations- und Liederabende wurden von 30 000 Personen besucht. — Der Rechtsschutz erteilte 6829 mündliche und 9685 schriftliche Auskünfte und erstritt den Mitgliedern 74 283,32 ℳ an strittigen Gehältern und 255 Zeugnisse. — Die Auskunftei erteilte 10 525 Auskünfte und die Stellenvermittelung erzielte 3521 Besetzungen außer Lehrlings- und Aushilfsstellungen. Die Versicherung gegen Stellenlosigkeit zahlte an 1594 Stellenlose 94 139,23 ℳ Renten (seit ihrem Bestehen an 10 850 Personen 676 760,13 ℳ) und besitzt Rücklagen in Höhe von 914 938 ℳ. Die Sparkasse des Verbandes umschloß am Jahresschlusse 8156 Sparer mit 2 419 841,28 ℳ Einlagen, die mit 4 Prozent jährlich verzinst werden. Die Darlehnskasse gewährte in 332 Fällen zinsfreie Darlehen in der Gesamthöhe von 16 940,85 ℳ. — Die Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes zählte Ende des Jahres 22 872 Mitglieder und zahlte an Kranken- und Begräbnisgeldern 616 653,51 ℳ aus.

* **Für das Preisreiten beim Militär-Reitinstitut zu Hannover,** welches vom 9. bis 11. Mai dauert, ist ein sehr reichhaltiges Programm vorgesehen. Das besondere Interesse aller Sportsmänner, Pferdezüchter und -liebhaber wird am 10. Mai die große Stadion-Dressur-Prüfung erwecken, mit der vormittags 10 Uhr der erste Haupttag des Konkurrenzreitens beginnt. (Die Vorprüfung dazu ist bereits am 9. Mai, vormittags 9 Uhr.) Was in dieser Konkurrenz an Pferdematerial und Reitkunst gezeigt werden wird, dürfte das Beste sein, was zur Zeit überhaupt vorgeführt werden

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Uniform der Pariserin. In einer Pariser Zeitung beschäftigt sich ein Modekritiker mit einem eigenartigen Phänomen, das man besonders in diesem Frühjahr in Paris in immer wachsendem Maße beobachten kann. „Ich ging im Bois de Boulogne spazieren, wenige Schritte vor mir ging eine junge Dame in einer blauen Taffetrobe, in blauem Hut mit weißem Federbusch. Ich hatte eine ähnliche Toilette bei einer Bekannten gesehen und beschleunigte meine Schritte, diese Dame zu begrüßen; als ich schon den Hut abnehmen wollte, sah ich zum Glück, daß es eine völlig fremde Dame war. Aber in diesem Augenblick sehe ich wie durch Sinnestäuschung ein paar Schritte weiter wiederum eine solche Dame in genau demselben Kleide, und als ich nun aufmerksam alle Frauen, die mir begegneten, zu beobachten begann, merkte ich bald: die Pariserinnen haben eine Uniform, sicherlich eine hübsche Uniform, aber doch eine Uniform. Sie sehen aus wie die Offiziere desselben Regiments. Und da ich weiß, wie gern die Pariserin originell sein will und welche Sorge sie ihrer Kleidung zuwendet, begann ich mir bekannte Damen nach der Ursache dieser seltsamen Gleichförmigkeit zu fragen. Und ich erfuhr folgendes: „Es ist unmöglich,“ so sagten sie alle, „ein Kleid von origineller Form oder origineller Farbe zu tragen, ohne dieses Kleid ein paar Tage später von allen Warenhäusern und kleinen Schneiderinnen kopiert zu sehen. Und ebenso ergeht es uns mit den Hüten. Nicht allein, daß der Hut, den ich mir aussuche und den ich trage, nun in vielen Dutzenden von Exemplaren wiederholt und verkauft wird: er wird in schlechtem Material kopiert, und bei jedem Schritt begegne ich dann einer Karikatur meines Kleides und einer Karikatur meines Hutes. Und dagegen gibt es kein Mittel: man verfolgt uns, man kopiert uns im Theater, beim Rennen, auf dem Boulevard, im Bois. Und in der Verzweiflung haben wir uns daher entschlossen, jetzt ein ganz einfaches schlichtes Kleid zu tragen, das nur ausgezeichnet sitzen muß. Und wenn wir uns damit uniformieren, so wissen wir doch wenigstens, wir sind gut angezogen: der Ehrgeiz zur Originalität wird uns durch die zahllosen Nachahmerinnen geraubt.“ Nun will man in Paris bei den großen Modistinnen eine Rundfrage veranstalten, um auf Mittel zu sinnen, wie man „Kunstwerke der Mode“ gegen Nachahmung und Fälschungen schützen könnte.

Käfer als Weltenbummler. In der „Royal Institution“ in London hat dieser Tage F. B. Browne mit einer Reihe von Vorträgen begonnen, in denen er seine Beobachtungen aus dem Käferleben mitteilt. Zuerst beschäftigte sich Browne mit der Verteilung der verschiedenen Käfer und anderer Insektenarten und teilte dabei recht merkwürdige Dinge mit. Er hat z. B. in den letzten drei Jahren beobachtet, wie eine Käferart ein neues Gebiet besiedelt und andere Käfer, die dort ansässig waren, einfach vertreibt. Bei dem Besiedeln neuer Landungsgebiete machen Käfer wie andere Insekten manchmal erstaunliche Reisen, wenn auch manche Zoologen bestreiten, daß das Vorkommen gleicher oder ganz nahe verwandter Arten in Ländern, die sehr weit voneinander entfernt sind, wirklich aus solchen Reisen erklärt werden müssen. 16 v. H. aller englischen Schmetterlingsarten sind z. B. ebenfalls in Japan zu finden, und gleiches gilt von Käfern, ja, selbst von Wasserkäfern. Vor zwei Jahren ist auf der Insel Man ein Käfer aufgefunden worden, der dort vom wissenschaftlichen Standpunkte aus gar nicht hätte sein dürfen, denn er gehört nach Südostengland. Die Käfer kümmern sich jedoch nicht um die abstrakte Wissenschaft, sondern reisen, wohin es ihnen beliebt, wenn auch manchmal nicht freiwillig. Ein Käfer, der in England nur an der Südostküste vorkommt, findet sich nach Brownes Angaben auf Madeira und St. Helena. Wie ist er dort hingekommen? Es gibt zur Erklärung des Vorkommens von Tierarten auf Inseln zwei Theorien. Nach der einen ist die Tierart auf einer Insel aus der Zeit übriggeblieben, wo die Insel mit dem Festlande zusammenhing, während sie nach der anderen durch Naturgewalten, Käfer also beispielsweise durch den Wind, verschlagen ist. Dafür, daß Insekten oft mit dem Winde weit weggetrieben werden, führte Browne die Beobachtung an, daß er oft am Strande Libellenschwärme im Wasser gefunden hat. Große Insektenschwärme werden durch den Wind ins Wasser getrieben, aber einige darunter erreichen lebend das Land und können dann ihre Art dort ausbreiten. Hierzu kommt natürlich noch die Verbreitung von Tierarten durch Handel und Verkehr. Es kommt zuweilen vor, daß namentlich kleinere Tiere mit irgendwelchen Waren weite Reisen ausführen.

Die Kanarienvögel im Kirchenchor. Die amerikanischen Geistlichen überbieten sich gegenseitig in der Erfindung von Mitteln, durch die sie für ihre Predigten Hörer in die Kirche zu locken suchen, man weiß von Streichorchestern, die im Gotteshause spielen sollten, von Grammophonen; ja sogar der Kinematograph hat triumphierend in manche amerikanische Kirche seinen Einzug gehalten, aber den Gipfel der Originalität hat zweifellos doch der Pastor der Lincoln Baptist-Kirche in Cincinnati in Ohio erklommen: ihm verdankt Amerika den Einfall, den Kirchenchor durch die Einführung von Kanarienvögeln zu beleben. In allen Teilen des Gotteshauses wurden Käfige mit den kleinen gefiederten gelben Sängern aufgestellt, und als der erste Orgelton erklang, begannen 40 Vögel zu singen und zu pfeifen, bis der Organist mit einem schönen Akkord schloß. Nach dem Bericht einer Zeitschrift soll diese merkwürdige Zusammenstellung von Orgel, Chorgesang und Vogelgesang außerordentlich gefallen haben. Dem Beispiel von Cincinnati folgte bald der Pastor der Methodistenkirche von Toronto, der die ganze Kirche mit Obstblüten schmücken ließ. An der Gallerie und an der Empore wurden dann sieben Singvögel in Käfigen plaziert; sie stammten von Mitgliedern der Gemeinde, die gerne ihre kleinen gefiederten Lieblinge der Kirche zur Verfügung stellten. Natürlich lockte die Nachricht von dieser originellen Bereicherung der Andacht eine Fülle von Leuten in die Kirche, die ohne dieses Mittel wohl kaum das Gotteshaus betreten hätten. In ähnlicher Richtung bewegt sich auch die Neuerung, die kürzlich ein Geistlicher in Atlantic City eingeführt hat: er hielt zu bestimmten Stunden Andachten ab, zu denen nur Männer zugelassen wurden. Den Herren aber war gestattet, zu rauchen und bei heißem Wetter den Rock auszuziehen oder den Kragen abzuknöpfen. Diese amerikanischen Exzentrizitäten erinnern an einen merkwürdigen alten Brauch, der noch vor hundert Jahren in der Gemeinde Kingston-on-Thames üblich war, ohne daß der Ursprung dieser Sitte oder Unsitte bekannt wäre. Am Sonntag vor dem St. Michaelstage pflegten sich alle Kirchenbesucher die Taschen mit Nüssen zu füllen. Wenn sie dann in den Bänken ihre Plätze eingenommen hatten und die Predigt begann, legten alle Anwesenden ihre Nüsse auf die Erde und versuchten, sie mit den Füßen aufzuknacken. Der Lärm, der dabei entstand, war natürlich so groß, daß die Andacht auf ein paar Minuten unterbrochen werden mußte; erst wenn die Nüsse geknackt waren, konnte der Geistliche weiter sprechen. Zur Lande nannte man diesen Sonntag weit und breit den „Knacknußsonntag“. In diesem Zusammenhange mag auch erwähnt werden, daß ein sehr moderner Geistlicher kürzlich die Idee einer rollenden Kapelle verwirklicht hat. Diese Wanderkapelle ist nichts anderes als ein sehr großes Automobil, das sich nur durch zwei hochliegende viereckige Fenster von gewöhnlichen Automobilen unterscheidet. Innen ist der Wagen mit einem kleinen Altar und Kniebänken ausgerüstet. Diese Kirche auf Rädern hat Raum für eine Gemeinde von 12 Gläubigen. Wenn die Kirche nicht benötigt wird, kann der Altar mit den Bänken herausgenommen werden: dann bleibt ein gewöhnlicher Reisewagen mit zwei Betten für die Geistlichen, die so in ihrer eigenen Kapelle durchs Land rollen.

Eduard Mörikes Jugendliebe. Als junger Student in Tübingen lernte Eduard Mörike eine Frauengestalt kennen, die rätselhafte „Peregrina“ seiner Dichtungen, die in

Landesbibliothek Oldenburg

kann." Die Prüfung ist sehr eingehend und wird mehr als zwei Stunden in Anspruch nehmen. Nach der Mittagspause zeigt das Programm folgende Punkte: 2 Uhr: Preisspringen der Pferde, die an der großen Leistungsprüfung teilnehmen; 3,30 Uhr: Ermunterungs-Reitkonkurrenz; 4,15 Uhr: Abteilung Schulpferde; 5,30 Uhr: Gruppenspringen. Allen denjenigen, die diese Konkurrenzen sehen möchten, ist zu empfehlen, umgehend Eintrittskarten bei der Offizier-Reitschule in Hannover zu bestellen. Preis der Karte für den 10. Mai 5 M. Nur noch eine beschränkte Zahl von Eintrittskarten ist für den 11. Mai (Tageskarte 6 M) zu vergeben. Das Programm für diesen Tag ist wie folgt festgesetzt: 9 Uhr: Leichte Springkonkurrenz; 10,30 Uhr: Dressurprüfung der Damen-Reitkonkurrenz; 2,45 Uhr: schwere Stockholmer Jagdspring-Konkurrenz; 4,15 Uhr: Chargenpferd-Reitkonkurrenz; 5 Uhr: Abteilung Schulpferde; 5,30 Uhr: Dressurprüfung für Hannoversche Pferde. Diejenigen, die nur Interesse daran haben, die überaus schwere Stockholmer Jagdspring-Konkurrenz zu sehen, können dazu Sonder-Eintrittskarten zum Preise von 2 M erhalten. Es werden dabei Springleistungen gezeigt werden, wie sie in Hannover jedenfalls noch nicht gesehen worden sind. Nach Schluß der Konkurrenzen findet die Verteilung der wertvollen Ehrenpreise statt.

* **Besitzwechsel.** Die an der Nadorsterstraße unter Nr. 78 belegene, zur Konkursmasse des Bäckermeisters Luerßen gehörige Besitzung ging durch Kauf auf den Rechnungssteller Th. W. Albers hierselbst über. — Die an der Nadorsterstraße unter Nr. 90 belegene Besitzung ging durch Kauf auf den Kaufmann William Reidhardt hierselbst über. Der Kaufpreis beträgt 22 000 M. Der Kauf wurde vermittelt durch den Rechnungssteller Th. W. Albers hierselbst.

*

B. **Oberstein,** 6. Mai. Die Fortschrittliche Volkspartei hatte für gestern abend in das Hotel zur Post eine öffentliche Versammlung einberufen. Redakteur A. Burger-Frankfurt hielt ein Referat über Kommunalpolitik und Zweckverbände. Kaufmann Bick referierte dann über den heiklen Punkt Städtevereinigung Oberstein-Idar. Das gegenseitige Mißtrauen beruhe meistenteils auf persönlichen Motiven. Die Versammlung gibt nach einer eingehenden Diskussion einer Resolution ihre Zustimmung, wonach sie glaubt, daß Oberstein nicht abgeneigt ist, einer Verbindung näherzutreten. Alle Schritte, die zu einer solchen Annäherung führen, seien zu begrüßen.

Aus der Wahlbewegung.

Jever, 5. Mai. Mit einiger Spannung erwartete man hier die Maßnahmen der Nationalliberalen Partei zur Stichwahl zwischen dem fortschrittlichen Kandidaten Dr. Wiemer und dem sozialdemokratischen Paul Hug. Am letzten Sonnabend fand nun eine Vertrauensmännerversammlung der Nationalliberalen Partei in Oldenburg statt. Dort erschienen auch mit einem Gefolge von zwölf Mann die Herren Tierarzt Schiel und Amtsassessor Dr. Werner aus Jever. Beide waren schon bei den Wahlen im Januar dadurch aufgefallen, daß sie, mit mehreren anderen Nationalliberalen zusammen, die Parole ausgaben: Keine Stimme dem Freisinn. Sie und ihre nächsten Anhänger unterstützten die Kandidatur Hug direkt durch Abgabe roter Stimmzettel oder indirekt durch Wahlenthaltung. Bei der Vertrauensmännerversammlung in Oldenburg gelang es diesen Unentwegten mit ihrem Gefolge, die Mehrheit bei der Abstimmung zu erlangen, und es wurde infolgedessen beschlossen, überhaupt keine Parole auszugeben. Was das unter den obwaltenden Umständen bedeutet, weiß hier jedermann. Es heißt genau wie früher: Keine Stimme dem Freisinn, Unterstützung der Roten. Die recht durchsichtige Taktik der sich unter nationalliberalem Mäntelchen verkriechenden Bündler, Konservativen und Antisemiten geht darauf hinaus, den Wahlkreis Varel-Jever der Sozialdemokratie auszuliefern, um alsdann, bei den nächsten Wahlen, der stärksten bürgerlichen Partei im Lande, der Fortschrittlichen Volkspartei, einen schwarz-blauen Kandidaten aufzuzwingen. Ein verwerfliches und gefährliches Spiel! Hat der Sozialdemokrat diesen Wahlkreis einmal erobert, dann ist kaum noch Hoffnung vorhanden, ihn den Roten wieder zu entreißen, auch nicht mit Hilfe eines schwarz-blauen Kandidaten. Der Vorstand der Nationalliberalen Partei in Oldenburg, mit Dr. med. Bartikowski an der Spitze, legte hierauf sein Amt nieder, da er sich nie und nimmer zu solchen Machenschaften hergeben wollte. Die Empörung des Gesamtvorstandes war so groß, daß er es abschlug, sein Amt provisorisch weiter zu verwalten, bis der neue Vorstand gewählt ist. Recht bezeichnend für die politische Richtung des Amtsrichters Dr. Stöver, des verflossenen nationalliberalen Kandidaten des ersten oldenburgischen Wahlkreises, ist es, daß er den Vorsitz einstweilen übernimmt.

*

Ist das noch national?

Soeben lese ich in der Zeitung, daß der nationalliberale Vorstand den Beschluß gefaßt haben soll, bei der Stichwahl in Varel-Jever nicht für den bürgerlichen Kandidaten Dr. Wiemer einzutreten. Ein derartiger Beschluß ist mir vollkommen unverständlich, denn er würde doch nichts anderes, als eine indirekte Unterstützung der Sozialdemokratie durch die Nationalliberale Partei bedeuten, und zwar in einem Augenblick, wo die größte Gefahr besteht, daß die Sozialdemokratie den Wahlkreis erobert. Glaubt denn der Vorstand der Nationalliberalen Partei die Verantwortung dafür übernehmen zu können? Wäre es nicht geradezu ein Brandmal, das sich die Nationalliberale Partei selbst aufdrückt, wenn wirklich Paul Hug gewählt werden sollte? Uns will scheinen, daß dieser Beschluß nur von einigen Verärgerten gefaßt worden ist, während die nationalliberale Wählerschaft mit ihm nichts gemein hat und ihn in ihrer großen Mehrheit wohl auch nicht befolgen wird. Tatsächlich wird hier einem nationalliberalen Manne etwas so Unerhörtes zugemutet, daß zweifellos lautester Protest dagegen erhoben werden wird. Man mag zur Fortschrittlichen Volkspartei stehen, wie man will, im Falle einer Stichwahl zwischen ihr und der Sozialdemokratie gibt es gar keinen Zweifel, daß sie unterstützt werden muß. Darum kann für einen bürgerlichen Wähler nur in Betracht kommen, am 9. Mai Dr. Wiemer die Stimme zu geben. Das ist die selbstverständliche Pflicht eines jeden national gesinnten Mannes!

Ein bürgerlicher Wähler.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Gaspreise in Osternburg.

Der Gemeindevorstand von Osternburg erläßt die Bekanntmachung, daß vom 1. Mai an der Einheitspreis für Gas eingeführt sei und von da an das Kubikmeter 15 ₰ koste. Da möge doch mal die Anfrage gestattet sein, weshalb soll der Osternburger Bürger das Gas teurer bezahlen, als der Stadtoldenburger? Ist es noch nicht genug, wenn ein Osternburger Hausbesitzer eine Wohnung vermieten will, daß er sich vorhalten lassen muß, ja, wenn die Schulverhältnisse besser und die Steuern nicht so hoch in Osternburg wären, möchte ich schon die Wohnung mieten? Nächstens wird nun auch noch die Bemerkung von den höheren Osternburger Gaspreisen hinzukommen. Weshalb kann denn die Oldenburger Gasanstalt für 14 ₰ das Gas liefern? Oder, wenn man durchaus den Preis von 15 ₰ verlangt, sollte man wenigstens den Gasmesser gratis liefern. Es ist gewiß zu begrüßen, wenn auch in Osternburg der Einheitspreis für Gas eingeführt wird, aber wenn der Gemeindevorstand derartige Neuerungen einführen will, müssen sie ganz den Stadtoldenburger Verhältnissen angepaßt werden. Nur dann können die Miet- und Wohnungsverhältnisse in Osternburg sich günstiger gestalten.

r.

Vermischtes.

Zweifarbige Handschuhe. Aus Paris wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Vermutlich um den nachlässig gewordenen Pariserinnen das Handschuhtragen wieder angenehm zu machen, strengen sich die hiesigen Handschuhkünstler mit immer neuen Erfindungen an. Das Neueste sind zweifarbige Lederhandschuhe. Die Farben sind meist so verteilt, daß die eine außen, die andere innen sichtbar ist. Das Leder ist zudem derart gegerbt, daß es innen und außen dieselbe Glätte zeigt. So gibt es weiße Handschuhe mit rosa, himmelblauem, lichtgrünem, mattlila Futter. Die Farbe des Futters bleibt aber nicht verborgen, sondern wird am oberen Rande des Handschuhs durch Umkippen sichtbar. Denn die neuen zweifarbigen Handschuhe haben die alte Mousquetaireform. Sie werden, die Hand glatt umspannend, am Handgelenk sehr eng, entweder geknöpft oder mit einem Gummizug zusammengeschnürt und zeigen dann eine etwa 10 Zentimeter lange, sich erweiternde Stulpe, die zurückgeschlagen wird. So fällt also wie eine umgeschlagene Manschette das abstechend gefärbte Lederfutter auf den Lederhandschuh herab und belebt durch den grellen Kontrast sehr hübsch den Handschuh, macht ihn wieder zu einem die Aufmerksamkeit auf sich lenkenden und darum jedem Frauenherzen teuern Stück des Anzuges. Man sieht augenblicklich auf den hiesigen Rennen sehr viel solcher Handschuhe zu den langärmeligen Gewändern, den Schneiderkleidern aus Taffet, Wolle usw. Immer ist eine Farbenwirkung mit ihnen gesucht und meist sehr hübsch getroffen. Bei weißen Kleidern bildet ihre Weiße mit der umgeschlagenen bunten Stulpe die liebenswürdige Ergänzung des Ganzen und sucht Uebereinstimmung in der Farbe des Handschuhfutters mit der Hutgarnierung, dem Besatz des Kleides, den Blumen, die vorn im Gürtel stecken. Die zweite Art der zweifarbigen Handbekleidungen ist so, daß entweder die Handfläche und das Oberteil des Handschuhs verschieden gefärbt sind, oder daß (vorzugsweise bei langen Handschuhen) der untere Handschuhteil mit den Fingern eine andere Farbe aufweist, als der lang emporgeleitete Schaft, in den der untere Teil mit einer spitzen Naht eingefügt ist. Doch werden diese in den Farbenwirkungen ebenfalls wunderhübschen Handschuhe seltener getragen, als die buntgefütterten Mousquetaires.

Das letzte Menu auf der „Titanic". Man weiß, daß Bruce Ismay am Abend vor dem Untergange der „Titanic" den Passagieren der ersten Kajüte ein Festmahl gegeben hat. Die Speisenfolge dieser Henkersmahlzeit lautete:

R. M. S. „Titanic", April 14, 1912
Verschiedene Hors d'Oeuvre
Austern
Lachspastete mit Gurkensauce
Filet Mignon à la Lili
Ragout von Lyoner Küken
Gebackenes Pflanzen-Mark
Lammbraten mit Minztunke
Junge Ente mit Apfeltunke
Rindsnierenstück mit Schloßkartoffeln
Junge Schoten-Karotten mit Rahm-Reis à la Parmentier und neuen Kartoffeln
Punsch-Romain
Gebratene Täubchen mit Kressensalat
Eingemachter Spargel
Gänseleberpastete
Selleriesalat
Waldorf-Pudding
Pfirsichgelee in Chartreuse
Schokoladen- und Vanillentorte — Französischer Eiscreme.

Im sicheren Hafen. Newyork, 6. Mai. Der Cunarddampfer „Ultonia" langte in Halifax an, nachdem er während der Fahrt durch die Eisfelder eine Schraube verloren hatte. Das Schiff hat 1200 Personen an Bord.

---

sein ganzes weiteres Leben tief eingriff, trotzdem aber den Biographen Mörikes noch heute ein nicht ganz gelöstes Rätsel ist. Wer war diese Peregrina, Mörikes Jugendliebe? In den Osterferien des Jahres 1823 lernte Mörike, der mit seinem Freunde und Landsmann Kohbauer in Ludwigsburg zu Besuch weilte, sie in einem Wirtshause kennen, wo sie als Schenkmädchen tätig war. Nicht nur ihre Schönheit, sondern auch ihre Geistesbildung bestach die beiden Studenten. Sie erfuhren, unter welchen seltsamen, romantischen Umständen sie zur Kellnerin geworden war: Helm, der Wirt, hatte sie ohnmächtig auf der Straße aufgefunden und sich ihrer angenommen. Sie schien eine Art Landstreicherin zu sein; später, als sie Ludwigsburg verlassen hatte, tauchte sie an verschiedenen Orten wieder auf, und zwar immer auf die gleiche romantische Art, indem sie sich ohnmächtig von der Straße auflesen ließ. Harry Maync, der Biograph Mörikes, veröffentlicht nun im nächsten Hefte der „Internationalen Monatsschrift für Kunst, Wissenschaft und Technik" einen Vordruck aus der nächsten Auflage seiner Mörike-Biographie, und zwar das Kapitel über die „Peregrina", in dem nun die jüngsten Arbeiten und Forschungen über diese Rätselgestalt verwertet sind. Mörike selbst hat aus seinen Papieren, die im Nachlaß aufgefunden sind, alle Spuren Peregrinas sorgfältig ausgelöscht. Maync hat mündliche Ueberlieferungen aus dem Kreise Mörikes, dazu auch eine neuere Untersuchung Camerers verwenden können. Die Peregrina nannte sich Maria Meyer, stammte angeblich aus Oesterreich und wollte ihren Eltern entflohen sein, die sie hatten zur Nonne machen wollen. Mörike unterhielt mit ihr von Tübingen aus einen Briefwechsel, der abbrach, als das Mädchen plötzlich verschwand; dann tauchte sie in Heidelberg auf, Mörike erhielt äußerst ungünstige, niederdrückende Nachrichten über ihre Lebensführung; sie kam nach Tübingen, aber Mörike lehnte eine Zusammenkunft mit ihr ab. Er wollte nicht sie selbst, sondern nur die Erinnerung an sie für sein weiteres Leben behalten. Nach einer mündlichen Ueberlieferung soll die Peregrina in Winterthur in der Schweiz als Gattin eines Schreiners und Mutter zahlreicher Kinder gestorben sein. Alles, was sich aus Mörikes Roman „Maler Nolten" und den fünf Peregrina-Gedichten über die rätselhafte Frauengestalt an Lebensdaten herauslesen läßt, ist ziemlich verschwommen. Es scheint jedoch, als ob unter Zuziehung anderer Quellen die Frage nach ihrer Herkunft ziemlich sicher beantwortet werden könne. Friedrich Notter, ein anderer Biograph Mörikes, hat die Vermutung ausgesprochen, sie sei aus der Schweiz nach Tübingen gekommen und habe zu dem Kreise der Frau von Krüdener und ihrer „wandernden Kirche" gehört. Meyne gibt hierfür einen Beweis, der sich in einem Briefe Mörikes an Hartlaub aus dem Jahre 1843 findet. Mörike erzählt dort von einem Zusammensein mit David Friedrich Strauß, Strauß zeigt ihm in den „Erinnerungen, Lebensbildern und Studien aus den ersten 37 Jahren eines deutschen Gelehrten" von Ernst Münch (Karlsruhe 1836) einen Abschnitt, in dem von einer jungen Schwärmerin aus der Schweiz die Rede ist. „Dieselbe soll einerlei Person mit Maria Meyer sein, vor unserer Zeit", heißt es in dem Briefe Mörikes, und weiter schreibt er: „Bei vielem, was auffallend zutrifft, ist fast ebensoviel, worin wenigstens ich sie nicht erkennen könnte. Da aber Strauß mit Münch darüber sprach und sich die Identität der Personen bestätigen ließ..." In dem Münchschen Erinnerungswerke ist zwar von Mörike noch nicht die Rede und das Mädchen nennt sich Minette, ihre Identität mit der Peregrina ist jedoch ziemlich sicher.

Kleine Mitteilungen. „Mein Freund Teddy", ein Lustspiel von André Rivoire, wird von den Kammerspielen des Berliner Deutschen Theaters vorbereitet. Die Erstaufführung findet am 7. Mai statt. — Im Berliner Lessingtheater wird in diesem Sommer eine Gesellschaft gastieren, die Friedmann-Frederichs, von Fritz Lehner in ein Vaudeville umgewandelte „Vergnügungsreise" aufführen will. Das Ensemble hat das muntere Opus für 33 Städte erworben. — Ludwig Thomas dreiaktiges Volksstück „Magdalena" wurde von der Direktion des Frankfurter Neuen Theaters zur Aufführung erworben. — Der Spielplan für die Maifestspiele am Wiesbadener Hoftheater gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers in Wiesbaden vom 16. bis 23. Mai ist jetzt festgesetzt. Es gelangen zur Aufführung: am 16. Mai „Renaissance", 17. „Oberon", 18. „Der Verschwender" mit Karl Dreher als Gast, 19. „Freischütz", 20. „Samson und Dalila", 21. „Zar und Zimmermann", 22. „Armide", 23. „Husarenfieber". — Ansehnliche Bilderpreise. Bei der Auktion des verstorbenen Kommerzienrats Adolf Herbst-Triebes in der Galerie Helfing in München wurden gezahlt: für Boecklins „Malerei und Dichtung" 34 000 M, Lenbachs „Fürst Bismarck" 17 000 M, Defreggers „Landsturm in Tirol" 17 000 M, Stucks „Frühling" 10 500 M, Uhdes „Anbetung der heiligen drei Könige" 9000 M, Romlacfis „Leibhaus" 9000 M, Heinrich v. Zügels „Zwei Kühe" 7600 M, Gabriel v. Max' „Ostern" 5600 M, Max Liebermanns „Stand" 5400 M, Joseph Israels „Alte Holländerin" 5100 M. Zwei Bilder Walter Leistikows „Im Herbste" und „Dorf" brachten 4300 und 2200 M. — Vermächtnis. Der verstorbene Wiener Schriftsteller und ehemalige Direktor des Burgtheaters Hofrat Dr. Max Burckhard hat, wie das „Extrablatt" mitteilt, testamentarisch die Versteigerung seiner Bibliothek zu Gunsten des österreichischen Bühnenvereins verfügt. Der von Burckhard selbst angelegte Materienkatalog der Bibliothek, die über 7000 Bände umfaßt, wird als Auktionskatalog gebraucht werden. Hermann Bahr wird dazu eine Einleitung schreiben. — „Japanische Ehre", ein fünfaktiges, ungemein bewegtes Drama von Paul Anthelme, hatte im Pariser Odéon einen sehr großen Erfolg. — Massenets Oper „Roma" ist in der Pariser Großen Oper mit glänzender Ausstattung zur Darstellung gekommen. Die drei ersten Akte boten interessante Momente, doch ließ der Mangel an musikalischer Erfindung eine gehobene Stimmung des Publikums nicht aufkommen. Am besten gefiel der vierte Akt. — Kapellmeister Otto Lohse, der zukünftige Leipziger Orchesterdirektor, der gegenwärtig die deutschen Wagner-Festspiele im Brüsseler Opernhaus leitet, ist von der Großen Oper in Paris verpflichtet worden, zwei Aufführungen von „Tristan und Isolde" am 8. und 11. Juli zu dirigieren. — Die deutschen Wagnerfestspiele in Brüssel begannen am Dienstag mit einer vorzüglich gelungenen Aufführung von „Tristan und Isolde" unter Otto Lohses Leitung. Tristan (Knote, München), Isolde (Frau Faßbender-Mottl), Brangäne (Frau Metger), Marke (Herr Bender) und Kurwenal (Lizewsky) boten ein Ensemble von unvergleichlicher Meisterschaft. Das Orchester erreichte im Liebesduett des zweiten Aktes außerordentliche Tonschönheit. Das ausverkaufte Haus nahm das seit fünf Jahren nicht gehörte Musikdrama mit stürmischer Begeisterung auf. — Im Stadttheater zu Sevilla wurde unter das Publikum des ersten Ranges eine Bombe geschleudert. Ein Mann wurde bei der Explosion sofort getötet, während zwanzig andere Theaterbesucher schwer verletzt wurden. Es entstand eine Panik, und alle stürmten in wilder Hast den Ausgängen zu, wobei zahlreiche Personen Quetschungen erlitten. Der Bombenwerfer, der sich als Anarchist bezeichnete, wurde verhaftet.

Landesbibliothek Oldenburg

Auflage: 23000 Exemplare.

: Grössere Annoncen :
für die
Pfingstreklame
bitten wir schon jetzt zu bestellen, damit wir besondere Platzvorschrift ausführen können.

Inserat-Entwürfe
geschmackvoll und auffällig.
Reklameberatung
jederzeit unentgeltlich durch unsere Propaganda-Abteilung.

Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt u. Land".

Zu verkaufen: In bestem Zustande befindliche
Dampfkessel- und Dampfmaschinenanlage,
15—20 PS, die noch einige Wochen in Betrieb ist.
J. W. Bestenbostel & Sohn,
Maschinenfabrik, Bremen.

Kriegerverein Edewecht.
Am Sonntag, 12. Mai 1912:
25jähriges
Stiftungsfest
verbunden mit
Fahnenweihe.

Programm:
2—3 Uhr: Empfang der Vereine.
3 Uhr: Abmarsch zur Fahnenweihe mit anschließendem Festmarsch.
4 Uhr: Kommers im Vereinslokal.
5½ Uhr: Beginn des Festballes beim Kam. O. Gehrels.

Nach Schluß des Kommerses im Vereinslokal auch daselbst Beginn des Balles.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

NB. Die Kameraden wollen sich pünktlich 1½ Uhr im Vereinslokale einfinden.

1 Posten Spiegel (verschiedene Größen) u. 1 neues Sofa sollen äußerst billig verkauft werden.
Achternstraße 46, 1. Etage.

Gesichts-ausschlag,
Pickel, Mitesser, Flechten, verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife, à St. 50 ₰ (15%ig) u. 1,50 ℳ (35%ig, stärkste Form), abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit Zucker's-Creme (à 50 ₰, 75 ₰ 2c.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In der Kreuzdrog. J. D. Kolwey, bei H. Fischer, L. Fasch, Th. Storandt, G. Bremer, R. Beike, M. Redell und H. Wiedemann, Drogerien.

Auktion.

Seefeld. Die zur Nachlaß-Konkursmasse des Zimmermanns Heinrich Blohm zu Seefeld gehörigen Gegenstände sollen am

Montag,
den 13. Mai d. Js.,
nachm. 4 Uhr anfang.,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. Es kommen u. a. zum Verkauf:

15 Hühner,
1 Kleiderschrank (neu), 1 Waschmaschine, 1 Schlachttrog, 1 Sense, 1 Fahrrad, 2 Stühle, 1 Wecku hr, 1 Koffer, 1 Barometer, 1 Taschenuhr, 4 Bilder, div. Kleidungsstücke, Zeichengeschirr, Bücher, ein kleiner Vorrat von Torf, Kohlen und Kartoffeln, Eingemachtes, etwa 150 Pfund Speck, Wurst und Schinken, ferner das sämtliche vorhandene sehr komplette, fast neue Zimmergerät, darunter eine Drehbank, 1 Bandsäge mit Blättern, 8 Hobelbänke, 14 verschiedene Sägen, 5 Aexte und Beile, 14 Stangenbohrer, 1 Bohrwinde und 24 Bohrer, 6 Handschrauben, 2 Schraub- und 4 Keilzwingen, Hammer, Meißel und Stecheisen, Feilen, Raspen, Winkel, Schmirgen, 1 Bankknecht, 2 Wasserwagen, 1 gr. Schraubenschlüssel, 88 verschiedene Hobel, 1 gr. Schleifstein, 1 Knebelkette, 1 Stammbock, 1 gr. Sägebock, 4 kl. do., 1 Läufer mit Tafel, 4 Takeblöcke, 1 Leimofen usw. usw.:

die vorhandenen Vorräte an Nägeln, Hängen, Schlössern, Krampen, Leisten, Schlüsselschildern, Pech, Oel, Lack, Tischbeinen, Bettstellstollen usw. usw., endlich der vorhandene Holzvorrat (Dielen in allen Stärken und Breiten, Gypsdielen, eschene, eichene u. buchene Bohlen, Sargdielen usw.) und alles, was sich sonst vorfindet.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
H. von Nethen,
Auktionator.

Der Versteigerungstermin am 8. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Auktionslokale des Amtsgerichts findet nicht statt.
Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Trotz der Teuerung kann die Hausfrau mit
MAGGI's Suppen
kräftige und doch billige Suppen auf den Tisch bringen. In Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller Erbs-, Reis-, Sternchen-, Kartoffel-, Rumford-Suppe usw. stets frisch vorrätig bei
Joh. Döding, Gartenstrasse 25.

Der rühmlichst bekannte
Circus Carré
vornehmes erstklassiges Kunst-Institut.
Nur 2 Tage in Oldenburg.

◆ Heute, Mittwoch, den 8. Mai, ◆
4 Uhr nachm. u. 8¼ Uhr abends:
2 große Gala-Vorstellungen.
Zu der 4 Uhr-Vorstellung zahlen Kinder sowohl als auch Erwachsene auf allen Plätzen nur halbe Preise.

Donnerstag, 9. Mai, abends 8¼ Uhr:
Grosse Abschieds-vorstellung
mit unvermindertem Programm!

Abendpreise: Logeni. 3.00, Sperrsitz 2.—, 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.— und 3. Platz 50 ₰.

Der Vorverkauf findet bei der Firma Niemeyer, Cigarren-Geschäft, Langestr. 36, statt, bis abends 6 Uhr.

Die Circuskasse ist täglich von 11—2 Uhr und von 6 Uhr abends geöffnet.

Torf.
Empfehle schwarzen, trockenen Grabtorf, per Doppelf. 8 ℳ, frei vors Haus, Abladen extra.
Bestellungen Markt 20 und Lager (Torfplatz).
J. v. Steevendaal.

Habe einige prima junge Jagdhunde abzugeben. Eltern sind erstklassige Jagdhunde.
Theod. Schröder, Sandfeld, Station Hammelwarden.

Rabork. Zu verkauf. Dünger und Sechswochenferkel.
Rastieder-Chaussee 80.

Sachs-Villatte, Französ. Hand- u. Schulwörterbuch.
Muret-Sanders, Engl. Hand- u. Schulwörterbuch.
Je 2 Bde. Statt à 16 ℳ nur à 12 ℳ.
Thibaut, frz. Wtbch. ½, Thieme, Pr. engl. W. ½, Statt à 14 ℳ nur à 10 ℳ.
Enno Bültmann,
Buchhdlg., Langestr. 1.

Habe 4 Gastronen, Jarmig u. eine Jarmige, tadellos erhalten, zu verkaufen.
Hugo Rommel,
Theater-Restaurant.

Gut Kloster b. Jever.

Herr Gutsbesitzer **Ehrentraut** in **Havighorst** bei Reinfeld in Holstein will von seinem Gute Kloster bei Heidmühle

das Gutshaus
nebst Gemüse- und Obstgarten, sowie den Park

und ca. 25 Matten Land, zur Hälfte kultiviert, zur Hälfte unkultiviert, zum Antritt am 1. Mai 1913 auf mehrere Jahre verpachten.

Die Verpachtung soll im ganzen oder in einzelnen Teilen geschehen, auch ohne Land.

Die Besitzung ist sehr angenehm belegen, in nächster Nähe des Forstes Upjever und von Jever in ½ Stunde zu erreichen. Der Park ist ganz besonders schön. Das Haus ist sehr geräumig und in bestem Zustande.

Die Besitzung eignet sich für jemand, der in Ruhe und an einem Platze mit Naturschönheiten wohnen will, auch zu einem Pensionat oder einem Erholungsheim.

Reflektanten wollen sich an mich wenden und ihre Pachtgebote bei Herrn Ehrentraut oder mir abgeben.

Jever, 1912 Mai 5.

Erich Albers, Rezeptor.

Den geehrten Einwohnern von
Donnerschwee
und Umgegend zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage ein
Kolonialwaren- und Kurzwaren-Geschäft
eröffnet habe und es wird mein Bestreben sein, stets gute Waren zu liefern.
Kaufmann
Heinrich Hayen,
Donnerschwee bei Oldenburg,
Krahnbergstraße 4.

Ziegenzucht-Verein Bardenfleth.
Von drei schönen Böcken, 2 u. 4 Jahre alt, haben einen nach Wahl zu verkaufen.
Der Vorstand.

Schwächlichen u. blutarmen
Kindern gebe man Dr. Scheffer's Lecithin-Eisentinktur. Von ärztl. Autoritäten als ein wirksames und zuverlässiges Kräftigungsmittel empfohlen.
Viktoria-Drogerie,
Heiligengeistsstraße Nr. 4.

Ger. fett. Speck,
4 Pfd. für 3 Mk.
Joh. Bremer.

Eine Zierde
für jedes Fenster sind die mit meiner verbesserten Crème-Tinktur gefärbten Gardinen und Vorhänge.
Victoria-Drogerie,
Heiligengeistsstr. 4

Verein ehem. 19. Dragoner
Donnerstag, den 9. Mai, abends 8½ Uhr:
Versammlung.
1. Besprechung über Bundeskriegerfest:
2. Jahreszuschuß für die Gesangsabteilung.

Seifol
das modernste selbsttätige
Waschmittel
Allgemein begehrt von klugen sparsamen Hausfrauen.
Waschefecte gradezu verblüffend.
Preis ½ Pfd. 25 Pfg., 1/1 Pfd. 50 Pfg., in Original-Paketen.
Ueberall zu haben. Versuch überzeugt!
Oelwerke: J. E. De Bruyn, Emmerich.
Generalvertr. f. d. Großherzogtum Oldenburg: **Ernst Lohrengel, Oldenburg i. Gr.,** Innerer Damm, — Tel. 1016. —

Landesbibliothek Oldenburg

Reichstagswähler in Stadt und Land!

Wer ist der Kandidat der Arbeiter und des kleinen Mannes? Das ist der allbekannte, wahre

Volksmann Paul Hug-Rüstringen.

Ihn muß jeder, der für Freiheit und Volkswohlfahrt strebt, am 9. Mai wählen. Jede Stimme zählt! Die Parole ist:

Alles für das Volk — alles durch das Volk!

Seefeld. Eine in der Umgegend von Delmenhorst bei einem herrlichen Gehölz beleg.

Sommerwirtschaft,

die viel von Ausflüglern aus Delmenhorst und Bremen besucht wird, die jedoch auch erheblichen Lokal- und Tagesverkehr hat, steht wegen Krankheit des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf. Der Preis ist durchaus mäßig (etwa 22 000 ℳ) und ist event. auch nur eine kleine Anzahlung erforderlich. Antritt baldigst. Weitere Auskunft wird gerne und unentgeltlich erteilt.

H. von Nethen,
Auktionator.

Dauerwäsche!!!

Wiederverkäufer, Versandgeschäfte, Reisende, verlangen Sie noch heute Wäsche-Offerte, speziell auch in einschlägiger

NEUHEIT!

Postfach 29, Cöln-Ehrenfeld.

Seefeld. Der Brinksitzer Karl Müller zu Delfshausen (Südbäke) bei Rastede beabsichtigt, wegen anderweitigen Ankaufs und Wegzugs seine jetzt von ihm bewohnte, an der Chaussee belegene

Brinksitzerstelle

mit Antritt zu Mai k. J. zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus dem guterhaltenen Wohnhause mit neuer Scheune und 9,9288 Hektar (reichlich 12 Jück) Ländereien, die zur Hälfte kultiviert und teils im Grünen sind. Die Kultur des Restes läßt sich leicht bewirken.

Oeffentlicher Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, den 17. Mai d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Friedr. Harthus Gasthause zu Delfshausen (Südbäke).

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

H. von Nethen,
Auktionator.

Tungeln. Zu verkaufen eine Sau m. 8 Siebenwochenferkeln. H. Schröder.

Aufruf zur Stichwahl!

An die nationalliberalen Wähler des II. Oldenburgischen Wahlkreises.

Von dem Vorsitzenden des Geschäftsführenden Ausschusses unserer Partei in Berlin habe ich folgendes Telegramm erhalten:

Berlin, 6. V. 12 Uhr 50 Min.

Nationales Interesse erfordert dringend Parole für bürgerlichen Kandidaten.

Dr. Friedberg.

In Rücksicht hierauf fordere ich alle Parteifreunde auf, am 9. Mai geschlossen und einmütig einzutreten für den bürgerlichen Kandidaten

Dr. Otto Wiemer.

Dr. Bartikowski,
Mitglied des Zentralvorstandes der Nat.-lib. Partei.

Jedem Original-Paket von

Hohenlohe Hafermehl

ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhütet Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

liegt ein wertvoller Gutschein bei!

Bill. zu verk. eine Airedale-Terrier-Hündin, 1¼ Jahre alt, mit Ia Stammb. Bogenstr. 46.

Pflanzbohnen (Saxonia). Markt 22.

Kreyenbrück. Zu verkaufen 10 sieben Wochen alte Ferkel, H. Heye.

Zu verkaufen Kleiderschrank, Gottorpstraße 4, oben.

Für Tischler!

Ca. 20 Blatt feine eichene Sägefourniere, 200 × 60 cm, à Blatt 50 ₰, wegen Räumung. Waffenplatz 8.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

nach den neuesten Sicherheitsvorschriften führt aus

Heinr. Ludewigs, Klempnerei u. Installation, **Kirchhofstr. 2.**

CLEMENS HITZEGRAD & COMP

OLDENBURG i. GR.

Ritterstr. — Mühlenstr.

In Kinderwagen, Sportwagen, Sitzliegewagen bieten wir bei dauernd großer Auswahl nicht nur das Neueste, eleganteste, sondern auch derartig niedrige Preisstellungen, die nie von anderer Seite erreicht werden.

Illustrierte Preisliste an jedermann kostenlos.

Marine-verein
Oldenburg und Umgegend.

Freitag, den 10. ds. Mts., abends 9 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal
Theater-Restaurant.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Eversten. Billig zu verk. ein fast neues Sofa. Hauptstr. 15.

Keine Frau

sollte versäumen, sofort unseren Gratis-Prospekt betr. hygienische Artikel usw. zu verlangen. Viele Dankschreiben. Anfragen erbeten. Postlagerkarte 53, Hamburg 11.

5

feine, guterhaltene

Plüsch-Sofas

und 1 Chaiselongue ganz billig zu verkaufen.

Waffenplatz 8.

---

1 neuer Gasherd zu jedem nur annehmbaren Preise zu verkauf. Achternstraße 46, 1. Etage.

Rotti-Suppen-Würfel

bieten reiche Abwechselung und erleichtern der Hausfrau die Kocharbeit.
Versuchen Sie besonders:

Pilz, Grünkern, Rumford, Königin, Erbs mit Schinken; Sago, Reis-Julienne à 10 Pfg.
Tomaten, Krebs, Ochsenschwanz, Meckturtle à 15 Pfg.

Jeder Würfel ist ausreichend für 2—3 Teller feinste Suppe.
Die Kochvorschrift befindet sich auf dem Einwickelpapier.

Engros-Niederlage: Hermann Silberberg, Oldenburg.

Hundsmühlen. 20 sehr schöne Sechswochenferkel. Zu verkaufen Gertz. Helms.

Zu verk. Lampen, Eckstagere, Nachttisch, Eck-Blumentreppe u. Sonstiges. Meinardusstraße 40.

Zu verk. sch. Kinderbettst. mit Matr., Petrol.-Masch., Blumenst., Ampel, Brotsch.-M. Sonnenst. 28

Gebr. Sofa mit 2 Sesseln und ein Küchenschrank. Donnerschweerstraße 31.

Reichstagswähler, gebt Eure Stimme am 9. Mai dem bürgerl. Kandidaten

Dr. Otto Wiemer.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 125 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Mittwoch, 8. Mai 1912.

Verband oldenburgischer Geflügelzuchtvereine.

Dinklage, 5. Mai.

Gelegentlich der am 4. und 5. Mai vom Geflügelzuchtverein „Reinzucht" zu Dinklage im Fangmannschen Gasthofe daselbst abgehaltenen 31 Verbands-Geflügelschau fand daselbst am 5. Mai nachmittags der Sommervertretertag statt. Anwesend waren vom Vorstand die Herren Hasselhorst, Neuhaus, Gerdes-Röben, Walther und Kruse. Als Vertreter der Landwirtschaftskammer wohnte deren Generalsekretär, Herr Dr. v. Wenckstern, den Verhandlungen bei. Von 16 Vereinen waren 31 Delegierte vertreten; nicht vertreten waren die Vereine Delmenhorst, Wildeshausen und der Verein der Mechelner-Züchter.

Die Sommer-Geflügelschau 1913 wurde dem Verein Zwischenahn einstimmig übertragen, worüber Herr Wefer-Zwischenahn dankend quittierte, mit dem Hinweis auf die für eine solche Schau in dem freundlichen Zwischenahn vorhandenen vorzüglich geeigneten Lokalitäten.

Die beiden Anträge des Zwischenahner Vereins: 1. Es sollen nicht allein die Verbandsausstellungen Zuschüsse erhalten, sondern die Beiträge sollen in der Reihenfolge allen Vereinen nach Möglichkeit zugute kommen; 2. in Zukunft ist die Reisevergütung der Abgeordneten in gleicher Höhe ohne Rücksicht auf die Entfernung festzusetzen, wurden vom Antragsteller zurückgezogen, nachdem bekanntgegeben wurde, daß der Verband bereits Ehrenbecher für Vergebung auf Lokalschauen in Aussicht genommen habe, und weiter aus der allgemeinen Aussprache zum zweiten Antrage hervorging, daß die Entsendung von Delegierten nach Maßgabe der Mitgliederstärke der einzelnen Vereine in bisheriger Weise für wünschenswert gehalten würde. Ebenfalls wurde der Antrag Zwischenahn um Gewährung einer Beihilfe zurückgezogen, weil der Verband schon in früheren Jahren ähnliche Anträge von anderen Vereinen wegen fehlender Mittel für solche Zwecke abgelehnt hat.

Die beiden folgenden Anträge des Verbandsvorstandes wurden nach reger Aussprache angenommen: 1. Für die Folge werden für die goldene Verbandsmedaille ca. 40 ℳ bewilligt. 2. Der Verband stiftet für Lokalausstellungen vier Ehrenbecher. Berücksichtigt werden zunächst die Vereine, die einen Ehrenbecher von der Landwirtschaftskammer noch nicht erhalten haben.

Aus dem Protokoll über eine Sitzung des Sonderausschusses für Geflügelzucht in der Landwirtschaftskammer teilte der Vorsitzende, Hasselhorst, mit: Nach Entgegennahme seines Berichtes über die Lage der Geflügelzucht 1911/12 habe der Ausschuß sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß das Verhältnis zum Verbande der Eierverkaufsgenossenschaften noch immer gespannt sei. Der Ausschuß habe dabei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß in Bälde beide Verbände wieder gemeinsam an der Förderung der oldenburgischen Geflügelzucht arbeiten würden. Die vom letzten Vertretertage beschlossenen Eingaben an die Landwirtschaftskammer wären im Ausschusse wie folgt erledigt worden: 1. In der Bestimmung für die Prämiierung bäuerlicher Geflügelhöfe das Wort „bäuerliche" zu streichen, wurde abgelehnt. 2. Staats- und Kammerpreise auf alle Nutzrassen zu vergeben, wurde ebenfalls abgelehnt, weil der Begriff Nutzrassen ein sehr dehnbarer sei. Der Ausschuß habe beschlossen, den Vorstand der Kammer zu ersuchen, die Summe von 2000 ℳ zur Förderung der Geflügelzucht in den Voranschlag 1912/13 einzustellen mit Rücksicht auf die Bedeutung der ländlichen Geflügelzucht, da z. B. für über 5 Millionen Mark Eier jährlich ausgeführt würden. Diese 2000 ℳ sollen folgende Verwendung finden: für einen Leistungsgeflügelhof im Amte Friesoythe 500 ℳ, für die Junggeflügelausstellung 350 ℳ, für die Großgeflügelausstellung 200 ℳ, für die Prämiierung bäuerlicher Geflügelhöfe in den Aemtern Varel, Jever und Rüstringen 700 ℳ und für Ehrenbecher 250 ℳ unter der Bedingung, daß diese Summe für Ehrenbecher nur den ländlichen Vereinen zugute kommt. Der Ausschuß hat dem Vorstande der Kammer die Kooptation der Herren Winterschuldirektor Löhlein und Stationsvorsteher Hasselhorst vorgeschlagen.

Ueber die Einführung eines neuen Geflügelfußringes der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft entspann sich eine lebhafte Debatte. Ohne Ausnahme wurde betont, daß der geschlossene Fußring des Klubs deutscher und österreichisch-ungarischer Geflügelzüchter (der C. R.) sich ganz und gar eingebürgert und durchaus bewährt habe und deshalb die Einführung des Geflügelfußringes der D. L.-G. nicht bloß überflüssig sei, sondern direkt schädigend wirken könnte. Es wurde einstimmig beschlossen, folgende Resolution an die Landwirtschaftskammer zu senden:

„Die heute versammelten Delegierten des Verbandes oldenburgischer Geflügelzuchtvereine haben mit Bedauern von der Herausgabe eines besonderen Geflügelfußringes seitens der D. L.-G. Kenntnis genommen und bitten die Landwirtschaftskammer, die Einführung dieses Ringes in Oldenburg nicht zu unterstützen, vielmehr ihren Einfluß bei der D. L. G. dahin geltend zu machen, daß die Verbreitung dieses Ringes inhibiert wird und Schritte unternommen werden, die dahin zielen, daß die D. L.-G. auch bezüglich der Ringfrage mit dem Klub deutscher und österreichisch-ungarischer Geflügelzüchter zusammengeht, damit uns der einheitliche, langjährig bewährte C. R. für alle Züchter erhalten bleibt."

Ueber den engeren Zusammenschluß der Verbände der Eierverkaufsgenossenschaften und der Geflügelzuchtvereine wurde längere Zeit debattiert und wird diese Aussprache hoffentlich zur Förderung des Zusammenschlusses beitragen.

Eine Einladung der Landwirtschaftskammer zur Abhaltung des nächsten Delegiertentages in den Räumen des neuen Kammergebäudes wurde dankbar akzeptiert.

Bezüglich der Vergebung der Verbandsmedaillen wurde folgende Resolution gefaßt: „Die Vergebung der Verbandsmedaillen soll nach klaren Bestimmungen erfolgen, welche vom nächsten Vertretertage zu genehmigen sind. Je eine in Oldenburg und in Dinklage vergebene bronzene Medaille werden unter Protest zurückbehalten."

Unter dem Punkt „Verschiedenes" wurde zur Sprache gebracht, daß nach einem Zeitungsbericht in der letzten Gesamtsitzung der Landwirtschaftskammer Herr Winterschuldirektor Löhlein über die „Lage der Geflügelzucht" referiert habe, wonach u. a. zunächst mit Recht darauf hingewiesen sei, daß die Geflügelzucht im letzten Jahre einen bedeutenden Aufschwung genommen habe. Weiterhin habe der Referent aber ausgeführt: „In einem Antrage wünscht der Verband für Geflügelzucht bei Prämiierung die Berücksichtigung aller Rassen. Dagegen müsse sich gewandt werden. In der Geflügelausstellung in der Rudelsburg seien 22 verschiedene Rassen prämiiert. Diese Rassen könnten doch unmöglich alles Nutztiere sein. Die Rassenfrage sei eine so brennende geworden, daß man sich damit immer wieder beschäftigen müsse. Es müsse ein gutes Legehuhn, ein Fleischhuhn und ein Bruthuhn gezüchtet werden. Das Italienerhuhn könne als Legehuhn in erster Linie in Frage kommen." Dazu wurde hervorgehoben, daß der anerkannte bedeutende Aufschwung der oldenburgischen Geflügelzucht gerade unter den bestehenden Verhältnissen möglich geworden sei und man sich hüten sollte, hieran zu rütteln. Wenn ein solches Referat an maßgebender Stelle gehalten sei, so müsse von Seiten des Verbandes ganz entschieden dazu Stellung genommen werden. Es wurde dann auch das Bedauern dahin ausgesprochen, daß diese einseitige Ansicht an besagter Stelle geäußert worden sei; denn die Kenner der oldenburgischen Verhältnisse wüßten recht wohl, daß gerade die Rassenliebhaberei die oldenburgische Geflügelzucht zu einer solchen Blüte gebracht habe, daß Oldenburg weit über seine Grenzen hinaus als die „Hochburg der deutschen Geflügelzucht" anerkannt worden sei.

Seeamt.

X. Brake, 4. Mai.

Vorsitzender Amtshauptmann Weber, Beisitzer Kapt. Cornelius, Nordenham, Fischereidirektor Butz, Kapt. Duien und Ing. Wellmann, Brake, Reichskommissar Konteradmiral Lilie, Oldenburg.

Verhandelt wurde ein

Unfall der beiden Seeleichter der Midgard,

die an den von der Firma Rogge in Bremerhaven vorgenommenen Arbeiten zur Hebung eines an der Lune-Plate bei Nordenham gesunkenen Fahrzeuges beteiligt waren.

Der Spruch des Seeamtes lautet: Am 8. Januar 1912 wurden mehrere Seeleichter der Deutschen Seeverkehrs-A.-G. Midgard, die zur Hebung eines auf einer Sandbank gegenüber Nordenham aufgesetzten Leichters verwandt wurden, durch die Hecksee des Torpedodivisionsbootes D 7 der Kaiserl. Marine und dreier Torpedoböte in starke Bewegung gesetzt und hierbei sehr erheblich beschädigt. Die mit der Hebung befaßte Firma W. Rogge sowie die Führung der Seeleichter haben es unterlassen, ihre Hebungsarbeiten durch die Hissung des vorgeschriebenen roten Zylinders besonders zu sichern. Auch wäre es richtig gewesen, wenn die Firma ihre Begleitdampfer stromauf- und abwärts zur Warnung näher kommender Dampfer ausgeschickt hätte. Die Ursache der Beschädigung der Leichter ist die infolge der schnellen Fahrt der Torpedoboote entstandene Heckwelle, die bei der Ebbe und der Entfernung des Ortes der Fahrtminderung von der Unfallstelle bis zu dieser auslaufen mußte.

In einem zweiten Fall gab das Seeamt folgenden Spruch ab: In den Tagen vom 8. zum 9. April 1912 ist in der Blauen Balje der Ewerkahn „Pauline" aus Rechterwardersiel infolge schweren Sturmes und hohen Seeganges leck gesprungen und von der Besatzung verlassen worden. Die Schiffsführung trifft kein Verschulden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 8. Mai.

* **Ordenssache.** Der Großherzog hat dem Reichsgerichtsrat Burlage in Leipzig die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des ihm vom Kaiser verliehenen Königlichen Kronenordens 3. Klasse erteilt.

* Der städtische Arbeitsnachweis auf dem Rathause,

Das große Los.

Roman von A. von Klinckowstroem.

43) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Das ist aber leutselig von Dir, daß Du Dich meiner erinnerst."

Die andere wollte ein paar Entschuldigungen stammeln, aber dazu ließ es die kleine Malerin garnicht kommen. Lachend und mit vielen Küssen zog sie Esther herein, warf zwei Kissen auf die Kohlenkiste, stopfte der jungen Frau ein drittes in den Rücken, ein viertes unter die Füße, und kam mit ihrer bewährten Kognakflasche, um der sichtlich Erschöpften eine Herzstärkung einzuzwingen.

„Du brauchst mir garnichts zu erklären," rief sie. „Ich kann mir schon vorstellen, wie es war."

„Ach Lene, an mir lag es nicht."

„Natürlich nicht. Wir wissen ja, wie wir zusammen stehen, Du und ich. Aber Dein Mann ist jetzt so'n großes Tier geworden und verdient unmenschlich viel Geld. Da wollte er es nicht. Den kenne ich doch aus- und inwendig."

Esther fing an zu weinen. Der warme Empfang und die ganze liebvertraute kleine Bohemewirtschaft lösten ein Schmerz- und Wohlgefühl ohne gleichen in ihr aus, das sich nicht anders Luft schaffen konnte als in Tränen.

„Wenn Du schon heulen mußt, dann heul Dich wenigstens gleich ordentlich aus," sagte Lene trocken, und nun mußte die junge Frau doch mitten aus der Tränenflut heraus nervös auflachen. Sie trocknete die Augen, saß aber zwischen all ihren Kissen wie ein Häufchen Unglück.

„Es ist ja sehr gnädig von Deinem Mann, daß er Dir heute gestattet hat, mich zu besuchen," fuhr die andere fort.

„Jan ist verreist."

„So, so! Wo ist er denn?"

„Malt in Südfrankreich."

„Kommt er bald zurück?"

„Nicht vor Oktober."

„Ich denke, bei Euch kann jeden Augenblick der Storch einpassieren."

„Darum kümmert der sich doch nicht."

Wie Esther das bitter herausstieß, wandte sich Lene rasch und sah sie forschend an. Auf diesem blassen, jetzt etwas entstellten Gesicht lag keine Spur von Freudigkeit, wie sie doch bei einer so jung verheirateten Frau natürlich gewesen wäre.

„Das ist auch ganz gut," meinte sie, sofort den Dingen wieder die beste Seite abgewinnend. „Du hast nun wenigstens Zeit, alles in Ruhe zum Empfang des Stammhalters einzurichten."

Jetzt brach ein Strom von Anklagen über Esthers Lippen. Alle Bitterkeit, die sich im Lauf vieler Wochen in ihr angesammelt, kam zum Ausdruck. Es tat ihr wohl, sich einmal Luft schaffen zu können.

Die andere hatte sich derweil rittlings auf einen Stuhl gesetzt, die Hände auf der Rücklehne gekreuzt, und sah die Redende unverwandt an.

„Und wie stand es denn mit Dir?" fragte sie, als jene endlich inne hielt und wieder schluchzte. „Was hast Du getan, um in dieser holperigen Ehe den Karren ins rechte Gleis zu bringen? Hast Du denn Ballinger wenigstens so recht ordentlich lieb gehabt?"

„Nein," antwortete Esther ehrlich. „Das war mir nicht möglich."

„Also da liegt der Hase im Pfeffer. Ich will Dir was sagen, mein Kind: es tut nicht gut, die Schuld nur auf eine Seite allein zu häufen. Suche nur auch bei Dir ein Splitterchen, wenn Du schon bei Deinem Mann lauter Balken im Auge siehst. Du wußtest, daß er von seinen Vagabundeninstinkten noch nicht lassen konnte, aber Du wußtest auch, was für ein glänzend veranlagter Kerl er ist. An Dir als Tochter aus gutem Haus wäre es gewesen, ihm den moralischen Halt zu geben, der ihm fehlte, und ihm innerlich nahe zu kommen, so nahe, daß Du seine Seele zu packen kriegtest. Lieb hättest Du ihn haben müssen. Aber Du hast eben nur sein Wohlleben mit ihm teilen und nichts dagegen geben wollen. Du meinst wohl, das merken die Männer nicht, wenn sie ihren Frauen schnuppe sind? O, jemine! — Und wie konntest Du ihm nur, um allem die Krone aufzusetzen, seine Herkunft vorwerfen? Du, das war roh."

„Es hat mir ja hinterher leid genug getan."

„Ja hinterher. Da war das Unglück geschehen. Kann er etwas dafür, daß er aus dem Sumpf aufgestiegen ist, — übrigens alle Achtung davor, — und daß da noch allerhand Sumpfgewächse in ihm wuchern?"

„Ach, Lene, lies mir nicht so streng den Text."

„Du weißt, ich nehme ungern ein Blatt vor den Mund, und Du hast den Text geradezu herausgefordert. Jetzt halte auch still."

„Das tu ich ja. Sag, Lene, könntest Du nicht mit mir kommen? Es ist so nett, Dich zu haben, und ich bin so allein."

„Kann nicht. Ich hab einen Kranken."

„Wen?"

„Louis Haller."

„Den Cellisten aus dem Türkenkabarett?"

„Ja. Sonst wäre ich nicht jetzt im Sommer in der Stadt."

„Was fehlt ihm denn?"

„Schwindsucht. Letztes Stadium."

„Ach du liebe Zeit! Der arme Kerl!"

„Die Doktoren sagen, er wird den Winter nicht mehr erleben."

All das kam trocken über Lenes Lippen, aber ihr Stupsnäschen rötete sich leicht und die Augen wurden naß.

„Und Du pflegst ihn?"

„Er liegt in seiner Bude bei 'ner alten Bäckerswitwe. Ich geh jeden Tag hin."

„Reden die Leute nicht darüber?"

„Mögen sie doch. Wenn jemand stirbt, ist so etwas egal."

Die Frau umfing das Mädchen herzlich mit beiden Armen.

„Ihr hattet Euch lieb, Ihr zwei, nicht wahr?"

„Ja. Wir wollten uns heiraten, aber er konnte nicht aus seiner gewohnten Sphäre heraus. Ihm fehlte die Willenskraft. Das lag wohl an der Krankheit."

Die Arme der Frau schlossen sich fester um das Mädchen. Sie fand hierfür kein Trostwort, das nicht banal geklungen hätte.

„Nun sei bloß nicht sentimental," meinte Lene und machte sich frei. „Es läßt sich nicht ändern."

„Komm doch mit mir!" bat die andere wieder. „Ich möchte Dich auch mal so recht verwöhnen. Iß heute bei mir."

„Nee, danke. Laß mich nur hier. Ich möchte noch arbeiten. Ich muß verdienen. Krankheit kostet Geld."

„Du opferst ihm so viel."

„Das ist gar kein Opfer. Mich machts glückselig, etwas für ihn tun zu können."

„Ich wollte, ich könnte jemand so lieben wie Du," sagte Esther mit zuckenden Lippen. „Das muß schön sein."

„Das wünschte ich Dir auch, Du armes Hascherl Du. Komm bald mal wieder. Ich will dann auch nicht so grantig mit Dir sein wie heute. Zu dieser Stunde findest Du mich immer."

Esther schlich betroffen und kleinlaut heim. Sie beneidete der kleinen armseligen Malerin die Glücks- und Liebesfähigkeit. In ihrer eigenen Seele sah es so dürr und grau aus, und nebenbei war da noch ein unangenehmes Schuldbewußtsein. Das hatte Lene doch wach gerüttelt.

Landesbibliothek Oldenburg

dessen Benutzung unentgeltlich ist, führt sich schon gut ein. Es laufen täglich 10, 15, sogar 20 Anfragen ein. Das ist für den Anfang sehr befriedigend.

* Das Programm der Ferienkurse in Jena für Damen und Herren vom 5. bis 17. August 1912 ist auch in diesem Jahre sehr reichhaltig. Die Zahl der Teilnehmer war im vergangenen Jahre auf 635 gestiegen, während der erste Kursus im Jahre 1889 nur 25 aufwies. Das diesjährige Programm gliedert sich in sieben Abteilungen: Naturwissenschaften (13 Kurse), Pädagogik (15 Kurse), Religionswissenschaft und Religionsunterricht (5 Kurse), Physiologie, Psychologie, Philosophie (7 Kurse), Literatur, Kunst, Geschichte, Nationalökonomie (9 Kurse), Sprachkurse (9), Sonderkursus für staatsbürgerliche Bildung und Erziehung (hierfür besonderes Programm). Im ganzen werden 58 verschiedene Kurse gehalten, teils sechs-, teils zwölfstündige. Programme sind kostenfrei durch das Sekretariat. Fräulein Clara Blomeyer, Jena, Gartenstraße 4, zu haben.

* **Neue Werke von Max Reger.** Der schaffensfreudige Komponist, dessen Opuszahlen schon weit über das erste Hundert hinaus gelangt sind, hat wieder folgende größere Werke vollendet: Ein Konzert in altem Stil für Orchester; einen Gesang „An die Hoffnung" für Altsolo und Orchester „Römischer Triumphgesang" für Männerchor und Orchester, und endlich drei Orchesterstücke (Notturno, Elfenspuk, Helios).

* **Einen Tanzsaal als Niststätte** hat sich ein Rotschwänzchen in Donnerschwee ausgesucht. Bei Wirt Reckemeyer haben die munteren Tierchen ihr Nest an einem Saalpfeiler angelegt. Den Aus- und Eingang nehmen sie durch die Ventilationsöffnungen der Decke. Trotz Tanzmusik, Gaslicht usw. läßt sich das Paar in seinem Geschäft nicht stören, und die Gäste haben ihre Freude daran.

* **Der Reichtum Bremens an Perlen alter Baukunst** wird im allgemeinen nicht entfernt so gewürdigt, wie er es verdient. Das beweist der kleine, aber von echter Liebe zur Sache durchwärmte und mit einer verschwenderischen Fülle von trefflichen Illustrationen ausgestattete Artikel von Heinz Griese: „Ein Gang durch das alte Bremen" in der neuesten Nummer (15) der Halbmonatsschrift „Niedersachsen".

* **Ein eigenartiges Hühnerei** fand gestern ein Hühnerbesitzer in Donnerschwee im Legenest. Das sonst vollständig normal ausgebildete Ei zeigt an seiner spitzen Seite ein zweites, allerdings bedeutend kleineres Ei als Fortsetzung. Das Ganze sieht ungefähr aus wie eine Kartoffelknolle, die ausgewachsen ist. Für Interessenten ist das Monstrum bei Gastwirt Stolle, Langestraße, zu besehen.

* **Konkursverfahren eröffnet:** Zimmermann Heinrich Johann Eilert Blohm zu Seefeld; Konkursverwalter Auktionator von Nethen zu Seefeld.

* **Polizeibericht.** Am 1. d. M. wurde eine Person wegen Diebstahls eines Taschenmessers und Bettelns festgenommen. Am 2. d. M. wurde gegen eine Person wegen Unterschlagung von 16 ℳ das Strafverfahren eingeleitet. Am 3. d. M. wurde der vom Großherzoglichen Amtsgericht I hierselbst wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgte Arbeiter Reinhard Felting aus Neuwe-Pekela, Holland, hier festgenommen. Am 5. d. M. wurden der Schmiedegesell Seidler aus Ottfresen und der Maurer Wessel aus Herzebrock festgenommen and dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

*

es. **Rastede, 7. Mai.** Der Verein für Geflügelzucht und Tierschutz hielt gestern im Rasteder Hof die letzte Frühjahrsversammlung ab. Es wurde zunächst von Herrn Pinkow der Revisionsbericht von der Geflügelausstellungsabrechnung bekanntgegeben. Die Rechnung schließt mit einem Ueberschuß von 100 ℳ ab und gab zu Bemerkungen keinen Anlaß. Herr Peters erstattete als Delegierter einen ausführlichen Bericht von der Verbandsgeflügelausstellung in Dinklage. Er sei eigentlich von der Ausstellung nicht ganz befriedigt zurückgekehrt. Auch sei es bedauerlich, daß er nur ganz allein vom Verein Rastede als Vertreter anwesend gewesen sei. Er stellte den Antrag, bei künftig vorkommenden Wahlen von Delegierten auch Ersatzmänner zu wählen. Auf Antrag der Herren Jaensch und Pinkow sollen künftig die Delegierten für Zeitversäumnis eine Entschädigung erhalten. Die nächste Versammlung ist bis Anfang September ausgesetzt.

* **Donnerschwee, 6. Mai.** Der Donnerschweer Turnverein hielt am Sonntag im „Grünen Hof" ein Tanzkränzchen ab, das guten Besuch aufzuweisen hatte. Die Vorführungen der Riege am Barren und Reck, teilweise aus recht schwierigen Uebungen bestehend, welche durchweg exakt ausgeführt wurden, fanden wärmsten Beifall bei den Gästen.

* **Nadorst, 6. Mai.** Die Damenabteilung des Nadorster Turnvereins beging gestern in Wetjens Etablissement ein Tanzkränzchen, das bei regster Beteiligung einen vorzüglichen Verlauf nahm. Der von 23 Turnerinnen ausgeführte Reigen und die folgenden Stabübungen gelangen sehr gut unter der bewährten Leitung des Herrn Fuhrken. Das Publikum lohnte durch lebhaften Beifall die Aufführungen.

g. **Ovelgönne, 5. Mai.** In Röfers Hotel fand gestern abend das Gastspiel der Oldenburger Hofschauspieler statt. Leider war der Besuch nicht sehr groß, es mochten gegen fünfzig Personen erschienen sein. Die Darbietungen der Künstler bestätigten vollauf den guten Ruf, der ihnen vorauf ging. Im ersten Teil des Programms überraschten sie uns mit den neuesten Operettenschlagern, Liedern und Kupiets. Auch waren einige Gesangs- und Tanz-Duette eingeflochten. Die vorzügliche Wiedergabe der mit feinem Geschmack ausgewählten Sachen forderte das Publikum nach jeder Nummer zu lautem Beifall auf. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Aufführung der einaktigen Oper „Die Nürnberger Puppe" von Adam. Hier zeigten sich die Künstler sowohl im Spiel als auch in gesanglicher Hinsicht im besten Lichte, und reicher Beifall belohnte sie am Schluß. Hofmusiker Albrecht führte in feinsinniger Weise die gesamte musikalische Begleitung aus. — Ist das finanzielle Ergebnis diesmal für die Künstler auch nur kaum befriedigend gewesen, so möge es sie doch noch nicht von weiteren Gastspielen zurückhalten. Hoffen wir also auf ein frohes Wiedersehen im nächsten Jahr!

* **Hohenkirchen, 6. Mai.** Am Freitag versammelten sich nachmittags in Fokkens Hotel die Spitzen der Behörden und viele hiesige Einwohner, um dem goldenen Meisterjubiläum zu Ehren des langjährigen Mitbürgers Böttchermeisters Janßen beizuwohnen. Unter den Gästen bemerkte man auch den Senior der Hohenkirchener Bürgerschaft, den 90jährigen Rentner, früheren Gastwirt und nachherigen Bahnhofswirt A. de Boer. Der Jubilar wurde um 3½ Uhr durch eine Abordnung der hiesigen Handwerker (Zimmermeister H. Ommen und Schuhmachermeister A. Remmers) aus seiner Wohnung geholt und zum Festlokal geleitet. Nachdem der Jubilar in einem bekränzten Sessel Platz genommen hatte, begrüßte unser Gemeindevorsteher die Erschienenen und erteilte hierauf dem Vorsitzenden der Handwerkskammer für das Herzogtum Oldenburg, Sattlermeister Wilhelm Möller-Osternburg, das Wort. Nach der Rede wurde dem Jubilar ein künstlerisch ausgestatteter Ehrenmeisterbrief mit Rahmen überreicht. Von nah und fern trafen schriftliche und telegraphische Glückwünsche ein; Geschenke wurden überreicht durch den Vorsitzenden der Handwerkskammer W. Möller, durch den Gemeindevorsteher Fr. Mammen und durch den Sattlermeister L. Thymm.

hs. **Westerstede, 6. Mai.** Ein fremder Maurergeselle, der den gestrigen Sonntag zu einer Bierreise benutzte, verlangte von seinem Meister in kategorischer Weise sein Abendbrot. Als ihm der Meister bedeutete, er möchte zunächst seinen Rausch ausschlafen, geriet der Geselle in Wut und zertrümmerte mehrere Fensterscheiben einschließlich der Sprossen. Wachtmeister Twistmeyer vermochte den Wütenden kaum zu bändigen und zur Amtsschließerei zu bringen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Sozialdemokratie, Staatsarbeiter und Unterbeamte.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht ein Eisenbahner in Nr. 122 d. Bl. einen Artikel, in dem er die Ablehnung bezw. Zurückziehung der Besoldungsvorlage im Landtage bespricht und den sozialdemokratischen Vertretern im Landtage die Schuld daran beimißt, daß die Unterbeamten und Staatsarbeiter keine Teuerungszulage erhalten haben. Der „Eisenbahner" ist entweder ein sehr naiver Herr, der die politischen Tagesereignisse überhaupt nicht verfolgt, dann ist seine Schreibweise zum mindesten nicht ganz fair; oder er ist ein ganz schmutziger Verleumder und hat verdient, daß ihm einmal etwas unsanft auf die Finger geklopft wird. Also die sozialdemokratischen Vertreter hätten die Besoldungsvorlage in Bausch und Bogen annehmen müssen, dann wäre nach dem „Eisenbahner" alles in Ordnung gewesen. Die unteren Beamten hätten 100 ℳ bekommen, die höheren 350 ℳ; das wäre also nach dem „Eisenbahner" ganz in Ordnung, denn wer da hat, dem wird gegeben. Die sozialdemokratischen Landtagsvertreter dachten aber, wenn eine Teuerungszulage gewährt werden soll, dann müssen auch die Leute sie haben, die von der Teuerung am meisten betroffen werden, und da nach Meinung vieler sozialdemokratischer Landtagsvertreter die Staatsarbeiter und Unterbeamten genau so viel für Brot, Fleisch und andere Lebensmittel zahlen müssen, wie die höheren Beamten, so sollte den ersteren auch eine Erhöhung zuteil werden. Dies hat die sozialdemokratische Fraktion schon durch ihre Redner, die Abgeordneten Meyer, Heitmann und Schmidt, in den Verhandlungen des Landtages im November/Dezember 1911 gefordert, also lange bevor die Besoldungsvorlage kam. Damals sagte der Minister, davon könne nichts werden, denn schon 1 Pfg. Lohnerhöhung pro Stunde würde eine Mehrausgabe von 96 000 ℳ ausmachen und den Ruin des blühenden Eisenbahnwesens bedeuten. Nach Weihnachten kam dann die bekannte Vorlage 81, wo schlankweg eine Million gefordert wurde. Da hat der Landtag sich gedacht, wenn vor Weihnachten keine 96 000 ℳ da waren, wo soll denn nun eine Million herkommen, und da für Zuschläge zur Einkommensteuer keine Meinung war, so sind der Staatsregierung bis zu 265 000 ℳ zur Erhöhung der Gehälter der Staatsarbeiter und Unterbeamten angeboten. Wenn dann die Regierung hartnäckig den Standpunkt vertrat, daß die Unterbeamten und Staatsarbeiter nur dann etwas bekommen könnten, wenn auch den mittleren und höheren Beamten die Erhöhungen gewährt würden, so sind doch daran, weiß Gott, nicht die sozialdemokratischen Abgeordneten schuld, sondern vor allen Dingen die Regierung.

Was ferner in dem Artikel über Erhöhung der Einkommen der Kommunalbeamten von Rüstringen gesagt ist, ist solch frecher Schwindel, wie er eigentlich nur vom Reichslügenverband ausgehen kann, und unwillkürlich wäre man versucht, den Schreiber anderwärts zu suchen, als unter den Eisenbahnern.

Ueberall, wo sozialdemokratische Vertreter in Kommunalverwaltungen, im Landtag, Reichstag usw. sitzen, sind sie stets für gute, auskömmliche Bezahlung der Arbeiter und Beamten eingetreten; wenn sie dabei, getreu ihren Grundsätzen, mit den Gehaltsaufbesserungen unten anfangen wollten und nicht oben, so wird das jeder vernünftige Mensch verstehen.

Und auch die Unterbeamten und Staatsarbeiter des zweiten Wahlkreises werden dies verstehen und sich durch den Artikel des „Eisenbahners" nicht vor der Sozialdemokratie gruselig machen lassen. Wenn sie einen warmen Freund und aufrichtigen Vertreter ihrer Interessen in den Reichstag schicken wollen, so werden sie am 9. Mai alle zur Wahl gehen und wählen meinen Freund Paul Hug!

Eversten, 5. Mai 1912. **Carl Behrens.**

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein erprobtes Hausmittel.

Gegenüber den vielen, tagtäglich neu entstehenden und angepriesenen Mitteln ist es eine große Beruhigung, mit Vertrauen zu einem Hausmittel greifen zu können, das seit 35 Jahren in der Aerzte- und Laienwelt sich des besten Rufes erfreut. Es ist das bekannte Stärkungs- und Kräftigungsmittel Scotts Emulsion, dessen Gebrauch sich in allen Fällen von Entkräftung, nach Erkältungen und den damit verbundenen Beschwerden empfiehlt, aber nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene jeden Alters.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0 Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Eine delikate Spargelsuppe. Für je 2—3 Teller Spargelsuppe zerdrückt man einen Würfel von Maggi's Königin-Suppe recht fein, rührt die Masse mit der vorhandenen Spargelbrühe glatt und läßt unter Umrühren 15 Minuten kochen. Zu beachten ist nur, daß die Spargelbrühe gar nicht oder nur schwach gesalzen sein darf.

16. Kapitel.

In den letzten Septembertagen wurde im Pallingerschen Hause ein kleines Mädchen geboren.

Der Hausherr war noch nicht anwesend, und zuerst dachte auch niemand daran, ihn zu benachrichtigen, bis es der Wärterin einfiel, daß er doch wohl ein Anrecht darauf habe. Und dann schrieb das Zimmermädchen, das am besten mit der Feder Bescheid wußte, an den Herrn, der wegen seiner Freigebigkeit und leichtlebigen Art von dem Dienstpersonal sehr geschätzt wurde.

Esther aber lag still da und ließ die Dinge gehen, wie sie wollten. Ihr Mann mochte kommen oder fortbleiben, ihr war das eine so gleichgültig wie das andere.

Sie hielt ihr Kindchen im Arm und staunte das kleine Weltwunder an, dem sie das Leben gegeben, wurde nicht müde, das runde Köpfchen zu betrachten, die dunklen Härchen, die winzigen Händchen. Und in der Stille dieser ersten Tage erwuchs ein Gefühl in ihr, das sie vordem nicht für möglich gehalten hätte.

Schon als der erste Schrei der Kleinen erklang, zerriß etwas in ihrem Herzen, wie ein dunkler Vorhang zerreißt, der bis dahin jeden Lichtstrahl fern hielt.

Sie war also nun eine Mutter! — Wie seltsam! Das Geschöpfchen da war ihr eigenstes Eigentum, das einzige, was ihr wirklich ganz und gar gehörte. Eine Rührung ohne gleichen kam über sie, ein Seligkeitsempfinden, wie sie es nie zuvor gekannt. So verlassen war sie gewesen, hatte niemand gehabt, um den sie sich kümmern mochte und der sich um sie kümmerte, und nun besaß sie etwas, was ihr Herz ausfüllen konnte.

In dem Wohlgefühl dieser Zweisamkeit, dem leisen Schnüffeln der Kleinen lauschend, löste sich etwas Sonderbares in ihr aus.

Als junges Mädchen war ihr die weite lebensfrohe, singende, klingende, süddeutsche Metropole verlockend erschienen. Da hatte sie gemeint, dorst erst im rechten Fahrwasser zu sein. Jetzt erwachte in der Mutter gewordenen Frau wieder die Norddeutsche aus der kleinen Stadt. Es verlangte sie nach der Enge und Abgeschlossenheit, nach dem herben einfachen Reiz ihrer Heimat. Unter dem schützenden, breit überhängenden Dach des Häuschens, in dem ihre eigene Wiege gestanden, hätte sie mit ihrem neuen Schatz sein mögen. Wie heimelig war es da gewesen. Und wie herrlich ließ es sich auf der Heide spielen, die schon zwanzig Schritte hinter der amtsrichterlichen Wohnung begann. In Sonne und Seewind konnte man dort zwischen blühenden Eriken und summenden Bienen sitzen und von fern die breiten weißen Wogenkämme langsam daherrollen sehen. Köstlich auch im Herbst, wenn der Nebel über Meer und Dünen lag, alles geheimnisvoll weich einhüllend, und das rostbraun werdende Heidekraut und die gelben fallenden Blätter der Ebereschen und Birken verkündeten, daß man nun bald einwintern werde. Etwas Gemütlicheres gab es wohl in der ganzen Welt nicht wieder, als so in einer engen warmen Häuslichkeit am mächtigen Kachelofen zu sitzen, wenn draußen alles im Schnee begraben lag. Besonders wenn man sein Kindchen bei sich hatte und nicht über den nächsten Tag hinaus zu sorgen brauchte.

Sie spann sich derartig in diese Vorstellungen ein, daß sie förmlich erschrak, als Pallinger am zehnten Tage überraschend heim kam. Der Brief mit der Nachricht, daß er Vater geworden sei, hatte ihn nicht gleich gefunden, weil er in der Provence herumzog und malte, dann war er aber auch gleich aufgebrochen und Tag und Nacht gefahren.

Esther lag schon im Wohnzimmer auf dem Diwan und Klein-Sigrit schlummerte im Wägelchen neben ihr. Sie hatte sich sehr schnell erholt und sah wieder schön aus, trug einen seidenen Schlafrock, der sie gut kleidete, und ihr prachtvolles Haar in zwei losen Zöpfen, von denen der eine bis zum Boden herabhing. Ganz stumm, mit großen ernsten Augen sah sie ihrem Mann entgegen. Die Brauen zogen sich ein wenig zusammen und bildeten über der Nasenwurzel eine gerade Linie.

Aber er, leicht beweglich, vollständig vergessend, daß jemals irgend etwas zwischen ihnen vorgelegen habe, fiel lachend und ganz strahlend neben ihr auf die Knie.

„Warum hast Du nicht telegraphiert?" rief er. „Ich wäre doch gleich gekommen. Armes Mauserl! Hast wohl viel ausgehalten? Ganz schmal bist Du im Gesicht geworden, aber wieder schön wie vorher. Ja, eigentlich noch schöner. Alle Wetter, Frau! Ganz wundervoll schaust aus."

Sie blieb stumm. Er sprang auch schon wieder auf und beugte sich über das Wägelchen.

„Und das ist also das Fräulein Tochter? Ein Staatsmädel!" Er nahm das kleine weiße Bündel aus dem Bettchen und küßte es zart. Die ernsthaften Augen der winzigen Erdenfremden öffneten sich und guckten ihn verständnislos an.

„Grüß Dich Gott, Mäderl!" scherzte er. „Erlaube mich vorzustellen. Ich bin der Herr Papa. Wie? Ew. Gnaden sind nicht damit einverstanden? Ew. Gnaden belieben zu brüllen? — Scht! Scht!" — Er lief schaukelnd und lachend mit Klein-Sigrit herum und sang dazu sehr weich und wohllautend, bis das beginnende Geschrei verstummte.

Das war keine Rolle, die er spielte. Er war wirklich über die Maßen beglückt und stolz, Vater zu sein.

„Da hast Du's zurück!" rief er endlich mutwillig und legte das Bündel in Esthers Arme. „Du siehst mich ja schon an wie einen Feind, als könnte ich das Dingelchen zerbrechen. Und nun sprich auch einmal zu mir, Schatz. Erzähle doch."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Ohmstede

Der Verkehr auf der Gemeindechaussee von Hilljes Hause in Bahnbeck bis zur Rasteder Chaussee ist wegen Umpflasterung erschwert.

Gemeinde Hatten.

Zur Hebung von Umlagen usw. sind Termine angesetzt:
am 10. Mai d. J., vorm., für Hatten und Schmede in meiner Wohnung;
am 13. Mai d. J., nachm. von 2 bis 5 Uhr, bei Wirt Eickhorst, Sandhatten;
am 14. Mai d. J., nachm. von 1 bis 5 Uhr, bei Wirt Brüers, Munderloh;
am 16. Mai, nachm. von 1 bis 5 Uhr, bei Wirt Helms, Dingstede;
am 17. Mai d. J., nachm. von 2 bis 5 Uhr, bei Wirt Willers, Sandkrug;
am 18. Mai d. J., nachm. von 2 bis 5 Uhr, bei Wirt Renken, Hatterwüsting.
Auszahlungen für angen. Wege und Hofdienstarbeiten finden gleichzeitig statt.
Kirchhatten. H. Ripken, Fernsprecher 6. — Gem.-Rfr.

Schweine=Verkauf.

Osternburg. Der Händler J. Flessner in Osternburg läßt am

Donnerstag, den 9. Mai d. J.,
nachm. 3 Uhr anfangend,
bei G. Frohns Gasthause an der Bremerstraße hierselbst;

40 bis 50 große u. kleine Schweine bester Rasse

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, und können dieselben zu billigen Tagespreisen zugeschlagen werden.
Käufer laden hiermit ein
A. Bischoff & Grimm.

Varel. Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am

Freitag, den 10. Mai d. J.,
nachm. 3 Uhr,

8 schwere Ackerwagen u. 1 Federwagen (fast neu)

beim Gastwirt Aug. Müller, am Neumarkt, hierselbst, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet frdl. ein
L. Wehlau, Rechnungssteller.

Bauerde
abzugeben. Näh. H. Bodemann, Ziegelhofstraße 113.

Borbeck. Empfehle meinen jungen, mit 6 Stim. angekörten Stier zum Decken.
August Stolle.
Habe noch 12 beste 7 Wochen alte Ferkel abzugeben.

Genesende

die durch erschöpfende Krankheiten geschwächt sind, trinken mit größtem Nutzen Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle. Sein hoher Gehalt an wertvollen Mineral- u. Nährsalzen hebt schnell die gesunkenen Kräfte, steigert mächtig den Appetit, fördert den Stoffwechsel u. macht den Körper blutreicher und widerstandsfähiger. Lebensfreude, Mut u. Energie kehren rasch wieder u. verscheuchen die letzten Reste körperlichen Unbehagens. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 ₰ bei Th. Storandt, L. Fasch u. H. Wempe. In Rastede: F. Bühmann.

H. Wessels

Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft

Verlobte u. Möbelkäufer

50 Musterzimmer
am Lager im Hauptgeschäft
:: Wallstrasse 23—23a. ::

Fabrik und Engros-Lager Milchstr. 22—22a—22b.

können anerkannt erstklassige Fabrikate ohne Zwischenhandel aus meinem Grossbetrieb zu

billigen Preisen

beziehen. Dies sind Vorteile, die am hiesigen Platze konkurrenzlos sind. — — — —

Prima Referenzen von Behörden, Banken, Privaten aller Stände stehen zur Verfügung.

Weser-Kies : : :
Weser-Bausand
und **Zementier-Sand**

für Bauunternehmer liefert jedes Quantum frei Waggon Oldenburg, frei Baustelle oder ab Lager am Hafen in Oldenburg.
Bei Abnahme ganzer Schiffsladungen tritt eine besondere Preisermässigung ein.

G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.,
Kaiserstrasse 16. Fernsprecher 145.
—— Hafenkontor: Hafenstr. 4. ——

Der Spaziergang

wird erst richtiger Genuss durch Continental Gummi-Absätze. Angenehm weicher, elastischer Gang. Erschütterungen vermindert. Dauerhafter als Leder. Verlangen Sie daher stets

Continental Gummi-Absätze
Enorm haltbar

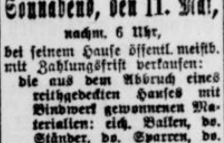
Schwelmer Gummiwaren-Industrie G.m.b.H., Schwelm i.W.

Radorst. Joh. Wahnbeck hiers. läßt am

Sonnabend, den 11. Mai,
nachm. 6 Uhr,

bei seinem Hause öffentl. meistb. mit Zahlungsfrist verkaufen:
die aus dem Abbruch eines reithgedeckten Hauses mit Bindwerk gewonnenen Materialien: eich. Ballen, do. Ständer, do. Sparren, do. Bindwerk, ferner: Türen, Fenster, Dielen, allerlei Brennholz u. altes Dachreith, sowie ca. 11 000 gute Mauersteine,
wozu Liebhaber einladet
D. G. Dierks.

Cyrus auf der Höhe.



Radfahrer, die ein billiges Rad versucht haben, kehren massenhaft zu Cyrus zurück, weil Cyrus-Fahrräder zu viel besser sind.
H. Janssen & Sohn,
Prinzessinweg.

Verkauf einer schönen Besitzung in Loy.

Rastede. Drechsler Gerhard Schmidt in Loy läßt wegen anderweitigen Unternehmens seine daselbst mitten im Orte, nahe bei der Schule, sehr schön belegene

Besitzung,

neues Wohnhaus mit ca. 8 S.-S. Gartenland, mit Antritt zum 1. November d. J. am

Freitag, den 10. Mai,
nachm. 5 Uhr,
in Kroogs Gasthause in Loy nochmals zum Verkauf aufsetzen.
Weitere Aufsätze finden nicht statt.
J. Degen, amtl. Aukt.

Gellen.

Das Loten des Sieltiefs und der Bäke in der Moorhausen-Gellener Verlatacht wird am Sonnabend, d. 11. Mai, abends 7 Uhr, in Willens Gasthause in Gellen öffentlich mindestfordernd ausverdungen.
D. Wessels, Geschw.

6 Gartenstühle,
ungebraucht, billig abzugeben.
Augustistraße 18.

---

100 Dtz. Herren=Strohhüte,
— meist bessere Valuthüte, —
ganz unter Preis eingekauft, werden Stück mit 1.25—2 ℳ verkauft, billigere 35 ₰ und 70 ₰ das Stück.
G. Bruns Fabriklager, Ecke Haaren- und Mottenstraße.

Wegen Aufgabe

des Artikels

Reitstiefel

aus
Boxkalf, Vachettleder und Lackleder
bis
25 Prozent 25
Preisermässigung.

Schuhhaus Rösser,

7 Staustr. 7. Telephon 323.

Streichfertige Oelfarben

in jeder gewünschten Farbe, rasch trocknend.
Bernsteinlack mit den beiden Matrosen — der beste der Welt —
für Fußböden in 8 Farben, Dose 1,00 und 2,00 Mk.
Blitzöl, Broncefarben, Ofenlack, Möbelpolitur, Bohnerwachs in Dosen und ausgewogen.
Trockene, sowie fertiggestellte
Oel- und Leimfarben, trockene Kalkfarben, Pinsel und Weißquaste
empfiehlt in bester Ware

Ernst Klostermann

Spezial-Geschäft in Farben, Lacken und Malerartikeln,
Oldenburg, Staustr. Nr. 14.
Rabattmarken! Gegr. 1836. Fernspr. Nr. 1384.

Dürkopp=Automobil,

Vierzylinder, 2sitzig, moderne Torpedo-Carosserie, Doppelzündung, wie neu, preiswert zu verkaufen.
Tel. 367. **C. Besecke.**

B. z. vk. eine guterhalt. Sitzbadewanne. Ofenerstr. 25.

Rastede-Südende. Zu vk. 1 a. Ziege. Gerh. zur Mühlen.

Kopfläuse
mit Brut, vernichtet radikal Rademachers Goldgeist. Patentamtlich geschützt Nr. 75 198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhüt. Zuzug v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Taus. v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Drahtmatratzen u. Kissen dazu lief. jed. Größe bill. Gardinenannachen. Fieck, Jakobistr. 21 (Pferdemarkt).

Liebreiz

verl. ein zart., rein. Gesicht, rosig., jugendfrisch. Aussehen, weiß., sammetw. Haut u. blend. schön. Teint. Alles d. erzeugt die echte
Steckenpf.-Lilienmilchseife
Stück 50 Pf., ferner macht der
Dada-Cream
rote u. rissige Haut in ein. Nacht weiß u. sammetw. Tube 50 Pf. in der Hof-Apoth., Rats-Apoth., Hirsch-Apoth., Löwen-Apoth., b. Th. Storandt, H. Wempe, Michel Nedell, Hrch. Ziemens, Kurt Wiedemann; Kreuz-Drogerie (J. D. Kolwey);
in Rastede: F. Bühmann;
in Zwischenahn: Ap. Dr. Bode,
in Neuenburg: in der Apotheke.

Wirten u. Saalbesitzern
in Stadt und Land liefere
: Postkarten :
mit Ansichten ihrer Lokale zu billigsten Preisen.
G. Kahlmeyer, Photograph, Rosenstraße 17.

Barghornermoor b. Loy. Zu verkaufen 25 Stück Sechswochenferkel. Gerh. z. Buttel.

Ein junger Polizeihund zu verkaufen. Offerten unter G. 7 a. d. Filiale, Radorsterstr. 128.

Neusüdende. Z. vk. 20 Scheffel Eßkartoffeln. Joh. Onken jr.

Schönes reinf. Kuhkalb zu verk. Balenhorst 82.

Petersfehn II (Mittellinie). Zu kauf. gesucht eine am Kalben st. junge Kuh o. kürzl. gekalbte. Friedrich Schmidt.

Wüsting. Zu verkaufen oder gegen eine belegte Stute zu vertauschen eine

3jährige Stute,
fromm und zugfest.
H. Hedenkamp.

Moorhausen b. Wüsting. Verkaufe beste Zuchtstute mit einem guten Stutfüllen vom Pr.-H. „Geßler". J. Janßen.

Holle. Wünsche noch eine
Stute
bis Junimarkt in Grasung zu geben. Dieselbe ist auch verkäuflich (frommer Einspänner).
Joh. Ripken.

Zu verk. ein Rindstier.
D. O.

Rastede-Südende. Zu verk. schöne 6 Wochen alte Ferkel.
Hinr. Dubbert.

Landesbibliothek Oldenburg

Max Ullmann

Langestr. 91. Langestr. 91.

Grossherzogl. Hoflieferant.

Gardinen

Hervorragende Stores, Halbstores, moderne Vorhangstoffe jeder Art in Madras, Tüll und Mull, Portièren, Tischdecken, Divandecken, Läuferstoffe.

Mein Lager ist in grösster Vollkommenheit mit den modernsten Erzeugnissen ausgestattet und bitte ich um dessen Besichtigung.

Angebot unserer Abteilung für **gute billige Möbel!!**

Wohnzimmer:

Plüschsofa . . .	55 ℳ
4 Rohrstühle . .	15 „
Echt nußb. Vertikow	60 „
Sofatisch	15 „
Spiegel, geschliffen, mit Unterlatz .	25 „
zusammen	170 ℳ

Schlafzimmer:

Nußbaum oder Satin gem.

Kleiderschr. 2tür., 2 Bettst., 1½schl., Waschtisch mit Marmor, 2 Nachtschränke mit Marmor, Handtuchhalter	zus. 175 ℳ

Küche:

Küchenschrank, Küchentisch, 2 Stühle, 1 Leckbort	zus. 43 ℳ

Sämtliche Möbelstücke sind auch einzeln zu haben und werden gern zur späteren Abnahme zurückgestellt.

Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten

Lieferung frei.

Beermann & Kranz, Bremen,

Faulenstrasse 14/16

Telephon 1754.

Keine Hausfrau versäume das seit 20 Jahren bewährte **Ludewigs Seifenpulver**

Vollschiff — zu kaufen. —

Preis 15 Pfg.

Bei Rückgabe von 25 leeren Hülsen als Prämie 1 Kart. Blumenfettseife.

Alleiniger Fabrikant: **H. F. Ludewig, Varel.**

Torfwerk Klein-Scharrel

Dittmer & Kyritz

Fernspr. 326 Kontor: Markt 5

empfehlen

Maschinen- und Grabetorf

in bekannter, vorzglich. Qualität — Preise inkl. Abladen. —

Schiffsjungen für 1., 2. u. 3. klass. Segelschiffe erh. seegem. Ausrüstung u. Ausk. Prosp. gr. M. Grohne, Altona, Palmaille 54 III.

Damen f. frdl. diskr. Aufn. bei Witwe Heik, Heb., Hamburg, Wandsb. Ch. 224. K. Heimb.

Wiefelstede. Mein jg. schön. **Herdbuchstier** empfehle zum Decken. Johann Hienen.

Zur Silber-Hochzeit empfehle echt silb. und versilberte **Kränze** von 3 Mk. an. **Diedr. Sündermann,** Langestraße 65.

Automobile vermietet E. Besecke.

Das Alexanderstraße 44, nahe der Stadt bel., fast neue 2stöck. **Haus mit Garten** ist umständeh. preisw. zu verk. Näheres daselbst, unten.

Dalsper. Zu verkaufen zwei junge beste Milchkühe. Hinr. Glonstein.

Zu verk. vom Abbruch Ecke Würzburger- u. Ziegelhoffstr. 2: 2stöck. Haustüren m. Oberlicht, 1 Schaufenster, 2,20×1,35, Fenster, Türen, Balken, Sparren und Dachziegel. H. Bodemann, Ziegelhofstraße 113.

Wasserschläuche, Zubehörteile 2c. preiswert. **D. H. Hornung,** Kurwickstraße 10.

Ofenerfelde. Zu verkauf. **5 Läuferschweine.** G. Hinrichs.

Zu v. gut erh. Kinderwag. m. Gr. F. W., Ofenerchaussee 22.

Gebrauchtes Fahrrad mit Torpedo-Freilauf, Mk. 38. Auguststraße 18.

Salon-Anthracit- } Nußkohlen, Hüttenkoks

für Zentralheizungen und andere Sorten Brennmaterialien empfehle jetzt zu niedrigsten

– Frühjahrspreisen. –

Carl Meentzen,

Gottorpstr. 5. Fernspr. 6.

Bode's Geldschrankfabrik, Hannover.

Geldschränke — — Panzermantel, — — Stahlkammern, Safes usw.

Feinste Referenzen! Offerten u. Kataloge grat.

Vertreter für Herzogt. Oldenburg: Carl Rothe, Oldenburg.

Arcona Fahrräder weltbekannt, 100000 im Gebrauch

Die bedeutendste, Renafahrer der Welt fahren Arcona-Räder weil elegant, stabil, leicht laufend.

IV. Berliner 6 Tage Rennen 1. 2. 3. u. 4. Preis auf Arcona gewonnen.

II. Dresdner 6 Tage Rennen 1. 2. 3. 4. u. 5. Preis auf Arcona gewonnen.

Wohl kein anderes Fabrikat der Welt kann diesen Erfolg aufweisen.

2000 Mark Gratis-Versicherung für jeden Käufer eines Arcona. Versicherungsgeschäft mit 35 Jahre Garantie.

Neue Garantie-Fahrräder Mod. 1912, mit Doppelglockenlager mit Pneumatic von M. 35.— an.

Verlangen Sie Prachtkatalog gratis und franko.

Ernst Machnow, Berlin, 15 Weinmeisterstr. 14.

Die allerbesten **Kinderwagen, Sportwagen, Fahrstühlchen** treffen in neuesten Mustern ein und gebe sehr billig ab.

Fr. Lehmann, Hofsorbmacher,

Gaststrasse 27.

Größtes Kinderwagen- und Rohrmöbel-Geschäft.

Alle Einzelteile.

Rabattmarken. Fernruf 1005.

Spargel! — täglich 3mal frisch, — in Postkollis zu 5 u. 8 Pfd., empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Spargel-Plantage Seelhorst,

Hugo Ebell, Hannover, Bernerodeerstr. 61. Teleph. 1799.

Zu verkaufen große saubere **Fässer,** ca. 400 Liter fassend. Passend zum Fleischpökeln, ferner zum Jauchefahren, auch als Regentonnen 2c. zu gebrauchen. F. Klevenhusen & Co., Bremen.

Fahrräder, erstklassig, direktvonder Fabrik, an Private u. Händler, von Mk. 49.50 an. **Zubehörteile,** Mäntel von Mk. 2.80 an. **Reparaturen,** auch an fremdem Fabrikat, prompt u. billigst. **Nähmaschinen** von Mk. 55.— an. Katalog umsonst u. portofrei. Duisburger Fahrradfabrik **„Schwalbe" Akt.-Ges.** Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896

Schwache Männer sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofortige Zusendung des **Dr. Berger'schen** Buches „Die männliche Neurasthenie u. ihre Heilung" verlangen Wiedererlangung der besten Kraft durch **Selbstbehandlung.** Keine Reklamebroschüre für irgend ein Geheimmittel, sondern ein rein wissenschaftlicher Wegweiser für jedermann. Preis 75 Pfg. Auf Wunsch auch 3 Tage zur Ansicht. Zu beziehen durch: **Friedr. Wilh. Schünemann,** Berlin-Schönsberg 326, Schliessf.

Bauplätze zu verkaufen, Stadt und Stadtgebiet belegen. Adolf Wiemken, Jägerstr. 48. Telephon 1020.

Fußbodenöl, sog. Stauböl, per Pfd. 40 ₰, sowie **Möbel-Politur u. Bohner-Masse** empfiehlt **H. Tiemens,** Lambertistr. Nr. 39.

Trockene sowie **streichfertige Oelfarben, Fußboden-Lackfarbe,** schnell trocknend, Altöl, Leinöl, Terpentinöl, Siccativ, Kalkblau, Kalkgrün, Pinsel 2c., empfiehlt billigst **H. Tiemens,** Lambertistr. Drogerie. 5 % in bar oder Rabattmarken.

Braunsche **Gardinen-Crême** (auch flüssig), **Braunsche Blusenfarben, Broncen, Broncetinktur, Bronce-Pinsel** empfiehlt **H. Tiemens,** Lambertistr. 39. Fernspr. 763.

Kleine niedl. Hunde zu verk. Voigt, Johannisstr. 21a.

Epileptiker woll. ihre Adr. behufs e. wichtig. Ausk. einsend. an W. Lehmann, Magdeburg, Joh.-Berg 2.

Guter bürgl. Mittagstisch für 70 ₰. **Frau H. Stöltje Ww.** Ecke Donnerschweer- u. Milchstraße.

Feine **Damen-Schneiderei.** E. A. Henke, Blumenstraße 6.

C. Bastian Nachfolger, Photograph. Anstalt, Haarenstraße Nr. 33.

Miniatur-Porträts PostKarten-Vergrösserungen

Geöffnet von 9—8 Uhr. Sonntags von 9—6 Uhr.

Beabsichtige, mein an bester Lage Bareis belegenes Geschäftshaus (Eckhaus) wegen Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen. In demselben wird seit langen Jahren ein gutgeh. **Kolonial- und Material-, Wein- und Spirituosen-Geschäft** betrieben. Antritt bel. Anz. 7—10000 ℳ. Hypotheken stehen fest. Offerten unter S. 571 an die Expedition dieses Blattes.

Schützen-Verein Bloh.

Am Donnerstag, d. 16. d. M. (Himmelfahrt):

Examen- und Königsschießen mit nachfolgendem **Ball**

Beginn des Schießens 4 Uhr nachmittags.

Anm. Verpachtung der **Standplätze** zum diesjährigen Schützenfest (2. und 3. Juni) am Dienstag, den 28. Mai, vormittags 9 Uhr. Der Vorstand.

Neuenkruge. Radfahrerverein „Frohsinn".

Am Himmelfahrtstage, 16. Mai:

Stiftungsfest.

Nachmitt. 5 Uhr: Wettrennen. Während des Rennens Konzert. Nachher:

Ball

wozu freundlichst einladen Der Vorstand. H. Bremer.

Schützen-Verein Metjendorf.

Am Sonntag, den 12. Mai:

1. Examen- und Königsschießen mit nachfolgendem **Ball**

wozu freundlichst einladen Der Vorstand. L. Schmidt. — Beginn des Schießens — nachmittags 5 Uhr.

Großenmeer.

Am Sonntag, 12. Mai d. J.:

Ball,

wozu freundlichst einladet Aug. Scheelje.

Zur Linde. Neuer Bürgerklub.

Am Donnerstag, den 9. Mai: **Frühlingsfest** im Lokale des Herrn G. Krückeberg, Restaurant „Zur Linde". Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr. Es ladet freundl. ein Der Vorstand.

Um 8 Uhr steht Wagenfahrt vom Friedensplatz zur Verfügung.

Landesbibliothek Oldenburg